



# OPAC

BIBLIOTHEKEN IN OBERÖSTERREICH

VWA – Chance und Herausforderung

In der Vielfalt liegt die Stärke: Schulbibliothek der NMS Ternberg

Schacherreiter: Bibliotheken – Fundgruben für regionale Themen

---

daten | informationen | berichte

01 | 15

# NESSCHEN SCHÜTZT WISSEN. LEIDER ERST SEIT 125 JAHREN.

## PROFI-BUCHSCHUTZFOLIEN UND REPARATURBÄNDER VON NESSCHEN

... WERTE BEWAHREN.

NESSCHEN AUSTRIA GMBH · Hauptstraße 138 · 1140 Wien  
Fon: +43 1 494 99 64-0 · E-Mail: office.vienna@neschen.at



[WWW.NESCHEN.AT](http://WWW.NESCHEN.AT)



## Liebe Bibliothekarinnen und Bibliothekare!

**Hinter VWA verbirgt sich nicht ein neues Modell eines deutschen Autobauers, sondern vielmehr eine neue Herausforderung für Maturantinnen und Maturanten. Die vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) bereitet die Schüler/innen auf eine mögliche akademische Laufbahn vor.**

**Z**uletzt war sie in den medialen Schlagzeilen, weil der Server, auf den die angehenden Maturant/innen ihr Werk zeitgerecht hochladen sollten, dem enormen Ansturm nicht standhalten konnte und zeitweise seine Dienste versagte. Die Einführung der VWA durch das Bildungsministerium stellt aber nicht nur für die technische Infrastruktur eine neue Herausforderung, sondern auch für die öffentlichen Bibliotheken.

Darum machen wir sie in dieser Ausgabe von OPAC zum Thema, denn über die Herausforderung hinaus kann sie auch eine Chance für die öffentlichen Bibliotheken sein. Elke Groß zeigt in ihrem Artikel ab Seite fünf, was die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler sind und wie sich öffentliche Bibliotheken als Wegweiser durch eine Flut von Informationen positionieren können. Das ist nicht nur eine mehr oder weniger neue Aufgabe für Bibliotheken, sondern auch die Chance als professionelle Bildungspartner von der Bevölkerung wahrgenommen zu werden. Das Interview auf Seite sieben gibt Einblick in die Erfahrungen einer Schülerin mit der VWA und wo ihr die öffentliche Bibliothek hilfreich war. Christian Schacherreiter, Direktor des Peuerbach-Gymnasiums Linz, zeichnet im Kommentar auf Seite 27 das Bild der öffentlichen Bibliothek als lokaler Fundgrube und sieht sie als wichtige Ergänzung zu Schulbibliothek und Internet.

Martina Lainer, Germanistin und langjährige Mitarbeiterin im österreichischen Bibliothekswerk, konnten wir als Gastautorin für diese und die nächsten Ausgaben von OPAC gewinnen. Als profunde Kennerin der Literaturszene geht sie in diesem Heft, auf Seite 25, der Frage nach, was ist ein Buch und welchen Wert hat es?

Was machen, wenn eine Schulklasse oder Jugendgruppe die Bibliothek besucht? Wie wär's mit einer Pressekonferenz? Auf den Praxisseiten neun bis elf gibt die Autorin und Pädagogin Gudrun Sulzenbacher praktische Tipps, wie in der Bibliothek Kinder- und Jugendsachbücher lebendig und spannend präsentiert werden können.

In der Vielfalt liegt die Stärke einer Schulbibliothek, wie Hermann Pitzer in seiner Reportage über die Bibliothek der Neuen Mittelschule Ternberg an Hand unterschiedlicher Beispiele dort verwirklichter Ideen auf den Seiten zwölf und dreizehn aufzeigt. Sieben Seiten weiter gibt der Autor dann noch Einblick in die Zukunft der Schulbibliotheken, wie sie der stellvertretende Direktor des Amtes für Bibliotheken und Lesen in Südtirol, Dr. Markus Fritz, auf der Tagung der Schulbibliothekar/innen in Puchberg skizziert hat. Die Schulbibliothek wird nicht mehr ein einzelner Raum sein, sondern ein offenes Areal, das sich über die ganze Schule erstreckt.

Die oö. Landesbibliothek lädt in den Sommermonaten 2015 zu einer Ausstellung über die Tage nach dem zweiten Weltkrieg und das Leben der Oberösterreicher/innen in dieser Zeit ein. Christian Enichlmayr gibt ab Seite 18 Einblick in die dargestellten Themen und wie sich die Besatzung auf das Leben der Menschen ausgewirkt hat. Zur Bildungsfahrt des Landesverbands der Bibliotheken nach Lubljana lädt Sie Elke Groß auf Seite 24 ein. Und ich lade Sie herzlich zur Bibliothekstagung 2015 im Schloss Puchberg ein, wo in Theorie und Praxis lustvoll Literatur vermittelt wird. Neben zwei hochkarätigen Referentinnen spielt Poetry Slammer Markus Köhle mit der Sprache und die Autorin Olga Flor liest aus ihrer Neuerscheinung „Ich in Gelb“.

Informative und anregende Stunden mit OPAC wünscht

**Christian Dandl**

Leiter der Bibliotheksfachstelle  
Chefredakteur OPAC

## LUSTVOLL LITERATUR VERMITTELN BIBLIOTHEKSTAGUNG 2015

Samstag, 21. März 2015, 9:00 bis 17:00

Bildungshaus Schloss Puchberg bei Wels

Weitere Informationen und das Tagungsprogramm finden Sie auf Seite 31.



Titelbild: flickr / Emiliano

<b>thema</b>	<b>Chance und Herausforderung</b> DIE VORWISSENSCHAFTLICHE ARBEIT UND ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKEN	5
<b>praxis</b>	<b>Die Pressekonferenz</b> EIN LESE-REZEPT ZUM NACHMACHEN	9
<b>bibliothek</b>	<b>In der Vielfalt liegt die Stärke</b> SCHULBIBLIOTHEK DER NMS TERNBERG	12
<b>serie</b>	<b>Ein Buch ist ein Buch – ist ein Buch?!</b> DER STANDPUNKT BESTIMMT DIE PERSPEKTIVE	25
<b>kommentar</b>	<b>Bibliotheken – Fundgruben für regionale Themen</b>	27
<b>medientipps</b>	Belletristik 32 Filme 35 Hörbücher 36 Spiele 37 Sachbücher 38 Kinder- und Jugendliteratur 40	
<b>porträts</b>	Eva Menasse / Franz Rieger 48 Christine Lavant / Jean-Paul Sartre 49 Karin Peschka 51	

## ins licht gerückt

Bild: Anton Peschka

**KARIN PESCHKA**

Karin Peschka wurde 1967 in Eferding geboren. Heute lebt sie in Wien. 2014 erschien ihr Debütroman „Der Watschenmann“, der mehrfach ausgezeichnet wurde.

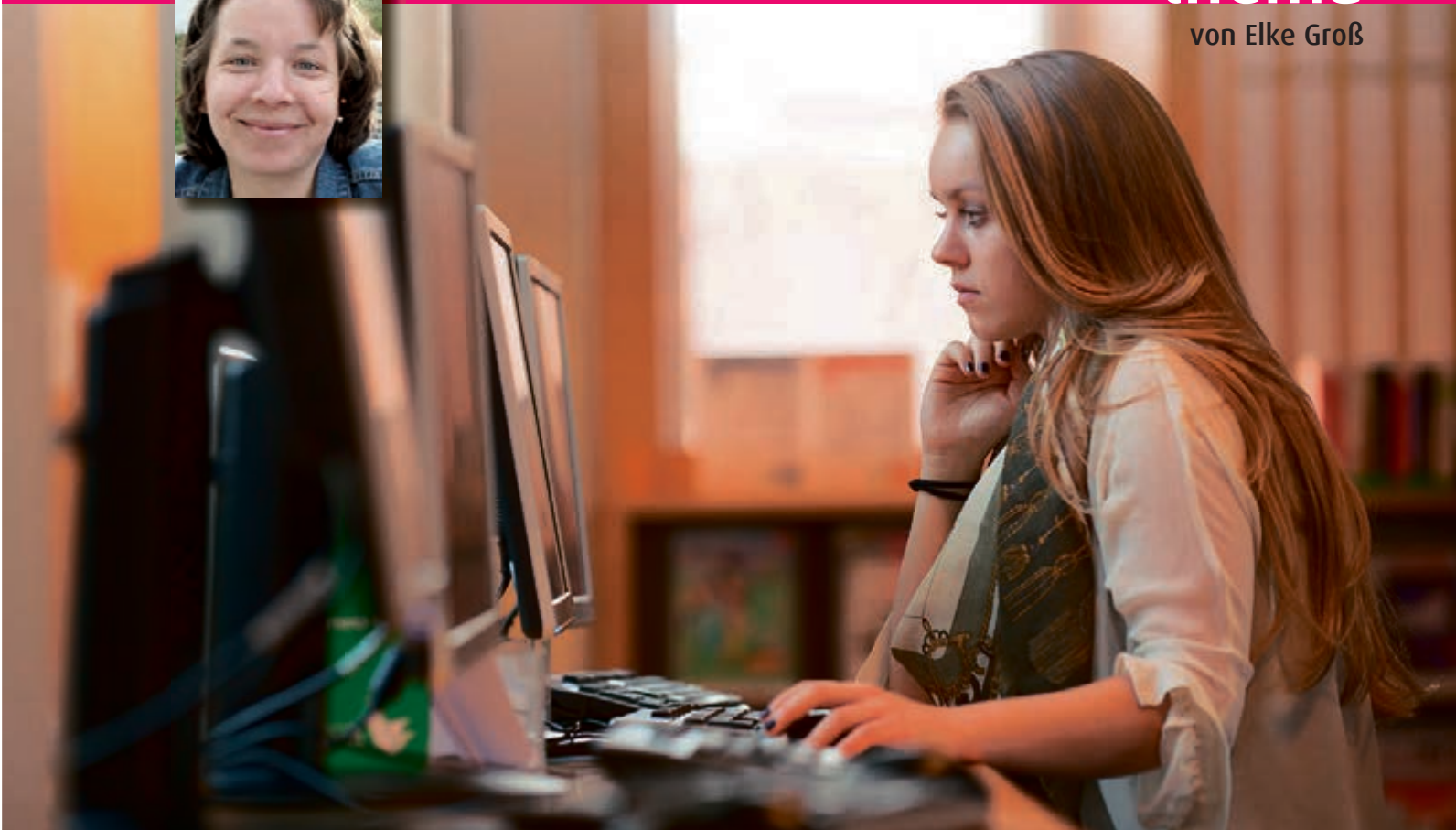
► **Werke:**

- 2004 Flatline (gem. m. Hubert Neuper), Ibero-Verlag
- 2010 Bohumil und Barnabas. In: Mitternacht (Rampe)
- 2011 Fräulein Luise oder der kleine Lärm. In: Kühner Kosmos
- 2013 Watschenmann. In: Wartholz VI
- 2014 Watschenmann. Roman. Otto Müller Verlag.

► **Auszeichnungen und Stipendien:**

- 2013 Wartholz Literaturpreis (für Auszug aus „Der Watschenmann“)
- 2014 Literaturpreis Floriana
- 2015 Elias Canetti-Stipendium der Stadt Wien

► Porträt auf Seite 51



Recherche will gelernt sein – am besten in der Bibliothek.

Bild: BVÖ/Lukas Beck

## Chance und Herausforderung

Die vorwissenschaftliche Arbeit und Öffentliche Bibliotheken

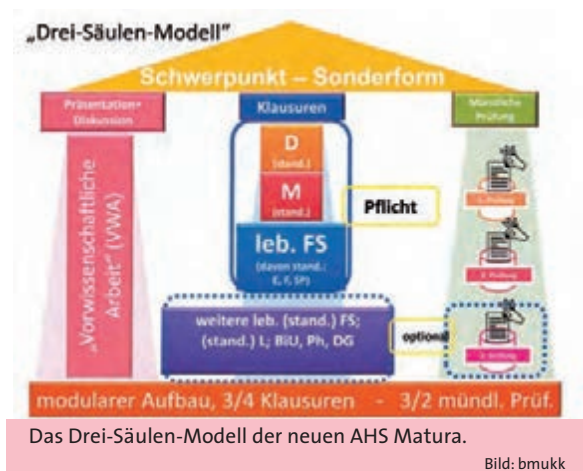
**Vielleicht wurden Sie schon durch Ihre Kinder oder auch in der Bibliothek damit konfrontiert: Im Schuljahr 2013/2014 gab es die ersten neuen Reifeprüfungen an den AHS nach der Novellierung des Schulunterrichtsgesetzes und auf Basis der neuen Reifeprüfungsverordnung.**

**A**b diesem Schuljahr ist in den AHS das „Drei-Säulen-Modell“ nun verpflichtend. Neben standardisierten schriftlichen Klausuren und mündlichen Prüfungen müssen die Schülerinnen und Schüler der AHS jetzt zusätzlich eine vorwissenschaftliche Arbeit schreiben.

### WAS IST VORWISSENSCHAFTLICHE ARBEIT (VWA)?

Die vorwissenschaftliche Arbeit als erste Säule der AHS-Reifeprüfung ist „eine abschließende Arbeit (einschließlich deren Präsentation und Diskussion), die selbständig und außerhalb der Unterrichtszeit zu erstellen ist.“ (§ 34 Abs. 3 Z 1 SchUG).

Diese Arbeit ist eine Weiterentwicklung der früheren freiwilligen Fachbereichsarbeit. Durch die Aufgabenstellung sollen die Maturantinnen und Maturanten umfassende Kenntnisse zu einem frei gewählten Thema und die Beherrschung verschiedener, dem Thema angemessener Methoden zum Erkenntnisgewinn unter Beweis stellen, selbständiges Arbeiten lernen und sich in der mündlichen Präsentation und Diskussion der Ergebnisse üben. So sollen die Schülerinnen und Schüler in die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt werden, wie sie in Folge dann an den Universitäten und Fachhochschulen gefordert wird, und Informations- und Medienkompetenz erlangen. Sie zählen zu den Schlüsselqualifikationen, die nicht nur im Rahmen des Studiums, sondern auch im Berufsleben unverzichtbar sein werden. Die VWA soll ca. 40.000 bis 60.000 Zeichen umfassen und kann grundsätzlich zu jedem erdenklichen Thema geschrieben werden. Es muss nur eine sachkundige Betreuungsperson im Lehrpersonal der Schule zur Verfügung stehen. ▶



### WAS HAT DAS MIT UNS ZU TUN?

Doch was bedeutet nun die Einführung der VWA für die Bibliotheken? Wie schon so oft tauchen neue Aufgaben und Anforderungen in der Bibliothek auf, die sowohl Chance als auch Herausforderung darstellen. Auch kleine Bibliotheken sollten sich nicht voreilig aufgrund ihres geringen Sachbuchbestands für nicht zuständig erklären. Womöglich muss man eine/n Schüler/in ohne Buch aus der Bibliothek wieder nach Hause schicken, aber das heißt nicht, dass er/sie unzufrieden oder ratlos die Bibliothek verlassen sollte. Das Mindeste, was in einer Bibliothek geboten werden sollte, egal wie groß oder klein, ob ehren- oder hauptamtlich, ist die Information, wo und wie man das Gesuchte finden könnte. In der Bibliothek geht es nicht nur um das Medienangebot, sondern auch um Beratung und Unterstützung bei der Materialsuche. Denn auch wenn in kleineren Bibliotheken vielleicht nicht immer die Medien zu finden sind, die der Schüler/die Schülerin braucht, so verfügt die Bibliothekarin doch über einen weiteren Schatz: Informationskompetenz und Recherchekennnisse. Auch das macht eine Bibliothek aus: nicht nur vor Ort auf Sachmedien zugreifen zu können, sondern auch Hilfe zu finden, um weitere Quellen zu erschließen und Tipps zu erhalten, wie und wo man effizientere Suchergebnisse erzielt. Das macht uns zu idealen Ansprechpersonen, um Maturanten und Maturantinnen bei der Erstellung ihrer VWA zu beraten, setzt aber natürlich voraus, dass wir selbst möglichst gut auf solche zu erwartenden Anfragen vorbereitet sind.

### GUT VORBEREITET AGIEREN, STATT AHNUNGSLOS REAGIEREN

Damit die Schüler/innen eine VWA schreiben können, benötigen sie Kompetenzen, die im Laufe der Schulzeit entwickelt werden sollen: recher-

chieren, mit Quellen arbeiten, mit Sekundärliteratur umgehen, experimentieren, Ergebnisse interpretieren, richtig zitieren, Inhalte sachlich präsentieren. Die Bibliothek ist der passende Ort, um einige dieser Kompetenzen zu trainieren und später dann für die VWA dort auch anzuwenden – am besten mit Unterstützung der Bibliothekarin oder des Bibliothekars. Diese Unterstützung wird in einer Schulbibliothek anders aussehen als in einer öffentlichen Bibliothek oder in der Landesbibliothek. Eines sollte jedoch allen gemeinsam sein: die Bereitschaft, diese neue Aufgabe als Chance zu sehen, um Bibliotheken als professionelle Bildungspartner im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Egal wie groß der Medienbestand Ihrer Bibliothek ist, Bibliothekar/innen sind Rechercheprofis und Spezialisten, wenn es um das Vermitteln von Informationen geht. Als Bibliothekar/in können Sie nur bis zu einem gewissen Grad die Infrastruktur, die Räumlichkeiten und den Medienbestand ihrer Bibliothek beeinflussen, aber dieser Wissensvorsprung, der Sie zu einer/n kompetenten und verlässlichen Fachfrau/mann macht, liegt in Ihrer Hand. Abzuwarten, was auf uns zukommt und bei den ersten Anfragen ahnungslos zu reagieren, ist auf jeden Fall sicher die falsche Strategie. In Amerika gibt es schon länger sogenannte teaching librarians, die nicht nur für den Medienverleih zuständig sind, sondern sich auch explizit dafür verantwortlich fühlen, die Benutzer/innen im Umgang mit den verschiedenen Medien zu schulen und beim lebenslangen Lernen zu unterstützen. Caro Pinto, Bibliothekarin am Mount Holyoke College, hat ein passendes Bild gefunden, wenn sie von dem/der Bibliothekar/in als Sherpa spricht:

“Teaching librarians and archivists are no longer simply bibliographers or collections experts. Now they are research and technology sherpas, guiding



So könnte eine Kompetenzaufteilung der verschiedenen Bibliothekstypen aussehen.

Bild: bmbf



Sich in den unendlichen Weiten der Medienwelt zurechtzufinden ist eine der Schlüsselqualifikationen unserer Zeit.

Bild: flickr / Emiliano

faculty and students towards meaningful learning experiences and successful projects.” (Caro Pinto, Teaching Librarians and Project Management: New Expectations for the Digital Age. In: Archive Journal, Issue 3, Summer 2013: <http://www.archivejournal.net/issue/3/notes-queries/teaching-librarians-project-management-new-expectations-for-the-digital-age/>)

## BEST-PRACTICE-BEISPIELE VWA

Neben dem Verbund media2go bietet die AK seit Jänner 2015 nun auch in OÖ eine digitale, kostenlose Bibliothek für AK-Mitglieder und alle anderen Oberösterreicher/innen an. Sie greift das Thema VWA in diesem Zusammenhang dezidiert auf: Bereits 2012 wurde in Zusammenarbeit mit dem damaligen BMUKK eine Spezialsammlung für Schüler/innen zum Verfassen einer VWA angelegt.

Dabei wurden Vorschläge von Lehrer/innen und Schulbibliothekar/innen aus ganz Österreich einbezogen. In dieser Literatursammlung findet man nicht nur alles zum Thema Recherchieren, Zitieren, Schreiben und Präsentieren, sondern eben auch einen Überblick über Sachbücher verschiedenster Themengebiete, die für eine VWA interessant sein könnten. Alle E-Books dieser Sammlung sind als so genannte B-Lizenzen angekauft worden und stehen deshalb auch mehreren Benutzer/innen gleichzeitig zur Verfügung. Auch auf [www.media2go.at](http://www.media2go.at), der Onleihe der öffentlichen Bibliotheken Oberösterreichs, findet man zahlreiche Titel, die beim Verfassen einer VWA nützlich sein können. Im Themenbereich „Schule & Lernen“ gibt es viele Medien mit praktischen Tipps zum Anfertigen einer (wissenschaftlichen) Arbeit und zum Präsentieren der Ergebnisse und unter „Sachmedien und Ratgeber“ findet man die passende Literatur zum gewählten Thema der VWA. Die Landesbibliothek OÖ bietet schon seit geraumer Zeit Workshops für Schulen an, in denen grundlegende Fertigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten und das Recherchieren in der Bibliothek geübt werden können. Dass auch bereits kleinere Bibliotheken auf das Thema aufmerksam geworden sind, zeigt das Beispiel der Bibliothek in der 6200 Einwohner zählenden Gemeinde Reutte (Tirol): auf ihrer Homepage [www.reutte.bvoe.at](http://www.reutte.bvoe.at) findet man bereits einen eigenen Punkt mit hilfreichen Informationen und Links zur VWA.

## Fragen und Antworten

Christine Eckl, 18, Schülerin des Bundesgymnasiums Vöcklabruck

### Hast du dich gut vorbereitet gefühlt auf die VWA?

Als bekannt wurde, dass wir für die neue Matura eine vorwissenschaftliche Arbeit schreiben müssen, waren wir doch ein wenig geschockt. So eine Arbeit neben dem Schulstress zu schreiben, schien für uns alle eine große Herausforderung. Die Professoren unserer Schule waren aber sehr darum bemüht, uns zu helfen, obwohl sie sich selbst noch nicht sicher waren, was genau von uns Schülern und Schülerinnen verlangt sein wird. Es gab mehrere Informationsveranstaltungen und auch Veranstaltungen zur Themenfindung.

### Wie gestaltete sich die Recherche nach passender Literatur?

Bei der genauen Formulierung des Themas und beim Schreiben des Erwartungshorizontes unterstützte mich mein Betreuungslehrer eigentlich recht gut. Bei der Recherche nach nützlichen Quellen war ich aber von Beginn an auf mich allein gestellt. Mich hat das nicht gestört, da ich so selbst gefordert war, etwas Brauchbares zu finden. Für mich war es von Anfang

an klar, dass ich die öffentliche Bibliothek nutzen werde, um an geeignete Bücher zu kommen. Viele sind heute nicht mehr käuflich zu erwerben, stehen aber vielleicht in irgendeiner Bibliothek in Österreich.

### Wie bist du bei deiner Suche vorgegangen?

Das Internet ist ein guter Weg, um online die Bestände der verschiedenen Bibliotheken zu durchsuchen und sich ein Bild davon zu machen. Als ich einige interessante Bücher entdeckt hatte, ging ich zu uns in die Bibliothek, um sie über die Fernleihe auszuborgen. Das ist der ideale Weg, um unkompliziert an Bücher zu gelangen, die etwas weiter entfernt in einer öffentlichen Bibliothek oder auch in einer Universitätsbibliothek stehen. Ich wusste darüber schon länger Bescheid, aber einige Mitschüler und Mitschülerinnen nicht. Diese waren ganz begeistert, als ich ihnen davon erzählt habe. Die Möglichkeit der Fernleihe zählt unter anderem zu den Punkten, über die die Schüler und Schülerinnen meiner Meinung nach besser informiert werden hätten sollen.

## NEUE AUFGABEN – NEUE CHANCEN

Neben der Arbeit, die es bedeutet, sich in dieses neue Themenfeld einzuarbeiten, sollten aber vor allem die Chancen im Vordergrund stehen. So kann die VWA die Zusammenarbeit zwischen Schulen/Schulbibliotheken, öffentlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Bibliotheken beleben. Schulbibliotheken sind die erste Anlaufstelle bei der Themenfindung und beim Einstieg in die Grundlagen, öffentliche Bibliotheken unterstützen bei der Literaturrecherche, vermitteln Informationskompetenz und bieten einen Zugang zu den Medien (auch über Fernleihe und Onleihe!). Wissenschaftliche Bibliotheken dienen dann der Spezialisierung bei Recherche und Medienangebot und bieten Fortbildungen für Lehrer/innen an. Vom BMBF gibt es (noch) kein Konzept zur Zusammenarbeit der verschiedenen Bibliotheken, wie Werner Schögggl, Leiter der Bundeskoordinationsstelle Literacy des BMBF, bedauernd feststellt. Allerdings ist es nun die Aufgabe dieser Stelle, Impulse in diese Richtung zu setzen und die Kooperationen zu koordinieren.

In Wien ist das bereits gelungen: hier arbeiten die Schulbibliotheken, die Büchereien Wien und die Universitätsbibliothek eng zusammen und stimmen ihre Angebote aufeinander ab. Auch in der

Steiermark findet regelmäßig ein runder Tisch statt, bei dem sich Vertreter/innen der verschiedenen Bibliothekstypen zusammensetzen, um Synergien zu entwickeln. Das Bundeszentrum Literacy arbeitet außerdem gerade an einer Bibliothekskarte, die bereits auf der Seite des Ministeriums [www.ahs-vwa.at](http://www.ahs-vwa.at) zu finden ist. Bei der Bibliothekssuche können Schülerinnen und Schüler sich die wissenschaftlichen Bibliotheken in der Nähe des eigenen Standorts anzeigen lassen. Die Karte soll laufend auch um öffentliche Bibliotheken erweitert werden, die spezielle Angebote zur VWA, wie z.B. Fernleihe oder Recherche-Workshops, bieten. Und der vom 15. bis 18. September in Wien stattfindende Bibliothekstag der wissenschaftlichen Bibliotheken unter dem Motto „Offen(siv)e Bibliotheken. Neue Zugänge, neue Strukturen, neue Chancen“ wird einen Nachmittag den Kooperationsmöglichkeiten bei der VWA widmen und dazu auch eine Publikation herausgeben.

Auf einen letzten Aspekt darf man nicht vergessen, wenn wir von Chancen im Zusammenhang mit der VWA reden: Gerade die Jugendlichen sind eine Benutzergruppe, die normalerweise sehr schwer für die Bibliotheken zu erreichen ist. Die VWA ist eine hervorragende Gelegenheit dazu, die wir uns nicht entgehen lassen sollten! ■

### ANSPRECHPERSONEN

- ◆ Infostelle zur Matura Neu im BMBF  
AHS-Reifeprüfung  
MR Mag. Karl Hafner  
Tel.: +43 1 53120/4203  
[karl.hafner@bmbf.gv.at](mailto:karl.hafner@bmbf.gv.at)
- ◆ BHS-Reife- und Diplomprüfung  
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Christian Dorninger  
Tel.: +43 1 53120/4457  
[christian.dorninger@bmbf.gv.at](mailto:christian.dorninger@bmbf.gv.at)

### Oberösterreich:

- ◆ Dir. Mag. Jürgen Rathmayr  
Gymnasium der Abtei Schlierbach,  
4553 Schlierbach, Klosterstraße 1  
Tel.: 07582/83 0 13-140  
E-Mail: [juergen.rathmayr@ph-ooe.at](mailto:juergen.rathmayr@ph-ooe.at)
- ◆ Mag.<sup>a</sup> Friederike Zillner  
Gymnasium der Abtei Schlierbach,  
4553 Schlierbach, Klosterstraße 1  
Tel.: 07582/83 0 13-141  
E-Mail: [friederike.zillner@ph-ooe.at](mailto:friederike.zillner@ph-ooe.at)

### Bundeskoordinationsstelle Literacy:

- ◆ Mag. Werner Schögggl  
E-Mail: [werner.schoegggl@virtuelle-ph.at](mailto:werner.schoegggl@virtuelle-ph.at)

### INTERNETTIPPS

- ◆ [www.ahs-vwa.at](http://www.ahs-vwa.at): BMBF-Website
- ◆ [www.vorwissenschaftlichearbeit.info](http://www.vorwissenschaftlichearbeit.info): Blog mit Tipps und Infos von Friedrich Saurer, Lehrer am Gymnasium Hartberg, der auch in der Lehrerfortbildung zur VWA tätig ist.
- ◆ [www.literacy.at](http://www.literacy.at): Das 5x5 der VWA: Website für Schüler/innen
- ◆ <http://www.buechereien.wien.at/de/fuerschuelerinnen>: Infosurfing für Schüler/innen: die Website der Büchereien Wien zur VWA
- ◆ <http://stadtbibliothek.graz.at/?ref-type=vorwissenschaftliche-arbeit>: S.C.R.I.P.T – fit für die VWA: Website der Stadtbibliothek Graz zur VWA für Schüler/innen
- ◆ <http://www.landesbibliothek.at/service/vorwissenschaftliche-arbeit/>: die Website der OÖ Landesbibliothek zur VWA
- ◆ <http://akooe.web-opac.at/search> oder <http://ak.ciando.com/>: Literatursammlung zur Vwa
- ◆ [https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepuefung\\_ahs\\_](https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepuefung_ahs_)

[lfvwa\\_22700.pdf?4k21g4](http://lfvwa_22700.pdf?4k21g4): Vorwissenschaftliche Arbeit: eine Handreichung des BMUKK, Nov. 2013

### BUCHTIPPS

- ◆ Donhauser Gerhard/Jaritz Thomas: Vorwissenschaftliche Arbeit: Maturatraining ; sicher und kompetent zur Matura. Wien: ÖBV, 2. Aufl. 2012.
- ◆ Monika Prenner/Klaus Samac: Durchstarten zur vorwissenschaftlichen Arbeit für die 6. bis 8. Klasse AHS: inklusive Themenfindung, Gestaltung und Präsentation. Linz: Veritas, 2. überarb. Aufl. 2011
- ◆ Katharina Henz, Vorwissenschaftliches Arbeiten: ein Praxisbuch für die Schule mit vielen Anleitungen, Übungen und Tipps. Wien: E.Dorner, 2011
- ◆ Birgit Peterson, Die 99 besten Schreibtipps: für vorwissenschaftliche Arbeit, Matura und Studium; Tipps und Tricks von der Schreibexpertin. Wien: Hubert Krenn, 2., überarb. Aufl. 2014





Das Team bereitet die Pressekonferenz vor, überlegt was die Journalisten am meisten interessieren könnte und was sie selbst unbedingt präsentieren möchten.

Bild: BVÖ / Lukas Beck

## Die Pressekonferenz

Ein Lese-Rezept zum Nachmachen

**Im Blitzlicht sich selber präsentieren – als Autor, als Fotografin, als Illustrator, als Verlegerin. Ein Team stellt sich auf einer Pressekonferenz den Fragen der Journalist/innen, und die Presseleute ihrerseits haben sich Fragen zurechtgelegt und richten sie an das Herausgeber-Team.**

**E**ine aufregende Sache: In kürzester Zeit werden Highlights, aber auch wesentliche Inhalte aus einem Sachbuch herausgearbeitet, und gleichzeitig kommt Interessantes über das Entstehen von Sachbüchern zur Sprache. Außerdem erfährt der Bibliothekar (oder die Lehrerin), was Kindern oder Jugendlichen an Sachbüchern gefällt und auffällt.

Stellen wir uns also dem Mikrofon, dem Blitzlicht und den vielen Fragen – auch wenn das Herz klopft!

### ZUTATEN

- ▶ Sachbücher
- ▶ Arbeitsblatt Die Pressekonferenz (siehe Kasten)
- ▶ Klebezettel

- ▶ Buntes Papier, Stifte, Scheren, Doppelklebeband
- ▶ Requisiten (Mikrofon, Mineralwasser, Plakat usw.)
- ▶ eine Stunde Zeit

1. Im Stuhlkreis oder auf den Sitzstufen erzählen die Schüler/innen kurz, was sie über Pressekonferenzen bereits wissen. Dann wird die heutige Veranstaltung angekündigt: eine Pressekonferenz in unserer Bibliothek! Verschiedene Herausgeber-Teams werden ihr neues Sachbuch präsentieren, als Verlegerin, als Fotograf, als Autorin. Aufgabe der jeweiligen Verlegerin ist es, ihr neues Buch zu zeigen, ihre Autorin und ihren Fotografen vorzustellen und dann die Presseleute einzuladen, Fragen an die beiden (oder auch an sie selbst) zu richten.
2. Zunächst müssen sich die Teams zusammenfinden: Einer ist der Autor, einer der Fotograf, einer der Verleger. Als solche suchen sie nun aus einer kleinen Ausstellung ihr Buch aus. Gemeinsames Interesse an einem bestimmten Thema (z. B. Tiere, Weltraum) ist das Auswahlkriterium. ▶



Am Beginn suchen die Teammitglieder in der Bibliothek geeignete Bücher aus. Drei kommen in die engere Wahl. Aus diesen wird das Buch für die Pressekonferenz gemeinsam ausgewählt. Bild: Wodicka

3. Jetzt muss sich das Team für ein Buch entscheiden. Die drei ausgewählten Bücher werden kurz durchgeblättert, dann wird gemeinsam beraten, welches Buch nun tatsächlich präsentiert werden soll. Länger als fünf Minuten sollte diese Besprechung nicht dauern.
4. Aus buntem Karton werden Namensschilder gebastelt und beschriftet und zwar mit dem Namen des Autors und des Fotografen, wie sie im Buch angeführt sind. Der Verleger verwendet seinen eigenen Namen oder erfindet einfach einen.
5. Zwanzig Minuten haben nun die Teams Zeit, ihr Buch gemeinsam anzuschauen und zu über-

legen, was die Presseleute besonders interessieren könnte, wonach sie am ehesten fragen könnten. Als Hilfsmittel erhalten sie das Arbeitsblatt „Die Pressekonferenz“. Außerdem überlegt sich das Team, was es unbedingt zeigen möchte. Zum Markieren der entsprechenden Seiten liegen Klebezettel bereit.

6. Ein mutiges Team für die erste Runde wird gesucht. Es nimmt am P resettisch Platz, den der Bibliothekar (die Lehrerin) in der Zwischenzeit aufgebaut hat. Alle anderen Schüler/innen versammeln sich auf den Sitzstufen: Sie sind jetzt die Presseleute. Die Verlegerin eröffnet die Pressekonferenz: Sie bedankt sich fürs Kommen, nennt ihren Namen und den ihres Verlags, zeigt das neue Werk aus ihrem Haus und stellt dann stolz ihre Team vor: Und hier, zu meiner Rechten, extra eingeflogen aus Kanada, unsere Starfotografin.
7. Dann lädt die Verlegerin die Presseleute ein, munter Fragen zu stellen. Sie sollen vorher auch immer sagen, an wen ihre Frage gerichtet ist: z. B. an die Verlegerin, wenn es um Kosten oder Altersstufe geht, oder an die Autorin, wenn es um Fachbegriffe geht, oder an die Fotografin, wenn es um ein Lieblingsbild geht. Auch die Presseleute haben Namensschilder gebastelt und stellen sich vor: Helene Meier, RAI Sender Bozen. Ich habe eine Frage an ... Oder: Ich heiße Peter Prader, schreibe für Greenpeace und möchte von der Autorin wissen ...
8. Von der Fotografin möchte eine Journalistin erfahren, ob sie bei ihrer Arbeit für das Buch über Naturwild denn in eine lebensgefährliche Situation geraten sei. Die Fotografin ist vorbereitet: Sie zeigt ein geeignetes Bild, gibt eine

### FRAGEN ZUM TEXT

- ▶ Welche Themen/Kapitel beinhaltet das Buch?
- ▶ Welche Informationen finden wir interessant und wollen wir ansprechen?
- ▶ Gibt es in diesem Buch auch neue oder aufregende Informationen zum Thema?
- ▶ Ist der Text gegliedert?
- ▶ Wie viele Sätze stehen unter einem Untertitel?
- ▶ Wie viele Untertitel gibt es auf einer Doppelseite?
- ▶ Gibt es auch Bildtexte?
- ▶ Für welche Altersstufe ist dieses Buch gedacht?
- ▶ Woran ist dies ersichtlich?
- ▶ Werden Fachausdrücke verwendet und erklärt?

### FRAGEN ZU DEN BILDERN

- ▶ Welche Bilder wollen wir herzeigen?
- ▶ Welches Bild gefällt uns am besten?
- ▶ Welches Bild ist am größten?
- ▶ Welches Bild war schwierig zu fotografieren?
- ▶ Welches Bild zeigt eine Besonderheit?
- ▶ Auf welchem Bild kann man viele interessante Einzelheiten entdecken?
- ▶ Mit welchem Bild wird gut veranschaulicht, was im Text beschrieben wird?
- ▶ Wo wurden die Fotos gemacht?
- ▶ Gibt es auch Bilder, die am Computer verändert worden sind? ...

## PRAXISTIPPS AUS DER KÜCHE

- ▶ Als Bücher eignen sich besonders solche mit (zumindest einigen) großformatigen Bildern, übersichtlichem Seitenlayout und überschaubarem Text.
- ▶ Klebezettel zum Markieren sind wichtig, damit sich Bilder und Kapitel bei der Präsentation auch wirklich schnell finden lassen. Die Zettel sollten klein oder in Streifen geschnitten sein.
- ▶ Ebenso wichtig sind ein paar Requisiten, vor allem ein Mikrofon - es muss ja kein echtes sein!
- ▶ Pro Veranstaltung sollten nicht mehr als drei bis vier Titel präsentiert werden; die andere Hälfte der Klasse kommt in der nächsten Bibliotheksstunde dran.
- ▶ Müssen jedoch alle Teams innerhalb eines Bibliotheksbesuchs drankommen, oder ist die Klasse sehr groß, sollte man das Herausgeberteam erweitern: Die Fotografin aus Kanada z. B. beherrscht kein Deutsch und erscheint deshalb in Begleitung eines Dolmetschers, außerdem hatte sie mit einem Illustrator und einer Grafikerin zusammengearbeitet.
- ▶ Weitere Berufe aus der Bücherbranche findet man im Buch Vom Büchermachen, mit Comics, Fotos, Anekdoten und einem Plakat zum Aufhängen:

Gudrun Sulzenbacher: Vom Büchermachen. Wie Ötzi ins Buch kam. Folio 2006.

- ▶ Geeignet für die Vorbereitung ist auch das Spiel „Wir machen eine Talkshow“. Die Spielanleitung gibt es in einem Buch zum Thema Lesefeste, das in keiner Bibliothek fehlen sollte:

Maria Theresia Rössler (Hg.): Gestern kam das Glück zu mir. Ideen für außergewöhnliche Feste. Jungbrunnen 2009.

verblüffende Information darüber zum Besten, lässt aber dann auch ihrer Fantasie freien Lauf. Nach sieben, acht Minuten ist die Präsentation zu Ende, die Verlegerin bedankt sich bei ihrem Team – Applaus, Applaus – und alle gehen zurück zu den Sitzstufen, mischen sich dort unter Pressevolk, wechseln schnell das Namensschild und ... sind jetzt Journalist/innen. Währenddessen nimmt das nächste Team am Pressetisch Platz.

9. In der zweiten Runde will ein kritischer Journalist von der Autorin wissen, ob sie denn wirklich vor Ort recherchiert habe. Aber klar, ereifert sich

diese und zeigt zum Beweis das Foto eines Flugdrachens, über dessen Verhalten sie auch noch gleich was höchst Interessantes zu erzählen weiß.

10. Der kritische Journalist ist beeindruckt, lässt aber nicht locker und hakt nach: Ob die Autorin denn tatsächlich einen lebendigen Flugdrachen erforscht habe oder einfach nur ihre Fotografin ins nächstgelegene Naturmuseum geschickt habe, damit sie dort mal schnell eine in Alkohol gelegte Echse fotografierte.
11. Die Pressekonferenz ist nun zu Ende, über einen Applaus kann sich auch dieses Team freuen: Auch diese drei haben sich den Fragen gestellt, haben aufschlussreiche Antworten gegeben und sich tapfer geschlagen. Zum Schluss werden alle wieder zu Schüler/innen, die ihrem Bibliothekar (oder ihrer Lehrerein) beim Zurückstellen der Bücher helfen. Und dann werden natürlich die vorgestellten Bücher ausgeliehen. ■

In: Fritsche, Elfi / Sulzenbacher, Gudrun (2006): Lese-Rezepte. Neues Lernen in der Bibliothek. Hg. Pädagogisches Institut für die deutsche Sprachgruppe; Amt für Bibliotheken und Lesen der autonomen Provinz Bozen/Südtirol. Bozen, 6. Auflage. (Derzeit vergriffen)



Bild: Folio Verlag

**GUDRUN SULZENBACHER**

1959 geboren, an der Universität Verona promoviert – hat lange Zeit unterrichtet. Heute ist sie freischaffende Buchautorin, Referentin und freie Mitarbeiterin des Pädagogischen Instituts sowie verschiedener Landesmuseen in Südtirol. Sie veröffentlicht Bücher zur Lesedidaktik, Unterrichtsmaterialien und Bildsachbücher. Ihr Buch Die Gletschermumie wurde u. a. mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendsachbuchpreis ausgezeichnet, in vielen Auflagen gedruckt und in mehrere Sprachen übersetzt. Das Buch Lese-Rezepte – gemeinsam verfasst mit Elfi Fritsche – liegt in 6. Auflage vor. Gudrun Sulzenbacher lebt mit ihrem Mann in einem kleinen Dorf unweit von Bozen..



Ein heller, bunter Raum lädt die Schülerinnen und Schüler zum Schmökern, Lesen und Arbeiten ein.

## In der Vielfalt liegt die Stärke

### Schulbibliothek der NMS Ternberg

Ein „Lernbüro“ soll die Bibliothek noch mehr zu einem Lernort machen.

**Viele Schulbibliotheken haben oft bestimmte Schwerpunkte. Die Schulbibliothek der NMS Ternberg glänzt durch die Vielfalt der Angebote und Aktivitäten.**

Es waren zwei Lehrerinnen, die in den 80er Jahren ihre Idee von einer Schulbibliothek umsetzen wollten. Frau Christa Forster und Frau Gerda Schaupp wollten Nägel mit Köpfen machen und waren Teilnehmerinnen des ersten Ausbildungsseminars für SchulbibliothekarInnen. Damals waren beim Aufbau der Schulbibliotheken noch die Pioniere am Werk, es ging noch um die Fragen „Wozu brauchen wir so etwas überhaupt?“, „Haben wir Platz dafür?“ usw. Das hat sich heute zum Glück geändert und Frau Johanna Ecker, die heute die Schulbibliothek leitet, ist 2011 im Rahmen der Renovierung in neue Räumlichkeiten umgezogen. Der lichtdurchflutete Raum bietet für den umfangreichen Bestand genügend Platz und in einem Nebenraum plant Frau Ecker ein „Lernbüro“, in dem sie die Idee des Lernortes Schulbibliothek umsetzen möchte. Dort sollen dann die Schülerinnen und Schüler Zugriff auf Lernprogramme haben, Internetrecherchen durchführen, Referate vorbereiten, etc. Der umfangreiche Sachbuchbestand wird schon jetzt in Form von Themenkisten, in denen zu bestimmten Themen verschiedene Sachbücher zusammengefasst werden, von den Lehrerinnen und Lehrern genutzt.

Hier ein paar Aktivitäten der Schulbibliothek Ternberg:

#### **EINLADUNG DER 1. KLASSE VS**

Eine besonders nette Idee wird seit einigen Jahren umgesetzt. Die Büchereimitarbeiter/innen der Schulbibliothek laden die Kinder der 1. Klasse VS am Beginn ihrer Schulzeit in die Bibliothek ein und bieten ihnen ein interessantes, anregendes Pro-

gramm, mit dem sie den Kindern vor Augen führen wollen, wie toll es ist, wenn man lesen kann. In einem kurzen Kaspertheater geht es um das Lesenlernen und als besonderes Zuckerl bekommt dann jedes Kind das Bilderbuch „Pippilothek – eine Bibliothek wirkt Wunder“ von Lorenz Pauli und Kathrin Schärer im Pixiformat. Am Ende des 1. Schuljahres bzw. zu Beginn des 2. Schuljahres machen die VS-Kinder dann ihren Gegenbesuch und zeigen, was sie schon gelernt haben. Dann sind sie dran zum Vorlesen.

#### **HERVORAGENDE SCHHÜLERMITARBEIT**

Die Büchereimitarbeiter/innen wurden schon erwähnt. Wie aktiv und motiviert die Kinder der NMS Ternberg sind, zeigt die Anzahl der Schülermitarbeit. Die Schule hat ca. 80 Schülerinnen und Schüler, davon arbeiten 15 Kinder in der Schulbibliothek mit. Als Dankeschön für ihre Arbeit gibt es immer wieder einmal eine Lesenacht. Dabei sind besonders Krimi-Lesenächte bei den Kindern besonders beliebt.

#### **LESEBAUM**

Wer sich eine Geschichte oder auch ein Gedicht pflücken möchte, kann das in Ternberg machen. In Verbindung mit bildnerischer Erziehung wurde ein Lesebaum gestaltet, auf dem verschiedene Geschichtenrollen hängen, die man mitnehmen darf.

#### **MOTIVATION DURCH LESEPASS**

Ebenfalls ein Mosaiksteinchen der Leseanimation sind die Lesepässe. Alle Schüler, die so einen Lese-pass führen wollen, bekommen ihn von der Bibliothek zur Verfügung gestellt. In diesen Pass tragen sie ein, welches Buch sie gelesen haben und das wird dann von der Bibliothek bestätigt. Viele Kinder nutzen diese Möglichkeit und freuen sich darüber, wenn sie nachschauen können, was sie



Der Besuch in der Schulbibliothek ist für die VS-Kinder ein Erlebnis.

im Laufe der Jahre gelesen haben. Für besonders eifrige Leserinnen und Leser gibt es am Ende des Schuljahres ein Buchgeschenk.

### BÜCHERWÜNSCHE UND AV-MEDIEN

Besonders freut sich die Bibliothekarin darüber, dass immer häufiger Buchwünsche von den Kindern kommen. So kann der aktuelle Bestand sehr zielorientiert ausgebaut werden.

Als Besonderheit verfügt die Schulbibliothek über einen relativ großen Bestand an AV-Medien. Die ca. 300 Medien – vor allem DVDs – sind bei den Kindern sehr beliebt und werden häufig entlehnt.

### AKTION „BÜCHERTURM“

Natürlich hat die NMS Ternberg auch heuer wieder bei der Aktion „Bücherturm“ eifrig mitgemacht. Ob es zu einem Preis gereicht hat, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Aber Spaß hat es allemal gemacht.

Die Schulbibliothek der NMS Ternberg möchte durch ihre möglichst vielfältigen Angebote auch in Zukunft die Kinder zum Lesen anregen, ihnen aber auch die Möglichkeit bieten, sie als Lernort zu nutzen. ■



# bibliothek

von Hermann Pitzer

## SCHULBIBLIOTHEK NMS TERNBERG

<b>Standort:</b>	Schulstraße 2 4452 Ternberg
<b>Träger:</b>	Gemeinde
<b>Schüler/innenzahl:</b>	ca. 80
<b>Nutzfläche:</b>	70 m <sup>2</sup>
<b>Bestand:</b>	4.400 Bücher 300 AV-Medien 70 Spiele
<b>Software:</b>	Exlibris
<b>Personal:</b>	1 Schulbibliothekarin
<b>Leiterin:</b>	Johanna Ecker
<b>Mail:</b>	hs.ternberg@ktv-ternberg.at
<b>Web:</b>	www.hs-ternberg.at/schule/ bibliothek
<b>Telefon:</b>	07256/6011-1
<b>Öffnungszeiten:</b>	Montag: 9:15 bis 9:30, 12:15 bis 13:10 Dienstag: 9:15 bis 9:30, 12:15 bis 13:10 Donnerstag: 9:15 bis 9:30 Donnerstag: 9:15 bis 9:30 Freitag: 9:15 bis 9:30

Darüber hinaus können Klassen jederzeit im Unterricht die Schulbücherei besuchen.

## STECKBRIEF

### SCHULBIBLIOTHEKARIN JOHANNA ECKER

Sie unterrichtet Deutsch und Bildnerische Erziehung. Liest sehr viel Kinder- und Jugendliteratur, denn sie möchte einfach wissen, was sie ihren Kindern in der Schule anbietet. In der Erwachsenenliteratur hat sie keine bestimmten Vorlieben. Deshalb wird alles gelesen, was ihr so „in die Finger kommt“.

◀ Pflück dir einen Text!

▼ Natürlich haben die Kinder der NMS Ternberg auch einen Bücherturm „erlesen“.





1



2



3



4

- ❶ Die Mädchen und Buben der Volksschule Alkoven verbringen die Zeit vor der Schule in der Bibliothek. Bild: Volksschule Alkoven
- ❷ Die Schüler/innen aus Aspach treten mit ihren eigenen Texten auf.
- ❸ Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Bücherei Kleinzell leisteten viele freiwillige Stunden bei der Neugestaltung der Bibliothek.
- ❹ Auch Balduin Bücherwurm übersiedelt von der alten in die neue Bücherei Lichtenberg.

### ❶ ZUKUNFTSFÄHIGES KOOPERATIONSMODELL

In einer Feierstunde wurde am 21. November 2014 die Schulbibliothek VS-Alkoven – MAZ (Multimediales Arbeitszentrum) als Zweigstelle der öffentlichen Bücherei eröffnet.

Damit ist der öffentlichen Bücherei der Pfarre Alkoven mit der Volksschule ein gemeinsames Großprojekt gelungen. Gestartet wurde mit rund 900 Büchern am Standort der Volksschule.

Ziel ist es, eine Bestandsgröße von rund 1500 bis 1700 Medien am Standort der Volksschule zu erreichen.

Für die Pfarrbücherei ist es eine große Chance, Leseförderung direkt in der Schule anbieten zu können und damit alle Schulkinder zu erreichen.

Weitere Vorteile der Kooperation liegen klar auf der Hand: Aufgrund der Nutzung von bestehenden Ressourcen und der bibliothekarischen Kompetenzen des Büchereiteams, können Kosten gesenkt werden. Gleichzeitig steigen die Entlehnzahlen. Die Bücherei gewinnt so an Mehrwert für den Ort als Kultur- und Bildungs-Nahversorgerin.

ÖB Alkoven | [www.alkoven.bvoe.at/](http://www.alkoven.bvoe.at/)

### ❷ SLAM-TIME IN DER SCHULE

Im Rahmen der Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ wurden Jugendliche in Aspach bei einem „Mundart-Poetry-Slam“ selbst zu Literat/innen.

Die Slammerin Anna Schrems und der Kabarettist Didi Sommer bereiteten in einem Workshop die Schüler/innen der drei vierten Klassen der

Hauptschule Aspach für ihren großen Auftritt vor. Es wurden eigene Texte mit Themen wie „d'Freindschaft“, „s'Nadenga“ (Nachdenken), „da Trampel“ verfasst und möglichst originell dargeboten.

ÖB Aspach | [www.biblioweb.at/aspach](http://www.biblioweb.at/aspach)

### ❸ AUS EINS MACH ZWEI

Die Bücherei Kleinzell hat sich vergrößert: In zwei getrennten, aber angrenzenden Räumen befinden sich nun der Erwachsenenbereich mit Romanen, Biografien, Sachbüchern, Zeitschriften etc. auf ca. 20 m<sup>2</sup> und der Kinderbereich auf 33 m<sup>2</sup>. Nachdem die Regale im großen Raum verschiebbar sind, können dort kleinere Veranstaltungen abgehalten werden.

Die Ersten in der neu gestalteten Bücherei waren die Kindergartenkinder, die von einem Lesefanten begrüßt wurden. Für die Volksschulkinder las Claudia Edermayer Märchen.

Am Sonntag, 1. Februar 2015, wurde die Bücherei nach dreiwöchiger Pause mit einer Feier für alle geöffnet und das neue Logo präsentiert. Ute Sailer las aus „(Un)erhörte Liebe von Stifter, Bruckner und anderen Nibelungen“.

ÖB Kleinzell | [www.buchtreff-kleinzell.at](http://www.buchtreff-kleinzell.at)

### ❹ AKTION „BÜCHERWURM“

Im neuen Gemeindezentrum fand die Bibliothek Lichtenberg einen zentralen Platz. Die Übersiedlung der über 6000 Medien geschah mit zwei

5



6



7



- 5 Das Publikum in der Kirche von Putzleinsdorf belohnte die Lesung sowie die Musik mit einem langanhaltenden Applaus.
- 6 Für die musikalische Umrahmung sorgten die Kinder der Volksschule Roßbach und der St. Veiter Kirchenchor. Bild: Alois Haidenthaler
- 7 Das Büchereiteam Windischgarsten mit Landesrätin Doris Hummer bei der Eröffnung.

spektakulären Aktionen. Kurz vor Schulschluss wurde mit allen Volksschulkindern die erste „Aktion Bücherwurm“ veranstaltet. In einer langen Kette gaben die Mädchen und Buben Balduin Bücherwurm und zahlreiche Kinderbücher von Hand zu Hand weiter.

Vier Wochen später wurde die zweite „Aktion Bücherwurm“ organisiert, an der über 100 Lichtenberger/innen aller Altersgruppen teilnahmen. Fast 5000 Bücher wurden in zwei Stunden von der alten in die neue Bücherei transportiert.

Die Neueröffnungsfeier mit Segnung und Festakt fand am 18. Oktober 2014 statt. Als literarischer Gast brachte der Kabarettist Günther Lainer alias Gausl im Bürgersaal das Publikum zum Lachen.

Die Bibliothek entwickelt sich am neuen Standort sehr positiv. Seit September konnten über 100 neue Leser/innen registriert werden.

ÖB Lichtenberg | [www.biblioweb.at/lichtenberg](http://www.biblioweb.at/lichtenberg)

## 5 ADVENTLESUNG MIT STARGAST

Die Bibliothek Putzleinsdorf konnte Johanna Rachinger, Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek und geborene Putzleinsdorferin, für eine Benefiz-Lesung an einem Adventnachmittag gewinnen.

Gelesen wurden Texte von bekannten Autoren, wie z. B. Joseph von Eichendorff, Heinz Janisch, Theodor Storm, Rainer Maria Rilke, Christine Nöstlinger.

Als letzter Programmpunkt wurde gemeinsam das Lied „Hiatz wird's schon glei dumpa“ gesungen.

Die freiwilligen Spenden der rund 220 Besucher/innen werden für den Bau des neuen Pfarrheims und der darin angesiedelten Bücherei verwendet.

ÖB Putzleinsdorf | [www.biblioweb.at/putzleinsdorf](http://www.biblioweb.at/putzleinsdorf)

## 6 „WIR MÜSSEN KURZ NACH AFRIKA“

Im Rahmen von „Österreich liest, Treffpunkt Bibliothek“ lud das Team der Bücherei St. Veit i. I am 23. Oktober 2014 zu einer Reise nach Afrika ein.

Im voll besetzten Veranstaltungssaal berichtete Eva Schnetzlinger aus Aspach in Wort und Bild von ihren humanitären Einsätzen in Ghana, wo sie für eine private Hilfsorganisation den Menschen in Spitälern und Lepradörfern Hilfe und Hoffnung brachte.

Außerdem wurde der „Literaturkoffer AFRIKA“ vorgestellt.

ÖB St. Veit im Innkreis | [www.st-veit-innkreis.at/bibliothek](http://www.st-veit-innkreis.at/bibliothek)

## 7 DER TRAUM VON RAUM

Die erste Gründung einer Bücherei in Windischgarsten ist im Jahr 1876 verzeichnet.

2000 wurde die Bibliothek neu gegründet und 2014 folgte die Neueröffnung im ehemaligen Bezirksgericht. Auf 100 m<sup>2</sup> wurde ein adäquates und zeitgemäßes Raumangebot geschaffen.

Neun ehrenamtliche Mitarbeiter/innen unter der Leitung von Erwin Lichtenwöhrer arbeiten in der Bücherei.

ÖB Windischgarsten | [www.biblioweb.at/windischgarsten](http://www.biblioweb.at/windischgarsten)

LEISTUNGSSTARKE BIBLIOTHEKSSOFTWARE OHNE KOMPROMISSE  
VÖLLIG ORTSUNABHÄNGIG – AUCH VON ZUHAUSE AUS ARBEITEN KÖNNEN

Österreichs beliebteste Online-Bibliotheksoftware  
Stets an Ihrer Seite – wo immer Sie auch gerade sind!

# BiblioWeb



Jetzt noch kurze Zeit mit

» **GRATIS NOTEBOOK**

inkl. Windows-8, Office-Paket und WLAN  
... solange der Vorrat reicht!

oder » **kostenloses Hardwarepaket**

bestehend aus: Etikettendrucker, Barcodescanner  
sowie Etikettenmaterial für Signatur und Barcode



oder » **18 Monate volle Prämiegutschrift**

Kostenlose Datenkonvertierung bei Softwarewechsel von EXLIBRIS, LITTERA oder BOND zu BIBLIOWEB. Die Zusendung des vom Kunden gewünschten Geschenkpaketes (Notebook oder Hardwarepaket) erfolgt nach Vertragsabschluss für eine Mindestdauer von einem Jahr (EUR 19.-/mtl. netto) und Zahlungseingang für die ersten Jahresrechnung für 12 Monate im Voraus. Die Dauer der kostenlosen BIBLIOWEB-Testphase beträgt im Aktionszeitraum zwei Monate ab erfolgter BiblioWeb-Freischaltung. Die Aktion ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Die Geschenkpakete können nicht in bar abgelöst werden. Diese Aktion ist gültig für alle BiblioWeb-Neukunden, welche sich im Aktionszeitraum vom 01.01.2015 bis 31.5.2015 für BiblioWeb entscheiden!





Das Team in Herzogsdorf: Bibliotheksleiter Helmut Pfoser, Gertrude Danninger, Alexander Füreder, Manuela Grünzweil, Hermine Königstorfer, Julia Mair, Maria Maresch, Anne Troger, Reinhard Renner (verdeckt), Silvia Wögerbauer.



Das Team in Prambachkirchen holte sich bei den Feierlichkeiten Kraft für den Bibliotheksalltag.

## ■ BIBLIOTHEKS-JUBILÄEN

- ▶ Aus der kleinen Gemeindebibliothek in **Herzogsdorf** hat sich in den vergangenen 20 Jahren eine sehr gut ausgestattete Bibliothek mit ca. 8.500 Medien entwickelt. Das 20-jährige Jubiläum wurde am 8./9. November 2014 mit einem Festprogramm, einer kabarettistischen Lesung „SOKO Salzamt“ des Ehepaars Gerlinde und Werner Rohrhofer sowie einem Büchereiquiz für Kinder gefeiert.
- ▶ „Bücherei **Prambachkirchen** – ein Ort wo Leben stattfindet“, so lautet der neue Slogan. Diesen Erfolg belegen auch die Zahlen: Die Bücherei der 2800 Seelen Gemeinde hat 575 Mitglieder und verzeichnet über 38.000 Entlehnungen jährlich. Mit Autor Rudolf Habringer wurde dieser Erfolg und der 20. Geburtstag gefeiert.
- ▶ 20 Jahre alt ist die öffentliche Bücherei **Wartberg a. d. Krems**.
- ▶ Das 25-jährige Jubiläum der Bücherei **Altenfelden** wurde im November mit einer Reihe von Veranstaltungen gefeiert.
- ▶ Die öffentliche Bibliothek **Eidenberg** feierte an einem Jubiläumsabend ihr 25-jähriges Bestehen mit einer Mundartlesung von Hans Kumpfmüller und mit kabarettistischen Liedern der Zwettler Bet(t)weiber.

## ■ SCHLIESSUNG

Die Gemeindebücherei **Schönegg** (Bezirk Rohrbach) wurde im Oktober 2014 geschlossen.

## ■ AUSBILDUNGSABSCHLUSS

Zwölf Bibliothekarinnen und drei Bibliothekare aus 14 oberösterreichischen Bibliotheken haben seit September 2014 ihre ehrenamtliche Ausbildung abgeschlossen:

- ▶ **Maria Aistleitner**, ÖB der Pfarre Ried in der Riedmark
- ▶ **Rudolf Aistleitner**, ÖB der Pfarre Ried in der Riedmark
- ▶ **Helga Aumayer-Hinterreiter**, ÖB der Gemeinde und Volksschule Schönau im Mühlkreis
- ▶ **Veronika Glaser**, ÖB der Pfarre Haslach an der Mühl
- ▶ **Sonja Kaiser**, ÖB der Pfarre Haslach an der Mühl
- ▶ **Ulrike Mair-Berbalk**, ÖB der Pfarre Aschach an der Donau
- ▶ **Ingrid Moser**, ÖB der Gemeinde und des ÖGB Altschwendt
- ▶ **Christiane Nöbauer**, ÖB der Pfarre Kirchdorf am Inn
- ▶ **Karina Opietnik**, ÖB und Spielevleih der Pfarre Eferding
- ▶ **Helmut Pfoser**, ÖB der Pfarre und Gemeinde Herzogsdorf
- ▶ **Jean-Pierre Sageder**, ÖB der Pfarre und Gemeinde Hagenberg
- ▶ **Ida Sailer**, ÖB der Pfarre und Gemeinde Kleinzell im Mühlkreis
- ▶ **Maria Weinberger**, ÖB der Pfarre Kirchdorf am Inn
- ▶ **Elisabeth Wimmer**, ÖB Kleinraming
- ▶ **Hilda Ziebermayr**, ÖB der Pfarre Aschach an der Steyr

**Wir gratulieren herzlich zum erfolgreichen Abschluss!**

## ■ LEITUNGSWECHSEL

- ▶ Seit November 2014 leitet **Alexandra Mic** die öffentliche Bibliothek der Pfarre **Schalchen**. Sie trat die Nachfolge von **Hubert Trillsam** an, der über 20 Jahre Bibliotheksleiter war.
- ▶ **Augustine Römer** hat mit Jahresbeginn die Leitung der Gemeindebücherei **Stadl-Paura** an **Carmen Berger** übergeben.
- ▶ Die Gemeindebücherei **Traunkirchen** wird seit November 2014 von **Iris Reinbacher** geleitet. Wir danken den scheidenden Bibliotheksleiter/innen für ihr Engagement und wünschen den Neuen alles Gute und viel Freude mit ihrer Aufgabe.

JOINT MILITARY GOVERNMENT  
СОЕДИНЕННОЕ ВОЕННОЕ ПРЕДСТАВИТЕЛЬСТВО  
Gemeinsame Militärregierung

USA – PASS – USSR NO. 23314  
США. ПРОПУСК С.С.С.Р.  
USA/Passierschein/Sowjetrußland Nr.

To Bridge and Ferry Guards:  
ПРОПУСК НА МОСТЫ И РЕЧНЫЕ СУДНА  
An Brücken- und Fährenwachen

A n d e r o l e Theresia Freistadt Österr.  
Wiesinger Margarethe " "

Name ИМЯ Name	Address АДРЕС Adresse	Nationality НАЦИОНАЛЬНОСТЬ Nationalität

has authority to pass between occupational zones of USA and USSR, using bridges or  
ИМЕЕТ ПРАВО НА ПРОХОД МЕЖДУ ЗОНАМИ ОКУПАЦИИ США И С.С.С.Р.,  
ЧЕРЕЗ МОСТЫ И НА ПРОЕЗД НА РЕЧНЫХ СУДАХ. СРОК ЭТОМУ  
ПРОПУСКУ ИСТЕКАЕТ 31.12.45  
Dieser Passierschein gilt bis 31.12.45  
und zu diesem Zweck die Brücken oder die Fähre zu benutzen.

ferry. This pass will expire at 22.00 31.12.45 This pass is given to  
ПРОПУСКУ ИСТЕКАЕТ 31.12.45 ПРОПУСК ВЫДАН  
Dieser Passierschein gilt bis 31.12.45 Dieser Passierschein

the holder for the purpose of  
ДЕРЖАТЕЛЮ ПО СЛЕДУЮЩЕЙ ПРИЧИНЕ:  
Ist dem Besitzer gegeben aus dem folgenden Grund:

**Dienstangelegenheiten**

reasons e.g. pass from home to work, medical, etc.  
(ПРИМЕРЫ: ВИДОМА НА РАБОТУ, ПО МЕДИЦИНСКОЙ РАБОТЕ И.Т.Д.)  
Anlässe: Weg vom Heim zur Arbeit, ärztliche Praxis usw.

For the Russian Army Commander:  
КОМАНДИР АРМИИ С.С.С.Р.  
Für den russischen Armeekommandeur

For the US Army Commander:  
ДЛЯ КОМАНДИРА АРМИИ США  
Für den amerikanischen Armeekommandeur

□ 0178 - K 2676 45



Am 31. Juli 1945 wurde Oberösterreich zweigeteilt. Nur mit einem gültigen Passierschienen konnte man die Donau überqueren.

Kontrollposten der Roten Armee an der Ennsbrücke in Steyr.  
Bild: Fotosammlung Otto Tremel

## Der Krieg ist zu Ende, das Sterben geht weiter

Ausstellung in der Landesbibliothek zum Gedenkjahr 1945

Der schwierige Neuanfang Österreichs jährt sich 2015 zum 70. Mal. Aus diesem Anlass hat die Österreichische Nationalbibliothek eine Ausstellung zusammengestellt. Kuratiert vom bekannten Historiker Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb, ruft die Schau die zentralen Weichenstellungen jenes Jahres in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in Erinnerung.

Die Ausstellung wird anlässlich des Jahrestages der österreichischen Unabhängigkeitserklärung am 27. April in der Nationalbibliothek in Wien eröffnet und ist voraussichtlich ab 25. Juni über die Sommermonate auch im Atrium der Oö. Landesbibliothek zu sehen. In insgesamt 18 Tafeln, davon sechs eigens für Oberösterreich konzipiert, wird die Zeit von den letzten Kriegstagen bis zur Wiedereinführung des „Schillings“ knapp vor Weihnachten in Kurzbeschreibungen und Bildern thematisiert:

So wurden in den Monaten März und April noch tausende KZ-Häftlinge infolge der Auflösung verschiedener Zwangsarbeiter- und Nebenlager wieder in das KZ Mauthausen verlegt. Auf diesen Todesmärschen verloren zahlreiche geschwächte Gefangene ihr Leben. Juden aus Ungarn wurden Richtung Norden getrieben. Kaum einer von ihnen trug Schuhe an den Füßen. Zu essen bekamen sie kaum etwas. Wer nicht mehr weiterkonnte wurde erschossen – vom Volkssturm oder der nachfolgenden SS (OÖN, 28.11.2014). Am 28. April 1945 ließ Reichsverteidigungskommissar und Gauleiter Eigruber noch 32 in Mauthausen inhaftierte Oberösterreicher, unter ihnen den ehemaligen Führer des Republikanischen Schutzbundes, Richard Bernaschek, ermorden, um die zum Wiederaufbau bereiten politischen Kräfte zu schwächen. Bereits zwei Tage davor hatten amerikanische Truppen die bayerisch-oberösterreichische Grenze im oberen Mühlviertel erreicht.

Am Vormittag des 5. Mai zogen sie von Norden her kampflos in Linz ein. Am 5. und 6. Mai wurden auch die Insassen der oberösterreichischen Konzentrationslager befreit. Südlich der Donau erreichten die amerikanischen Verbände in diesen Tagen die Enns, nachdem sie bereits am 2. Mai den Inn überschritten hatten.

Am 7. Mai 1945 unterzeichneten Generaloberst Lothar Rendulic, Befehlshaber der „Heeresgruppe Ostmark“, und US-General Walton H. Walker in St. Martin im Innkreis ein Waffenstillstandsabkommen. Damit war der Zweite Weltkrieg und die Herrschaft der Nationalsozialisten zu Ende, dessen Gesamtzahl an Opfern aus Oberösterreich auf ca. 25.000 bis 40.000 Soldaten geschätzt wird, dazu kommen geschätzte 3.000 zivile (Bomben)opfer, die KZ-Opfer und die Hingerichteten (vgl. Haider, S., Geschichte Oberösterreichs, 1987, S. 423f).

#### ZWEIGETEILTES OBERÖSTERREICH

Am 31. Juli 1945 begannen sowjetische Truppen gemäß einer Übereinkunft der Alliierten mit der Besetzung des gesamten Mühlviertels. Von da an bildeten die Donau und der Unterlauf der Enns die amerikanisch-russische Demarkationslinie, die bald nur noch mit von den Besatzungsmächten ausgestellten Ausweisen passiert werden konnten. Die Befürchtung, dass das Mühlviertel damit ganz von Oberösterreich abgetrennt und zu Niederösterreich geschlagen würde, war sehr real (Sandgruber, R., Wir Oberösterreicher, 2010, S. 189); Der Lasberger Bauer Johann Blöchl wurde zum Staatsbeauftragten für das Mühlviertel ernannt und erreichte mit viel Verhandlungsgeschick das Vertrauen der sowjetischen Besatzungsoffiziere. Etwa 8.000 Oberösterreicher wurden von den Amerikanern wegen ihrer NS-Vergangenheit verhaftet und ins Anhaltelager Glasenbach bei Salzburg gebracht.

#### GEWALT UND KRIMINALITÄT

Zwischen dem 15. August und dem 31. Dezember 1945 wurden in Mühlviertler Gendarmerieberichten 70 Morde dokumentiert. Neben den recht unberechenbaren Übergriffen und Vergewaltigungen der Soldaten gab es eigenmächtige Rächer, die die Gegend unsicher machten. In 82 (bekannt) Fällen wurden Mühlviertler in die Sowjetunion verschleppt, nur 16 kamen nach sieben bis zehn Jahren zurück (vgl. Sandgruber, S. 191).

#### NOT UND HUNGER

Durch Flüchtlinge stieg die Einwohnerzahl von Linz im Mai 1945 auf mehr als 250.000 an, in ganz Oberösterreich befinden sich ca. 1,7 Mio. Menschen; Eine große Zahl von volksdeutschen Flüchtlingen und Vertriebenen fand eine neue Heimat. Neben dem Mangel an Wohnraum durch Kriegsschäden und Beschlagnahmen stellte die Versorgung mit Lebensmitteln ein großes Problem dar. Die Menschen litten Hunger und beschafften sich das Notwendigste durch „Hamstern“, „Organisieren“ oder auf dem verbotenen Schwarzmarkt, so man es sich leisten konnte. In Linz wird am 6. Mai für 36.000 Personen Suppe ausgegeben (vgl. Lehr, R., Landeschronik Oberösterreich, 2012, S. 363f)

#### WAHLEN

Die Militärbehörden bestellten am 20. September den ehemaligen Landeshauptmann, Dr. Heinrich Gleißner (ÖVP) zum „geschäftsführenden Landeshauptmann“, nachdem am 19. September die drei politischen Parteien, ÖVP, SPÖ und KPÖ wieder zugelassen wurden. Am 25. November 1945 wurde – gemeinsam mit der ersten freien Nationalratswahl – auch der oberösterreichische Landtag gewählt: Die Wahl brachte der ÖVP die absolute Mehrheit von 59,1 % (30 Mandate), der SPÖ 38,3 % (18 Mandate) und der KPÖ 2,6 % (0 Mandate) der Stimmen.

Der Eintritt in die Ausstellung ist frei. ■



Am 24. Juni 1945 feierten die Bewohner von St. Florian mit einer Prozession die Rückkehr der Augustiner Chorherren in das Stift.

Bild: OÖN-Archiv

# Ein Blick in die Zukunft

Tagung der Schulbibliothekar/innen

Die Schulbibliothek der Zukunft ist nicht mehr ein einzelner Raum, sondern ein offenes Areal, das sich auf die ganze Schule ausdehnt.

Die Schulbibliotheken haben in OÖ in den letzten 20 Jahren eine rasante Entwicklung hinter sich. Die Zeit des Aufbaus ist jetzt zum Großteil vorbei und wir sind bereits in einer Phase, in der durch sinkende Schülerzahlen oft mehr Raum in den Schulen zur Verfügung steht oder in der durch Sanierungen und Umbauten sich die Chance eröffnet moderne und den aktuellen Anforderungen entsprechende Bibliotheken zu gestalten.

**A**ber auch das Selbstverständnis der Schulbibliotheken ist einem Wandel ausgesetzt. Neue pädagogische Entwicklungen verlangen in Zukunft auch neue innovative Umsetzungen.



Dr. Markus Fritz stellt bei seinem Vortrag im Bildungshaus Puchberg die Frage ob Schulbibliothekar/innen in Zukunft überflüssig werden.  
Bild: Buch.Zeit

Aus diesem Grund stand die Tagung in Puchberg am 22. Jänner 2015 unter dem Titel „Zukunft Schulbibliothek“. Über 200 Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare hatten sich wieder versammelt, um sich über verschiedene Visionen und Ideen, wie sich eine Schulbibliothek entwickeln könnte, zu informieren und damit auseinanderzusetzen.

Nach der Begrüßung und einführenden Worten von LSI Barbara Pitzer M.Ed. hielt Dr. Markus Fritz, Stellvertretender Direktor des Amtes für Bibliotheken und Lesen in Südtirol, sein Referat zum Thema „Wie kann die Zukunft der Schulbibliotheken aussehen?“

## VISIONEN UND ÜBERLEGUNGEN ZUR ZUKUNFT DER BIBLIOTHEKEN

Wer heute vom Lesen spricht, spricht vor allem vom digitalen Lesen. Tablets bieten alles, was man braucht. Wozu also noch Bibliotheken? Markus Fritz stellt dann in seinem Referat Vermutungen an, wie sich die Schulbibliothek in der Zukunft entwickeln wird. Zunächst stellt er die Frage, wofür die Schulbibliothek aus der Sicht der Nutzerinnen und Nutzer gebraucht wird. Für die Lehrerinnen und Lehrer ist sie ein Ort, an dem Leseförderung betrieben werden kann, an dem sie ein vielfältiges, aktuelles Medienangebot finden, wo Unterricht gestaltet und Rechercheprojekte durchgeführt werden können und wo ein konkreter Beitrag für die Vermittlung von Kompetenzen geleistet wird. Schülerinnen und Schüler brauchen die Schulbibliothek, weil sie dort attraktive Lek-

„Ein Leser ist ein  
subversiver Mensch,  
denn er kann sich immer  
auch eine andere Welt  
vorstellen.“ Peter Bichsel

**Buch.Zeit**  
Lesekompetenzzentrum OÖ

türeangebote finden, vielfältige Informationen in verschiedenen Medien finden, produktiv und kreativ arbeiten können, kompetente Beratung finden und weil sie sich dort gerne aufhalten. Die Zukunft der Schulbibliothek muss sich also nach diesen Kriterien ausrichten. Die Bibliothek als Raum wird sich den geänderten Lernsituationen anpassen und sich entsprechend als Lernraum und Begegnungsraum anbieten. Dabei wird die Öffnung der Schulbibliothek wichtig sein. Das heißt, die Schulbibliothek wird nicht mehr als einzelner Raum gedacht, sondern als eine Art offenes Areal, das sich auf die ganze Schule ausdehnt. Markus Fritz zeigt hier das Modell einer Cluster-Schule, in der die Jahrgangsräume durch Selbstlernlandschaften und Bibliothek miteinander verbunden sind. Anschließend erläutert er die verschiedenen, zukünftigen Funktionen der Schulbibliothek und definiert sie als Präsentationsraum, als Raum mit anregender Lernatmosphäre, als Raum für Gruppenarbeit, Teamlernen, Einzelarbeit, etc., aber auch als einen Ort für Kommunikation, zum Rückzug, etc.

### DIE SCHULBIBLIOTHEK – SCHALTZENTRALE DES LERNENS

Als nächsten Punkt stellt der Referent die Frage, ob Schulbibliothekarinnen bzw. Schulbibliothekare in Zukunft überflüssig werden. Es folgt gleich ein klares „Nein“. Er sieht sie bzw. ihn in erster Linie als Pädagogin bzw. Pädagoge, als „facilitator“ – also Lernbegleiter, Moderator von Lernprozessen –, der eng mit den Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeitet. Die Schulbibliothekarin bzw. der Schulbibliothekar wird bei der Vermittlung von Lernkompetenzen eine wichtige Rolle spielen und die Schulbibliothek wird zu einer „Schaltzentrale“ des Lernens. Zum Schluss stellt Markus Fritz schließlich für die zukünftige Entwicklung der Schulbibliotheken den Satz in den Raum: „Offen sein für Neues und gleichzeitig ‚alte Tugenden‘ fördern.“ Damit meint er zum Beispiel „Lesen und schreiben statt copy and paste“ andererseits aber Lernplattformen anbieten, Wikis bauen oder Blogs schreiben. Auch wird die Leseförderung weiterhin und verstärkt eine große Bedeutung in der Schulbibliothek haben. In diesem Zusammenhang stellt der Referent das Drei-Säulen-Modell nach Gerd

Kruse vor. Das Referat beschließt Markus Fritz mit dem Satz von Peter Bichsel: „Ein Leser ist ein subversiver Mensch, denn er kann sich immer auch eine andere Welt vorstellen.“

### AKTUELLE INFOS AUS DER BUCH.ZEIT

Nach einer Pause präsentierte das Buch.Zeit-Team aktuelle Informationen. Zunächst berichtete Stefanie Jörgl über das Projekt „Österreichischer Rahmenleseplan (ÖRLP)“, der vom BMBF initiiert eine österreichweite Zusammenarbeit aller Institutionen, die sich mit dem Thema „Lesen“ auseinandersetzen, vorsieht. Es handelt sich dabei um ein gemeinsames Vernetzungsprojekt, welches nicht nur Best Practice Beispiele nebeneinanderstellt, sondern gemeinsame Kriterien für eine nachhaltige Leseförderung in allen Bereichen erarbeitet. Der ÖRLP entsteht auf Basis gesicherter Expertisen von Fachwissenschaftlerinnen und Fachdidaktikerinnen sowie im Einklang mit dem Grundsatzlerlass Leseeziehung des BMBF, den Lehrplänen und den Bildungsstandards. Er definiert Mindestanforderungen der Leseförderung und schlägt nachweislich geeignete Strategien und Maßnahmen vor, die den Rahmen für eine konkrete Umsetzung diverser Konzepte zur Entwicklung einer altersadäquaten Lesefähigkeit bilden. Besonders wichtig ist, dass er ein Werkzeug der Qualitätssicherung sein soll; auf dieser Basis bündelt er Wissen, bietet Strategien an und gewährleistet Kontinuität. Die aufwändige Organisation der Arbeitsstrukturen haben Buch.Zeit in der Person von Stefanie Jörgl M.Ed. sowie die PH Wien mit Dr. Christian Aspalter übernommen. Der Arbeitsprozess hat erst begonnen und man hofft das Projekt in ca. zwei Jahren abschließen zu können. Ergebnisse und genauere Informationen zum ÖRLP können Sie in einer der nächsten OPAC-Ausgaben nachlesen.

Hermann Pitzer informierte anschließend über einen „Lesetest OÖ“ für die 5./6. Schulstufe, der gerade in Entwicklung ist und gemeinsam mit Dr. Hans Engleitner sowie der edugroup umgesetzt werden soll. Die Idee zu diesem Lesetest entstand aus dem Wunsch vieler Lehrerinnen und Lehrer, die ausgehend von der 5. Schulstufe möglichst rasch eine gezielte, individuelle Leseförderung den Schülerinnen und Schülern anbieten wollen. Dazu ist es notwendig, dass sie ohne großen Aufwand ▶

## Der österreichische Buchhandel macht 750 Millionen Euro Umsatz im Jahr, hundert Millionen durch Online-Bestellungen und zwanzig Millionen mit E-Books.

den Ist-Stand feststellen können und darauf dann ihre Fördermaßnahmen aufbauen können. Der Lesetest ist gerade in Arbeit und es soll im Herbst zumindest eine Version zur Verfügung stehen. Das Besondere wird sein, dass die Kinder die Texte für den Test auf Papier lesen, die Fragen dazu aber digital beantworten können. Die Auswertung erfolgt dann ebenfalls digital und ist für die Lehrerin bzw. den Lehrer zugänglich und es fällt praktisch keinerlei Auswertungsarbeit an. Praktische Hinweise und Vorschläge zu den Ergebnissen sollen dann das Erstellen von Fördermaßnahmen erleichtern und unterstützen. Der Test wird den Schulen in OÖ kostenlos zur Verfügung stehen.

### WO STEHT DER HÖCHSTE BÜCHERTURM?

Diese Aktion, bei der es darum geht in einer Klasse einen möglichst hohen Bücherturm zu erlesen, wurde bereits zum zweiten Mal ausgetragen. Und der Erfolg gibt den Initiatoren – den OÖ Nachrichten, Thalia und Buch.Zeit – recht, denn dieses Mal nahmen wieder fast 6000 Schülerinnen und Schüler sowie 283 Klassen an dem Wettbewerb teil. Aus den eingesendeten Ergebnissen wurden die in VS und Sekundarstufe 1 jeweils zehn Klassen mit den höchsten Büchertürmen ausgewählt und daraus zog dann Landesschulratspräsident Fritz Enzenhofer die insgesamt sechs Gewinner,



Der Geschäftsführer von Thalia, Josef Pretzl, erläutert bei der Tagung in Puchberg die Situation des Buchhandels in Österreich.

Bild: Buch.Zeit

die sich über tolle Gewinne freuen konnten. Für Platz zwei und drei gab es wahlweise fünf E-Book-Reader oder drei Tablet-PCs sowie 50-Euro-Buchgutscheine. Diese Preise gingen an Klassen der VS Mönchdorf, VS Putzleinsdorf sowie ans Gymnasium der Abtei Schlierbach und das Gymnasium Dr.-Schauer-Straße in Wels. Die beiden Hauptpreise – ein Klassensatz E-Book-Reader, zwei Tablet-Pcs, 100 Euro-Buchgutscheine sowie eine Lesung mit Christoph Mauz – gewannen die 3v Klasse der VS Adalbert-Stifter-Schule Ried/I. sowie die 1m Klasse der Musikhauptschule Neufelden.

Am Nachmittag hatte jede Teilnehmerin bzw. jeder Teilnehmer die Gelegenheit die drei Workshops zu besuchen.

### HAT DAS BUCH ZUKUNFT?

Josef Pretzl, Geschäftsführer der Thalia Buch & Medien GmbH, konnte für ein Workshop gewonnen werden zum Thema: Was bringt uns die Zukunft des Buches? Josef Pretzl berichtete über die Situation des Buchhandels und die Ausblicke auf die Zukunft. Der größte Buchhändler in Österreich ist Amazon, wobei es zu bedenken gilt, dass beim Einkauf bei Amazon kein einziger heimischer Arbeitsplatz unterstützt und kein Cent Steuer für Österreich lukriert wird. Der österreichische Buchhandel macht einen Umsatz von ca. 750 Millionen Euro, davon entfallen 200 Millionen auf Schulbücher, 100 Millionen werden über Online-Bestellungen geordert und ca. 20 Millionen Euro entfallen auf den E-Book-Kauf. Als nächstes stellte er fest, dass es das gedruckte Buch auch in Zukunft geben wird, aber die Gefahr besteht, dass der Buchhandel die Entwicklungen im digitalen Bereich verschläft. Denn das Kulturgut Buch verändert sich. 12 bis 14 Prozent der Kunden in Buchhandlungen sind Zielkäufer, alle anderen müssen gewonnen werden. Diesen Freizeiteinkäufern muss etwas geboten werden. Deshalb werden Läden zu „Lebenswelten“ umgestaltet, Kinderabteilungen haben sich schon komplett gewandelt, Jugendbücher müssen einen eigenen Bereich haben, usw. Schließlich wies Pretzl darauf hin, dass die Buchhandlung in Linz eines der größten Buchhäuser im deutschsprachigen Raum ist mit jährlich über 2 Millionen Besuchern und er appellierte an die Zuhörerinnen und Zuhörer, dass sie beim Medieneinkauf antizi-

pativ denken sollen und in ihre Überlegungen mit einbeziehen sollen, wo die Innovation liegt.

### DIE ZUKUNFT HAT BEREITS BEGONNEN

Ein starker Partner für Schulbibliotheken wird in Zukunft noch mehr die edugroup mit ihren digitalen Angeboten sein. Astrid Leeb präsentierte in ihrem Workshop die große Vielfalt von „media on demand“ und verwies auf neue Quellen, die ab sofort jedem zur Verfügung stehen. Frau Leeb wies besonders auf Filmangebote mit zusätzlichem Arbeitsmaterial hin und betonte die steigenden Nutzerzahlen in diesem Bereich. Eine weitere spannende Sache sind die 1872 Audiodateien, die von Experten bereits vorsortiert angeboten werden. Ebenso interessant ist das Mastertool, hier besteht die Möglichkeit Onlineübungen und Tafelbilder für den Unterricht selbst zu erstellen bzw. fertig zu verwenden. Im Workshop wurde auch besonders auf die Wandlung bezüglich des Einsatzes von mobilen Geräten hingewiesen. BYOD „Bring your own device“ bedeutet, dass es dringend einen Ausbau und Investitionen in die Infrastruktur braucht. Internet und WLAN muss für viele Geräte ausgelegt sein. Beamer und Drucker sollten kabellos funktionieren. Auch bezüglich der Nutzungsbedingungen muss bei Investitionen in die Zukunft nachgedacht werden. Zum Schluss

wurde noch die Appbar und das TabLap vorgestellt.

### ZURÜCKLEHNEN UND LESEN

In seiner bewährten, launigen und animierenden Art präsentierte Wolfgang Lanzinger in seinem Workshop lesenswerte Literatur für Erwachsene. Als Überraschungsgast hielt Herbert Dutzler, der durch seine Altaussee-Krimis besonders – wie er selbst sagt – die weiblichen Leserinnen anspricht, eine Lesung und sorgte vor allem mit seiner Krimi-Hauptfigur, dem etwas behäbigen und leicht skurrilen Polizisten Franz Gasperlmaier, für Unterhaltung und Lust auf mehr.

Zum Abschluss der Veranstaltung gab es schließlich noch die schon traditionelle Verlosung von Büchern. Dieses Mal mussten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Kreuzworträtsel lösen, um am Gewinnspiel teilnehmen zu können. Herbert Dutzler betätigte sich als Glückselig und zog die vier Gewinnerinnen, die jeweils ein Buchpaket mit drei Büchern, die Herr Lanzinger in seinem Workshop vorgestellt hatte, nach Hause gehen konnten.

Die Rückmeldungen zur Veranstaltung zeigen, dass die Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare den Tag genossen haben und sich schon auf die Tagung im kommenden Jahr freuen. ■



Astrid Leeb von der edugroup präsentierte die große Vielzahl von „media on demand“ mit Filmangeboten und Audiodateien.

Bild: Buch.Zeit



Der Autor Herbert Dutzler las bei der Tagung der Schulbibliothekar/innen aus einem Altaussee-Krimi und signierte im Anschluss seine Bücher.

Bild: Buch.Zeit



Die Teilnehmer/innen beim Lösen eines Kreuzworträtsels, das Voraussetzung für die Teilnahme an der Verlosung von Buchpaketen war.

Bild: Buch.Zeit



Ljubljana ist Ziel der Bildungsreise 2015 des Landesverbands. Neben der Besichtigung der Bibliothek gibt es eine Stadtführung und eine Schifffahrt auf der Lubljanica. Bild: flickr / Roberto Taddeo

## Bildungsausflug nach Ljubljana

Landesverband OÖ Bibliotheken

**Der Bildungsausflug des Landesverbands oö Bibliotheken führt dieses Jahr, von Freitag, 19. Juni bis Sonntag 21. Juni in die Hauptstadt von Slowenien. Ljubljana wurde 2010 von der UNESCO mit dem Titel „Weltbuchmetropole“ geehrt, höchste Zeit dieser vielfältigen Stadt einen Besuch abzustatten.**

### PROGRAMM DER REISE

#### Freitag, 19. Juni 2015: Bled – Krajn – Ljubljana

8.00 Uhr: Abfahrt Bahnhof Linz Reisebushaltestelle (alte Post)

8.30 Uhr: Abfahrt Bahnhof Wels. Über Salzburg und Villach nach Bled.

12.30 Uhr: Mittagspause in Bled

Möglichkeit zu einem kurzen Spaziergang. Der Ort gilt als Schmuckstück der Julischen Alpen. Besonders auffallend ist die kleine Insel mitten im See, auf der sich die Mariakirche befindet. Den Glockenturm erreicht man über 99 Stufen. Oben angekommen kann man die Wunschglocke läuten.

15.00 Uhr: Weiterfahrt nach Kranj  
Besichtigung der Stadtbibliothek, einer der modernsten Bibliotheken Europas.

Weiterfahrt nach Ljubljana ins Vier-Sterne-Hotel Austria Trend in Ljubljana. Zimmerbezug, Abendessen und Übernachtung.

#### Samstag, 20. Juni 2015: Ljubljana

9.00 Uhr: Besichtigung der Stadtbibliothek in Ljubljana: Die Oton Zupancic Library ist 2008 aus einem Zusammenschluss verschiedener Bibliotheken entstanden: 1,7 Millionen Medien – 1,7 Millionen Besucher – 4,8 Millionen Entlehnungen pro Jahr.

Anschließend: Stadtbesichtigung Ljubljana  
Das Stadtbild wird von dem auf einer Anhöhe lie-

genden Schloss geprägt, von welchem aus man einen wunderschönen Blick über die Altstadt genießen kann. Bei einem Bummel durch das barocke Stadtzentrum mit den unzähligen Brücken sehen wir auch die Reste der römischen Siedlung Emona. Trotz der geringen Größe bietet Ljubljana eine Vielfalt an Geschichte, Architektur und der Schönheit einer großen Weltmetropole.

Mittagessen und Freizeit.

Am Nachmittag Schifffahrt auf dem Fluss Ljubljanica. Und Abendessen im Hotel.

#### Sonntag, 21. Juni 2015: Schloss Duino

9.00 Uhr: Abfahrt in Ljubljana

Auf der Rückfahrt sehen wir das Schloss Duino. Die großzügige Schlossanlage wurde auf einem Felsvorsprung über dem Meer erbaut und ist vor allem durch Rilkes Duineser Elegien bekannt. Zahlreiche andere Schriftsteller haben sich dort ebenfalls wohl gefühlt.

Mittagspause in Cividale del Friuli

Besichtigung eines Weinguts mit Verkostung.

14:00 Uhr: Rückreise über Tarvisio.

Ankunft in Linz: ca. 20 Uhr.

### SCHRIFTLICHE ANMELDUNG:

Landesverband oö. Bibliotheken, Stadtbibliothek Vöcklabruck, Hinterstadt 13–15, 4840 Vöcklabruck

**Mail:** stadtbibliothek@voecklabruck.at

**Tel:** 07672/760-248

### ANMELDESCHLUSS: 31. MÄRZ 2015

Kosten: 250 Euro für Mitglieder des Landesverbandes / 270 Euro für Nichtmitglieder.

48 Euro Einzelzimmerzuschlag für zwei Nächte.

Nähere Infos auch auf der Homepage.

**Web:** www.lvoe.bvoe.at



## Ein Buch ist ein Buch – ist ein Buch?!

Der Standpunkt bestimmt die Perspektive

**Wie beantworten Sie die Frage: Was ist ein Buch?. Mir fällt die Aussage ein, dass der Standpunkt die Perspektive bestimmt. Buchaffine Menschen werden zu anderen Definitionen kommen wie buchabstinente Menschen.**

**W**er lesebegeistert ist, wird ins Schwelgen kommen und vielleicht sagen, Bücher wären die wunderbarsten Freunde, die man haben könne und eine nie versiegende Quelle für Inspiration und Fantasie. Kinder werden vielleicht sagen, dass man in Geschichten wunderbar spazieren gehen könne oder einfach, dass sie spannend sind und Lesen ein tolles Hobby ist. Für bildungsbeflissene Eltern werden Bücher vielleicht Zugang zu Wissen für ihre Kinder sein. Bibliothekar/innen werden vielleicht gar nicht genug bekommen können von Büchern, sie sehen die Regale am liebsten gut gefüllt und den Bestand attraktiv für ihre Leserschaft präsentiert.

Gerne wird das Buch als wertvolles Kulturgut bezeichnet, das allen Menschen möglichst unkompliziert und erschwinglich zugänglich sein soll. Für viele ist es aber schlicht eine Ware, die ihren Preis hat und daher Geld kostet bzw. einbringen soll. So hat die Politik mit ihrem Vorschlag, die Mehrwertsteuer auf Bücher von 10 % auf 20 % anzuheben, um auf diese Weise mehr Geld in die Staatskassen fließen zu lassen, die Frage nach Wert und Bedeutung von Büchern wieder öffentlich aufgeworfen. Gerhard Ruiss, der Geschäftsführer der IG-Autorinnen und Autoren, ein wahrer Anwalt des Buches und des Lesens, stellt die provokante Frage: „Will er (Anm.: Finanzminister Hans Jörg Schelling) das Buch von einem Kulturgut in einen unattraktiven Konsumartikel und das Lesen in eine überflüssige Beschäftigung verwandeln?“

### JE NACH STANDPUNKT: BÜCHER SIND COOL!

Nach der Standpunkttheorie ist jeder Standpunkt voreingenommen. Daher bin ich überzeugt: Begeisterte Leser/innen werden sich kaum von ihrer Lieblingstätigkeit abhalten lassen und weiterhin Bücher kaufen. Sie werden auf jene Verheißungen zwischen zwei Buchdeckeln nicht verzichten

wollen, die sie in andere Welten versetzen und zu höchsten Glücksgefühlen beflügeln können. Ein Buch ist ja doch ein Buch! Und vielleicht auch ein bisschen eine Droge, von der man gar nicht loskommen möchte!

Aber was ist mit all jenen Menschen, die andere Prioritäten haben? Werden Gelegenheitsleser/innen oder Menschen aus finanzschwachen Haushalte ein gebundenes Buch kaufen, wenn es an die 30-Euro-Marke geht?

Wenn die Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe den Standpunkt eines Individuums beeinflusst, dann werden persönliche Vorbilder, Bibliotheken und Lesekreise eine wesentliche Rolle spielen oder – wie uns die Aktion „Bücherturm“ zeigte, bei der fast 6000 Schüler/innen innerhalb von 24 Tagen so viele Bücher lasen, dass sich damit ein 580 Meter hoher Turm bauen ließe – Schulen starke Anreize bieten müssen, um Kindern nicht nur Lesekompetenz, sondern eine Liebe zu Büchern zu vermitteln. Lesen braucht ein cooles Image. Zum Buch zu greifen, muss als Gewinn erlebt werden, es muss stolz machen, Lesen zum Hobby zu haben. Dann bleibt ein Buch auch weiterhin ein Buch, ein Buch, ein Buch ... ■

Gerne wird das Buch als wertvolles Kulturgut bezeichnet. Für viele ist es aber schlicht eine Ware, die ihren Preis hat.

### MAG. MARTINA LAINER

Germanistin und Religionspädagogin. Sie war 12 Jahre lang als pädagogische Referentin im Österreichischen BibliotheksWerk in Salzburg tätig und lebt seit 2004 in Braunau am Inn, wo sie im Krankenhaus St. Josef als Seelsorgerin arbeitet. Sie arbeitet bei den Literarischen Kursen als Begleiterin von Fernkursteilnehmer/innen und als Referentin mit. „Lesen am Abend“ heißt ihr monatlich stattfindendes literarisches Angebot in Braunau.

Publikation:

Martina Lainer: LeseKunst: Zugänge zum Lesen, Bonn: Borromäusverein, 2011, 91. S., zahlr. Ill. – kostenloser Download möglich unter:

[http://www.borromaeusverein.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Lesekunst/lesekunst\\_2011.pdf](http://www.borromaeusverein.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Lesekunst/lesekunst_2011.pdf)



Bild: privat

# Aktionen-Übersicht 2015

Aktions-Titel	Medienart	Veröffentlichung
Preis-Highlights	CD/DVD	zweiwöchentlich
Filme im Fokus	DVD	monatlich
Midprice – Pop	CD	1. und 2. Halbjahr
Weltmusik	CD	2. Halbjahr
Musik-Dokumentationen	DVD	2. Halbjahr
Musik auf Blu-ray	BD	2. Halbjahr
Musicals	CD/DVD	3. Quartal
Baedeker-Reiseführer	Buch	Februar
Faust jr. ermittelt	CD	Februar
Klassiker aus dem Sinus-Verlag	CD	Februar
Leserstimmen 2015	CD	Februar
BAFFI – Arena Wissen	Buch	März
Englische Bestseller	Buch	März
Michael Müller Reiseführer	Buch	März
Polyglott on tour – Relaunch 1	Buch	März
Vorbereitung für die Zentralmatura	Buch	März
Deutscher Hörbuchpreis	CD	März
Klassiker für Kinder bei Oetinger audio	CD	März
20 Jahre Edition See-Igel – Klassische Musik und Sprache	CD	März
Die Wilden Kerle	CD/DVD	März
Bücher in russischer Sprache 1	Buch	April
Bücher in türkischer Sprache 1	Buch	April
Comics für Erwachsene 1	Buch	April
Englische Taschenbücher	Buch	April
Graphic Novels für Erwachsene 1	Buch	April
Leipziger Lesekompass	Buch	April
MERIAN live! – Reiseführer 1	Buch	April
Nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis	Buch	April
Sommerleseclub	Buch	April
Sommerleseclub junior	Buch	April
Taschenbuch-Mosaik 1	Buch	April
Vorlesen, bitte!	Buch	April
Cornelia Funke	CD	April
Die Legende der Wächter – Das Finale	CD	April
Hörspiel-Highlights 16	CD	April
Englische Taschenbücher aktuell 1	Buch	Mai
Französische Taschenbücher 1	Buch	Mai
Kamishibai – Bildkarten	Buch	Mai
Pappbilderbücher 1	Buch	Mai
Polyglott on tour – Relaunch 2	Buch	Mai
Schauplatz Österreich	Buch	Mai
Tiptoi-Bücher	Buch	Mai
Generation Plus – Belletristik und Erinnerungen	Buch, CD, DVD	Mai
Generation Plus – Sachthemen	Buch, CD, DVD	Mai
Kirsten Boie – 30 Jahre Autorenjubiläum	CD	Mai
Medienprojekt Wuppertal	DVD	Mai
Englische Kinderbücher für Erstleser	Buch	Juni
Merian live! – Reiseführer 2	Buch	Juni
Mit Nadel und Faden – Handarbeiten	Buch	Juni

Aktions-Titel	Medienart	Veröffentlichung
Pop nach Noten – Songbooks 1	Buch	Juni
Visuelle Wörterbücher	Buch	Juni
Entspannung und Meditation 1	CD	Juni
Kinderlieder	CD	Juni
Sachthemen im Hörbuch 1	CD	Juni
Filme in russischer Sprache	DVD	Juni
Bücher in arabischer Sprache	Buch	Juli
Bücher in polnischer Sprache	Buch	Juli
Englische Kinder- und Jugendliteratur	Buch	Juli
Englische Taschenbücher aktuell 2	Buch	Juli
Hörbücher im MP3-Format 1	MP3-CD	Juli
Bücher für Jungs	Buch	August
Bücher in russischer Sprache 2	Buch	August
Bücher in türkischer Sprache 2	Buch	August
Comics in Mundart	Buch	August
Donjon – Kult-Comicserie für Erwachsene	Buch	August
Französische Kinder- und Jugendbücher	Buch	August
Romane in italienischer und spanischer Sprache	Buch	August
Zweisprachige Kinderbücher	Buch	August
Starke Stücke – Klassische Musik für Kinder	CD	August
Kinderspiel des Jahres 2015	Spiel	August
Spiel und Kennerspiel des Jahres 2015	Spiel	August
Englische Taschenbücher aktuell 3	Buch	September
Frag doch mal die Maus!	Buch	September
Französische Taschenbücher 2	Buch	September
Großdruckbücher	Buch	September
Italienische und spanische Kinder- und Jugendliteratur	Buch	September
Leicht zu lesen – für Erwachsene	Buch	September
Mangas für Erwachsene	Buch	September
Neue Grenzgänger 2014/2015	Buch	September
Andreas H. Schmachtl	CD	September
Hörbücher in russischer Sprache	CD	September
Was hör ich da? – Wissen für Kinder	CD	September
Antolin – Ermunterung zum Lesen	Buch	Oktober
Basteln für Weihnachten	Buch	Oktober
Deutscher Jugendliteraturpreis	Buch	Oktober
Pappbilderbücher 2	Buch	Oktober
Pop nach Noten – Songbooks 2	Buch	Oktober
Englische Hörbücher (Romane u. Kinder-/Jugendliteratur)	CD	Oktober
Entspannung und Meditation 2	CD	Oktober
Hörspiel-Highlights 17	CD	Oktober
Sachthemen im Hörbuch 2	CD	Oktober
Cartoons und Karikaturen	Buch	November
Comics für Erwachsene 2	Buch	November
Graphic Novels für Erwachsene 2	Buch	November
Taschenbuch-Mosaik 2	Buch	November
DAISY-Hörbücher	CD	November
Hörbücher im MP3-Format 2	MP3-CD	November

## Bestandsaufbau immer aktuell – mit unseren Medien-Aktionen

Diese Übersicht ändern und ergänzen wir laufend – den aktuellen Stand finden Sie immer auf [www.ekz.at](http://www.ekz.at) > Medien & Services > Aktuelles > Medien-Aktionen. Oder abonnieren Sie einfach unseren Aktionen-Newsletter unter [www.ekz.de](http://www.ekz.de) > Newsletter.

Fragen zu den Aktionen beantwortet gerne Ihr ekz-Team.

Telefon 0662 844699-0 • Fax 0662 844699-19 • [info@ekz.at](mailto:info@ekz.at) • [www.ekz.at](http://www.ekz.at)



## Bibliotheken – Fundgruben für regionale Themen

Seit diesem Schuljahr müssen alle angehenden Maturant/innen in der AHS eine „Vorwissenschaftliche Arbeit“ (VWA) schreiben, in der BHS eine „Diplomarbeit“. Etwas völlig Neues ist das allerdings nicht. Auch bisher gab es an den AHS schon die Fachbereichsarbeit (FBA), die der VWA sehr ähnlich ist.

**E**s geht in beiden Varianten für Schüler/innen darum, Erfahrungen mit wissenschaftlichem Arbeiten zu machen. Der überschaubare Bestand einer Schulbibliothek reicht für die Bewältigung dieser Aufgabe meist nicht aus, und das Internet ist wahrlich nicht immer ein zuverlässiger Ratgeber. So waren und sind öffentliche Bibliotheken für die Schüler/innen eine wichtige Anlaufstelle, und diese Funktion werden sie in Zukunft in noch breiterem Maß erfüllen müssen, weil die VWA (im Unterschied zur FBA) für alle verpflichtend ist.

### THEMEN ABSEITS DES MAINSTREAMS

Nach einigen Jahren VWA-Praxis wird sich zeigen, dass gewisse Themen, die aus dem Mainstream kommen, schon von so vielen Schüler/innen strapaziert worden sind, dass man sie nicht mehr mit gutem Gewissen vergeben kann, weil die Gefahr von Plagiaten groß ist. Empfehlenswert sind daher VWA-Themen, die eher abseits der großen Wissensautobahnen liegen. „Gesunde Ernährung“ im Allgemeinen ist ein viel zu banales Thema, aber die biologische Kräuterkultur in Hirschbach (Mühlviertel) wäre zum Beispiel ein Thema, das nicht schon mit 500.000 Einträgen aufscheint, wenn man Google bemüht.

### BIBLIOTHEKEN – QUELLEN FÜR REGIONALES

In öffentlich zugänglichen Bibliotheken gibt es sicher Bücher und Dokumente zu regionalen Themen, die noch kaum wissenschaftlich durchleuchtet wurden und die gewährleisten, dass Schüler/

innen eigenständige und originelle Forschungsarbeit leisten. Bibliotheken könnten als Anreger für regionale Themen abseits des Üblichen fungieren; zum Beispiel im Bereich der regionalen Geschichte und Kultur. Ob es wirklich zielführend ist, literaturinteressierte Schüler/innen zu VWAs über hervorragend erforschte Autoren wie Goethe oder Thomas Bernhard zu ermuntern, stelle ich in Frage. Weniger bekannte, aber regional beachtete Autor/innen garantieren in diesem Fall mehr Herausforderung.

### DIE BIBLIOTHEK ALS ERSTE ANLAUFSTELLE

Eine zweite wesentliche Funktion der Bibliothek – neben der Themenfindung – ist die Unterstützung bei der Recherche. Wenn Schüler/innen nur die gängigen Suchmaschinen nutzen, werden sie an der Oberfläche hängen bleiben. Spezielle Suchmaschinen aus dem Bibliotheksbereich könnten hier den Horizont wahrscheinlich erweitern und zu mehr Professionalität beitragen. Auch die Ausstattung von Bibliotheken mit fachspezifischen Standardwerken, die zur ersten Orientierung unverzichtbar sind, ist für die Schüler/innen sicher hilfreich. ■

### KURZBIOGRAFIE CHRISTIAN SCHACHERREITER

- ◆ Geb. 22. 6. 1954 in Linz
- ◆ Studium der Germanistik und Geschichte an der Universität Salzburg (Mag. phil., Dr. phil)
- ◆ Lehrtätigkeit am BORG Linz seit 1978/79, weiters an der Pädak der Diözese, am PI des Bundes und an mehreren Institutionen der Erwachsenenbildung
- ◆ 1982–1993 freier Mitarbeiter des OR
- ◆ 2002 Direktor des Peuerbachgymnasiums
- ◆ Zahlreiche Veröffentlichungen zur Sprache und Literatur und ihrer Didaktik, Kolumnist der „Oberösterreichischen Nachrichten“ („Die Sprache, die wir sprechen“), Mitglied des Adalbert-Stifter-Instituts Linz und des oö. Landeskulturrats
- ◆ Einige Auszeichnungen, u.a. Kleinkunstpreis „Salzburger Stier“ (1982)

## ■ ERSTE OÖ FREIWILLIGENMESSE 2015

Am Samstag 25. und Sonntag 26. April 2015 findet erstmals in Oberösterreich eine Freiwilligenmesse im Design Center Linz statt.

Zahlreiche Vereine und Organisationen, die ihre Arbeit teilweise oder zur Gänze mit ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen leisten, präsentieren an diesen beiden Tagen ihre Möglichkeiten sich freiwillig in den Dienst einer guten Sache zu stellen.

Mehr als 90 Prozent der Bibliotheksarbeit in Oberösterreich wird von ehrenamtlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren erbracht. Die Bibliotheksplattform Oberösterreich wird mit einem Stand auf der Messe vertreten sein, um auf die Leistungen der öffentlichen Bibliotheken aufmerksam zu machen und sie als Ort zu präsentieren, wo sich Menschen in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren können. Gemeinsam mit den Schulbibliotheken sollen die Besucherinnen und Besucher der Messe ein umfassendes Bild der Bibliothekslandschaft in OÖ bekommen.

3,3 Millionen Österreicher/innen sind ehrenamtlich tätig und leisten im Durchschnitt vier unentgeltliche Arbeitsstunden pro Woche. In einer 2012 durchgeführten Studie gaben 60% der Österreicherinnen und Österreicher an, noch nie gefragt worden zu sein, ob sie sich freiwillig engagieren wollen. Es gibt also ein Potenzial an Menschen, die als Freiwillige ansprechbar wären, und mit Sicherheit gibt es auch genügend Bedarf.

Neben den großen Organisationen, wie den Rettungsdiensten, der Feuerwehr oder den Sportvereinen, müssen auch die öffentlichen Bibliotheken bei dieser Messe vertreten sein und in den Fokus jener Männer und Frauen, die nach einem ehrenamtlichen Engagement suchen, gerückt werden. Vielen Menschen ist nicht bekannt, dass der größte Teil der Bibliotheksarbeit ehrenamtlich erbracht wird.

Web: [www.freiwilligenmesse.at](http://www.freiwilligenmesse.at)



## ■ „BILDERBÜCHER VOR DEN VORHANG“ DIE BUCHSTART- BÜHNE IN 27 BIBLIOTHEKEN Jede Bibliothek in Oberösterreich kann sich in ihrer Nähe eine Buchstart-Bühne, auch als Kamishibai bekannt, kostenlos ausleihen.

27 öffentliche Bibliotheken im ganzen Land bieten die Bühne, sechs Bilderfoliensets und die dazu passenden Bilderbücher für anderen Bibliotheken zum Ausleihen an.

### DAS BUCHSTART-BÜHNEN-SET

Zusätzlich zur Bühne aus Holz und den Kartensets umfasst das Angebot die Mio-Maus, eine Spieluhr, eine Lampe, einen schwarzen Stoff für den Vorführtisch sowie eine eigens angefertigte Tasche zum einfachen Transport.

Für alle, die eine Kamishibai-Vorführung machen wollen, steht in ihrer Region eine Buchstart-Bühne griffbereit. Die Bibliotheken fungieren als Dreh- und Angelpunkte. Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die sich in Workshops zur Buchstart-Bühne weitergebildet haben, geben Tipps und tauschen Erfahrungen mit den verschiedensten Akteur/innen aus. Das Projekt steht für ein starkes Miteinander in der Sprach- und Leseförderung und für eine intensive Vernetzung in der Region. Darum sind auch Kindergärten, Spielgruppen, Schulklassen oder Eltern-Kind-Zentren eingeladen sich die Buchstart-Bühne in diesen Bibliotheken auszuleihen.

### DAS BUCHSTART-BÜHNEN-SET ZUM KAUF

Darüber hinaus bietet die Bibliotheksfachstelle das vollständige Buchstart-Bühnen-Set allen öffentlichen Bibliotheken in Oberösterreich, die selbst damit intensiv arbeiten wollen, zum Kauf an.

Informationen und Bestellung

Mail: [biblio@dioezese-linz.at](mailto:biblio@dioezese-linz.at)

Tel: 0732/7610-3283

Web: [www.dioezese-linz.at/bibliotheken](http://www.dioezese-linz.at/bibliotheken)



◀ Zwölf Bibliothekarinnen und drei Bibliothekare, die 2014 ihre Ausbildung abgeschlossen haben, feierten im Stift Schlierbach ihren Erfolg. Im Bild die Absolvent/innen mit den Ehrengästen und dem Team der Bibliotheksfachstelle.

■ **AUSBILDUNGSABSCHLUSS GEFEIERT**  
**24 Bibliothekarinnen und Bibliothekare haben im vergangenen Jahr ihre Ausbildung am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in Strobl abgeschlossen.**

Auf Einladung der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz wurde diese ehrenamtliche Leistung am 16. Jänner 2015 im Genusszentrum Stift Schlierbach stimmungsvoll gefeiert. Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier sowie DDr. Severin Renoldner, Bereichsleiter Erwachsenenbildung im Pastoralamt, würdigten und bedankten das Engagement der Bibliothekar/innen. Regionalbegleiter/innen, die Bibliotheksleitung, der/die Bürgermeister/in sowie Vertreter/innen aus der Pfarre begleiteten die Absolvent/innen und brachten so ihre Wertschätzung zum Ausdruck.

■ **AUSBILDUNG BRINGT BIBLIOTHEKEN WEITER**

In drei Kurswochen vertieften die Bibliothekar/innen ihr Wissen in der Sprach- und Leseförderung, im Veranstaltungsmanagement, in der Kinder- und Jugendliteratur oder eigneten sich Handwerkszeug für die Organisation und Gestaltung der eigenen Bibliothek an. Da die Bibliothekar/innen auf Kolleg/innen aus ganz Österreich trafen, entstand ein intensiver persönlicher Erfahrungsaustausch und eine Vernetzung über die Landesgrenze hinweg. Dieses neu gewonnene Wissen wurde in Form von Projektarbeiten in die Praxis umgesetzt. Ein neu gestalteter Bibliotheksfolder, eine Homepage, ein übersichtliches Leitsystem, neue Sachbücher sowie der kostenlose Buchstart-Bücherei Verleih in oberösterreichischen Bibliotheken sind Beispiele für erfolgreiche Projekte, die im Rahmen der Ausbildung umgesetzt wurden. Dank dieser Impulse entwickeln sich Bibliotheken zu attraktiven Bildungsnahversorger/innen weiter.

■ **BIBLIOTHEKAR/INNEN HABEN DEN MENSCHEN IM BLICK**

Die präzise Verwaltung des Medienbestandes sei eine wichtige Aufgabe in einer Bibliothek. Die

wesentlichere sei jedoch, auf die Menschen zuzugehen. Bischofsvikar Dr. Hintermaier betonte in seiner Rede die pastorale Bedeutung von Bibliotheken als Orte der Begegnung und die beratende und zuhörende Rolle der Bibliothekar/innen.

DDr. Severin Renoldner, Bereichsleiter für Bildung und Kultur im Pastoralamt der Diözese, hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für die Seele von Büchern und überraschte mit einer beinahe 400 Jahre alten Kirchengeschichte und mit dem Kinderbuch „Bolke der Bär“ aus seinem privaten Bücherschatz. Er wünschte den Absolvent/innen Spaß und Freude an ihrem Tun in der Bibliothek – mit Büchern und Menschen.

■ **BIBLIOTHEKSFACHSTELLE: NEUE HOMEPAGE**  
**Seit Beginn des Jahres 2015 erscheint die Homepage der Bibliotheksfachstelle in einem völlig neuen Kleid.**



Neben vielen praktischen Informationen für die Bibliotheksarbeit bietet sie einen Überblick über aktuelle Veranstaltungen, Tipps für den Bibliotheksalltag, Downloads und Links zu Förderungsgebern und wichtigen Einrichtungen im Bibliothekswesen. Die Inhalte werden laufend erweitert und durch aktuelle Angebote bereichert.

Die neuen Internetseiten der Bibliotheksfachstelle finden Sie wie gewohnt unter: [www.dioezese-linz.at/bibliotheken](http://www.dioezese-linz.at/bibliotheken).

■ **NEWSLETTER FÜR BIBLIOTHEK IN OÖ**

Die Bibliotheksfachstelle bietet allen Bibliothekarinnen und Bibliothekare einen neuen Newsletter mit aktuellen Informationen und Tipps für die Bibliotheksarbeit an.

**Anmeldung per Mail an:** [biblio@dioezese-linz.at](mailto:biblio@dioezese-linz.at)



Bibliotheksleiter Otto Märzinger aus Eidenberg, LR Doris Hummer, Leiterin Susi Gutenthaler aus Gutau und Redakteur Gerald Winterleitner bei der Preisverleihung.  
Bild: Harald Gutenthaler

## Biblio Award 2014

### Die beliebteste Bibliothek Oberösterreichs

#### EINE KLEINE GESCHICHTE ALS DANKE- WORTE BEI DER PREISVERLEIHUNG

von Susi Gutenthaler

Es waren einmal vor noch gar nicht so langer Zeit eine Zwergenbibliothek im Pfarrheim und eine Bücherei im Dornröschenschlaf am Gemeindeamt der wunderschönen Färbergemeinde Gutau.

Die Zwergenbibliothek liebäugelte mit der Dornröschenschlaf und so kam es, dass sich die beiden ineinander verliebten und den Bund fürs Leben eingingen. Durch dieses Ja zueinander ergab es sich, dass die finanzielle Situation viel besser wurde, das Platzangebot jedoch einem Zwerg glich und daher restloses Glück auf sich warten ließ. Mit tollen, gut besuchten Veranstaltungen, topaktuellen Medien und einem wirklich guten Draht zur Gemeinde und der Pfarre – sozusagen Mutter und Vater der Mediathek – erlangte man viel Aufmerksamkeit im Ort.

Weil sich so schnell kein Nachwuchs einstellte, und Kinder der Traum aller eifrigen Helfer/innen war, bemühte man sich um enge Kontakte zum Kindergarten und den Schulen. Immer mehr Menschen besuchten die mediathek und drängten sich auf 33 m<sup>2</sup>, um die Neuerscheinungen druckfrisch aus den Regalen zu nehmen.

Als eines Tages die Bildungsrätin des Landes gemeinsam mit den Schreibern der meistgelesenen Zeitung in OÖ eine Belohnung für die beliebteste Bibliothek aussetzten, konnte das 27-köpfige Team der mediathek nicht widerstehen und wollte unbedingt wissen, wie es um die Beliebtheit im Ort steht. Dank der Unterstützung von vielen Freunden der mediathek gelang es, knapp hinter dem tollen Team aus Eidenberg, den zweiten Platz zu erreichen.

Die wohl einzigartige Unterstützung von Partnern, Familien, Sponsoren, Trägern und Mentoren zeigt, wie sehr die kleine mediathek in der Färbergemeinde geschätzt wird!

Und wenn dieses Fest zu Ende geht, dann wird mit viel Liebe zu den Geschichten, die in Büchern stehen und mit ganz viel Engagement weitergemacht, bis die mediathek eine Größe erreicht, die zu ihr passt und natürlich darüber hinaus.

**Drei Wochen standen die Bibliotheken In OÖ im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Gemeinsam mit den OÖ Nachrichten wurde in der Österreich-liest-Woche die „Wahl zur beliebtesten Bibliothek“ gestartet.**

„Sag, dass du uns magst“ war einer der Slogans, mit denen Bibliotheken ihre Kunden auf die Wahl aufmerksam machten. Gut drei Wochen hatten Leser/innen und Nicht-Leser/innen Zeit ihre Stimme für ihre Bibliothek online abzugeben. Die OÖ Nachrichten präsentierten im Voting-Zeitraum in den Lokalausgaben verschiedene Bibliotheken und stellten dabei die literarische Nahversorgung und das ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiter/innen in den Mittelpunkt.

Mehr als 21.400 Stimmen wurden unter den öffentlichen Bibliotheken verteilt. Die Abstimmungsteilnehmer/innen konnten E-Book Reader, Thalia Gutscheine und Bibliotheksgutscheine gewinnen. Für die Siegerbibliothek waren vier Reiseplätze zur Leipziger Buchmesse 2015 geplant. Das Kopf-an-Kopf-Rennen blieb bis zum Schluss spannend und da die beiden erstgereihten Bibliotheken nur wenige Stimmen trennten, wurde der Sieg auf zwei Bibliotheken erweitert und der Gewinn verdoppelt.

#### DIE GEWINNER DER REISE SIND

- ▶ Öffentliche Bibliothek der Gemeinde und Pfarre Eidenberg
- ▶ Öffentliche Bibliothek der Marktgemeinde und Pfarre Gutau

#### Herzliche Gratulation den Gewinnern!

Der Biblio Award wurde in feierlichem Rahmen von Bildungslandesrätin Mag. Doris Hummer, OÖ Nachrichtenredakteur Gerald Winterleitner und in Anwesenheit von mehr als 130 Gästen überreicht. Zum Abschluss der Feier las Herbert Dutzler aus dem Altaussee-Krimi „Letzter Saibling“. ■



Bild: Marlene Zöhner

## Lustvoll Literatur vermitteln

Bibliothekstagung 2015

**Samstag 21. März 2015, 9:00 bis 17:00**  
**Bildungshaus Schloss Puchberg / Wels**

Die Bibliothek als Speicher von Schriftdokumenten war in der Geschichte immer wieder radikalem Wandel unterworfen. Technologische Neuerungen – wie der Buchdruck oder die Digitalisierung – aber auch gesellschaftspolitische Veränderungen führten dazu, dass sich ihre Funktionen und Aufgaben änderten. Immer aber ist sie in erster Linie ein Ort der Literaturvermittlung geblieben. Der Vortrag von Martina Süess wird an einigen Beispielen aus Literatur und Geschichte zeigen, wie unterschiedlich die Frage, wie und für wen die Wissensbestände einer Bibliothek zugänglich gemacht werden sollen, zu verschiedenen Zeiten beantwortet wurde.

Literatur findet längst nicht mehr nur zwischen Buchdeckeln statt. Literatur – egal ob für Kinder oder Erwachsene – präsentiert sich in immer neuen Formen, gelangt auf den unterschiedlichsten Wegen zu den Lesenden: Hörbuch, E-Book, App, Bilderbuchkino, Buchtrailer und vieles andere mehr. Das Referat von Marlene Zöhner gibt Einblicke in aktuelle Trends und Impulse für eine kreative Literaturvermittlung.

### REFERENTINNEN UND AUTOR/INNEN

**Martina Süess:** Doktorandin der Neueren deutschen Literaturwissenschaft: Die diplomierte Schauspielerin tritt auch mit musikalischen Lesungen auf.

**Marlene Zöhner:** Freiberufliche Beraterin, Lehrbeauftragte für Kinder- und Jugendliteratur. Co-Leitung Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl.

**Markus Köhle:** Sprachinstallateur, Poetry Slammer, Literaturzeitschriftenaktivist. Studierte in Innsbruck und Rom Germanistik und Romanistik, macht Lesungen, Vorträge und Workshops im In- und Ausland.

**Olga Flor:** Studierte Physik, arbeitete im Multimedia-Bereich. Seit 2004 freie Schriftstellerin. Viele Auszeichnungen, u.a. Veza-Canetti-Preis 2014. Ihr neuer Roman „Ich in Gelb“ erscheint am 3. März 2015.

### PROGRAMM DER BIBLIOTHEKSTAGUNG

- 8:30 Eintreffen
- 9:00 Eröffnung der Tagung  
 Mag. Friedrich Höller OCist, Geistlicher Assistent der Bibliotheksfachstelle  
 DDr. Severin Renoldner, Bereichsleiter Bildung und Kultur im Pastoralamt  
 Mag.<sup>a</sup> Doris Schulz, Abgeordnete zum Oberösterreichischen Landtag
- 9:30 Die Bibliothek als Ort der Literaturvermittlung mit Martina Süess, lic.phil.
- 10:30 Pause: Bibliotheksmaterial – Buchkauf – Infostände
- 11:00 Auftritt Markus Köhle
- 12:00 Mittagspause: Mittagessen – Buchkauf – Infostände
- 14:00 Literaturvermittlung 2.0 mit Dr.<sup>in</sup> Marlene Zöhner
- 15:00 Perspektiven für unsere Bibliothekspraxis  
 Austausch in Gesprächsgruppen
- 15:30 Pause: Buchkauf – Infostände
- 16:00 Infos aus der Fachstelle
- 16:15 Lesung von Olga Flor aus „Ich in Gelb“
- 17:00 Ende der Tagung

### ORGANISATORISCHES

Wir bitten um Anmeldung bis 13. März 2015

**Tel:** 0732/7610-3283

**Mail:** biblio@dioezese-linz.at

Bitte geben Sie uns bei der Anmeldung die Namen der teilnehmenden Bibliothekar/innen bekannt und wie viele Personen Mittagessen werden.

Bitte bestellen Sie Bibliotheksmaterialien bis 13. März 2015.

Die Teilnahme ist für Bibliothekar/innen kostenlos.



**Heinrich Steinfest**  
**Der Allesforscher**

München, Piper, 2015. 397 Seiten.  
ISBN 978-3-492-30632-4

Der Allesforscher, um den sich in Steinfests neuem Roman alles dreht, ist ein Kind namens Simon, das dem Icherzähler Sixten Braun eines Tages einfach zuwächst. Sixten Braun, zu Beginn des Romans 26 Jahre alt und ein IT-Manager im Aufstieg auf der Karriereleiter, gerät nach zwei ebenso absonderlichen wie einschneidenden Zwischenfällen in Taiwan bzw. im Ostchinesischen Meer, einer heftigen Liebesgeschichte und einer unglücklichen Ehe aus der vorgezeichneten Bahn. Er verlässt die Businesswelt und beaufsichtigt als Bademeister im Stuttgarter Bergbad fortan rüstige Seniorinnen. Als Simon plötzlich auftaucht, beginnt Sixtens Leben „eine komplizierte Figur zu beschreiben“, wie denn Komplikation ohnehin „das wesentlichste Element des Lebens ist“, wenn man dem Icherzähler glauben mag. Simon ist ein rätselhaftes Kind. Er spricht eine Sprache, die kein Dolmetscher versteht, er ist ein Klettergenie und ein Zeichner, wie sich im Lauf der Geschichte zeigt. Der kleine Allesforscher wird zum sicheren Leitsystem in Sixten Brauns Leben und zeigt ihm Wege, die er alleine bisher nicht zu gehen gewagt hatte. Der Kinderablehner entpuppt sich als ein Naturtalent von einem Vater und wird in der Folge selber erwachsen. Das Buch ist voll von phantasievollen, traumhaften, geradezu skurrilen Einfällen, aber auch hochreflektierten Überlegungen, souverän erzählt, spannend und voller Sprachwitz. Ein Roman, der auf eine sehr unterhaltsame Art zeigt, dass es mehr gibt zwischen Himmel und Erde, als unsere durchorganisierte und digitalisierte Welt manchmal glauben machen möchte.



**Elisabeth Klar**  
**Wie im Wald**

Sankt Pölten [u.a.], Residenz-Verl., 2014. 269 Seiten.  
ISBN 978-3-7017-1636-4

In dem Haus am Waldrand ist etwas Schreckliches passiert. August, der Vater, ist tot, und Lisa, die Pflgetochter muss in ein psychiatrisches Heim. Die Familie zerstreut sich in alle Himmelsrichtungen. Jahre später zieht Karin, die jüngste Tochter der Familie mit ihrem Freund Alexander wieder in dem Haus ein und holt Lisa, mit der sie als Kind innig verbunden war, zurück. Das Zusammenleben stellt alle drei auf eine harte Probe, bis Alexander das Feld räumt. Und allmählich entdecken die beiden Frauen ihre frühere Vertrautheit wieder und durchleben noch einmal die traumatisierenden Ereignisse, die sich Jahre zuvor hier zugetragen haben. Erzählt wird die Geschichte aus der Perspektive der beiden Frauen, wobei sich Dialoge mit inneren Monologen abwechseln. Der von der Literaturkritik hoch gelobte Erstlingsroman der 1986 geborenen Elisabeth Klar zeichnet ein verstörendes Bild einer heimlichen, auf den ersten Blick gar nicht auffälligen Familie.



**Theodora Bauer**  
**Das Fell der Tante Meri**

Wien, Picus-Verl., 2014. 200 Seiten.  
ISBN 978-3-7117-2011-5

„Die Tante Meri ist im Grunde genommen eine liebe Person gewesen. Der Ferdl hat sich das immer wieder gesagt.“ Mit zwei der vier wichtigsten Personen in dem Debütroman der jungen Autorin wird man bereits in den ersten beiden Sätzen bekannt gemacht. Und auch mit dem Erzählton der Geschichte, dem in der österreichischen Umgangssprache gebräuchlichen Perfekt.

Anni, Ferdls Mutter und Karl Müller, sowie Karl Müller, „der nicht Karl Müller ist“, sind die weiteren Hauptpersonen in der Geschichte. Alle haben miteinander zu tun, doch wie, das klärt sich für Ferdl wie auch für die Leserin/den Leser erst sukzessive. Der Roman spielt auf drei Zeitebenen und Schauplätzen: im Wien der Nazizeit, in Chile, wo Karl, „der nicht Karl ist“, nach dem 2. Weltkrieg nach Gesinnungsgenossen sucht und in einem österreichischen Dorf in den 80er Jahren, wo Ferdl, Anni und die rätselhafte Tante Meri, verbunden durch widersprüchliche Gefühle und undurchschaubare Verpflichtungen, leben. Als Tante Meri ein paar Jahre nach Anni stirbt und Ferdl ein beträchtliches Vermögen hinterlässt, als Ferdl sich um das Begräbnis kümmern muss und im Dorf eine faszinierende Chilenin auftaucht, kommt Ferdl nicht mehr um die Auseinandersetzung mit seiner Familiengeschichte herum.

Theodora Bauer entwickelt die Geschichte bis zu ihren tragischen Höhepunkten in einer präzisen und sprachlich sparsamen Erzählweise. Bemerkenswert wie genau die 1990 geborene Autorin das jeweilige Zeitkolorit der für sie historischen Epochen trifft. Die Geschichte ist originell, geradezu raffiniert konstruiert und die Leichtigkeit der Sprache, die Theodora Bauer für die jeweiligen Charaktere findet, steht nur in scheinbarem Widerspruch zum Ernst des Themas.

Ein durch und durch gelungener Erstlingsroman.





**Gertraud Klemm**  
**Herzmitch**

Graz [u.a.], Literaturverl. Droschl, 2014. 237 Seiten.  
ISBN 978-3-85420-848-8

Auf der Suche nach dem Selbstverständnis ihres Frau-Seins durchforstet die namenlose Icherzählerin in Gertraud Klemms Deputroman Herzblut die eigene Biographie.

Als Kind der 70er Jahre wächst sie in einem großen Familienverband auf. Kindsein heißt vor allem die Welt erkunden, was sie mit ihrem ausgeprägten Interesse für Biologie auch tut. Doch ihr analytischer Blick zeigt ihr sehr früh, dass da noch etwas Spezifisches ist, was nur sie betrifft, nicht die Buben. Dass im täglichen Leben die Frauen kochen, im Fernsehen aber nur Männer, dass Frauen Diät halten müssen und Emanzen hässlich sind, dass Sich-Schämen ihr größtes Talent ist und dass Mädchen vor allem brav sein sollen und keine Ansprüche stellen.

In 40 Kapiteln durchleuchtet die Erzählerin die wichtigsten Lebensabschnitte. Auf die Kindheit folgt die Pubertät, deren Ergebnis „ein trauriges Mädchen mit coupierten Wünschen“ – wenn schon nicht mit gänzlich unterdrückten, zumindest mit zusammengestutzten – ist. Kann Frau-Sein immer noch ein erstrebenswertes Ziel sein? Die nächsten Kapitel handeln von Studium und der Zeit, als „der Alltag die Männer in ihr Leben spült“, vom Berufsleben als Frau und zuletzt um Schwangeschaft und dem Leben als alleinerziehende Mutter.

Hart und kraftvoll, zuweilen ironisch benennt die Erzählerin die spezifischen Erfahrungen und die gesellschaftlichen Bedingungen, welche ihr das Leben schwer machen, nur weil sie eine Frau ist.

So weit, so bekannt. – Was Klemms Roman lesenswert macht, ist die in ihrer Klarheit und Direktheit geradezu humorvolle Sprache, sind die kraftvollen Bilder, die sich einprägen, ist die kluge Analyse, die den Nagel immer auf den Kopf trifft.



**Franz Schuh**  
**Sämtliche Leidenschaften**

Wien, Zsolnay, 2014. 222 Seiten.  
ISBN 978-3-552-05694-7

„Ich will hier nur eines erzählen, nämlich wie ich Lili, die mich natürlich auch verlassen hat, eines Tages kennenlernte.“ Franz Schuhs aktuelles Buch ist kein Roman wie dieser erste Satz im Klappentext vielleicht suggerieren möchte. Es ist eine philosophische Abhandlung über existentielle Fragen wie Liebe, Angst und Tod, über persönliche Leidenschaften und weltpolitische Konflikte. Über das Aufwachsen des Erzählers als Nachkriegskind in einem Wiener Gemeindebau und über sein Zusammentreffen mit Künstlern und ihre Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung. „Wie passt das alles zusammen? Ganz einfach und überhaupt nicht. Kein Wunder, dass ich Bewusstseinsflimmern habe.“ Mit diesem Bewusstseinsflimmern ist Schuhs assoziativer Erzählstil gemeint. Dazu kommt eine Bilanz des Denkens, die die Lektüre zum Vergnügen macht.



**Natascha Wodin**  
**Alter, fremdes Land**

Salzburg [u.a.], Jung und Jung, 2014. 210 Seiten.  
ISBN 978-3-99027-057-8

Es ist ein schönes Bild, dass die Protagonistin in Natascha Wodins Roman ausgerechnet Lea heißt. Für Lea, die Löwin nach der lateinischen Bedeutung des Namens, war das Alter bisher eine normale Begleiterscheinung des Lebens gewesen, die keiner besonderen Erwähnung bedarf.

Lea, 63, alleinstehend, Schriftstellerin, wohnhaft in Berlin, wird von einem Tag auf den anderen von einer Schwäche überfallen, die ihr neu ist, die aber unleugbar eine Folge des Alters und deshalb keine vorübergehende ist. Lea muss zur Kenntnis nehmen, dass fortan „Körper und Seele getrennte Wege gehen“. Aus der Löwin ist Le'ah – hebräisch –, die Ermüdete geworden. Einfach hinnehmen will sie das nicht.

Ebenso unvorbereitet entdeckt sie das Internet und entwickelt geradezu eine Sucht darin, sich in diversen Chatrooms ihren Leidenschaften und Begierden hinzugeben, von denen sie sich im realen Leben längst verabschiedet hatte. Das ist eine Zeit lang spannend, die Rettung ist es auf Dauer nicht. Es sei denn, Rettung kommt aus der Erkenntnis, dass das Alter auszuhalten ist. „Es blieb die tägliche Erschütterung über das Rätsel des Lebens (. . .) wenn sie doch noch einmal einschlief in der dunkelsten Stunde, der Stunde zwischen Nacht und Morgen, dann träumte sie vom Suchen, immer wieder vom Suchen, als gäbe es wirklich etwas zu finden.“



**Eva Rossmann**  
**Alles rot**  
ein Mira-Valensky-Krimi

Wien [u.a.], Folio, 2014. 269 Seiten.  
ISBN 978-3-85256-648-1

Eigentlich ist Mira Valensky in Zypern, um Urlaub zu machen. Ein Interview mit Paulus Reisinger, dem Leiter der Schauspieltruppe, die das Stück „Othellos Erben“ aufführt, gehört zwar noch zur Arbeit, aber dann stehen Sonne und Meer auf dem Programm. Doch es kommt anders, als Reisingers Freundin, die EU-Taskforce-Leiterin Dagmar Wieser erschlagen aufgefunden wird. Diesmal ermittelt Mira – wie gewohnt, gemeinsam mit ihrer Freundin Vesna Krajner – im Milieu der internationalen Finanz- und Spekulationswelt. Gut recherchiert, aber ein wenig zu sehr mit politischen Fakten überladen.



**Konrad Paul Liessmann**  
**Geisterstunde**  
Die Praxis der Unbildung; Eine Streitschrift.

Wien, Zsolnay, 2014. 190 S. ISBN 978-3-552-05700-5

Bildungseinrichtungen brauchen aktuell nicht mehr, sondern weniger Reformen. Das ist eine der Thesen in dem aktuellen Buch des Wiener Philosophen Konrad Paul Liessmann. Die Praxis sozusagen zur 2006 erschienenen „Theorie der Unbildung“. Die Schar der Bildungspolitiker/innen, -expert/innen, Evaluierer und Testerfinder sollen sich provoziert fühlen. Denn gerade die, die unentwegt Bildungsreformen fordern, wissen in Wirklichkeit oft nicht (mehr), was Bildung bedeutet, sind sich jedenfalls darüber nicht einig. Der Bildungsbegriff sollte in erster Linie diskutiert werden, denn darüber gibt es alles andere als Klarheit. Wurde nicht jeder humanistische Bildungsbegriff zugunsten einer Vorstellung von Bildung aufgegeben, die sich nur mehr als „Erwerb sogenannter Kompetenzen“ versteht? Gegen die Funktionalisierung und Instrumentalisierung von Bildung wendet sich Liessmann in seiner Polemik, gegen die Käuflichkeit des Geistes und die Ökonomisierung von Wissen, gegen den Messbarkeits- und Evaluierungswahn von Inhalten, die sich nicht messen lassen. Er plädiert für die Schönheit des Nutzlosen, die zweckfreie Betätigung des Geistes und den Mut, sich des eigenen Verstandes zu bedienen. Ein kluger, brilliant geschriebener, erfrischender Beitrag zur Bildungsdiskussion – wenn Diskussion heute überhaupt noch erlaubt ist –, dem man die Wirkung eines reinigenden Gewitters wünschen möchte.

**Peter Rosei**  
**Die Globalisten**

Sankt Pölten [u.a.], Residenz-Verl., 2014. 154 Seiten.  
ISBN 978-3-7017-1633-3

Das Milieu im neuen Roman von Peter Rosei ist ein ähnliches wie bei Rossmann: die internationale Finanzwelt mit ihren kriminellen Machenschaften.

Da ist der Schweizer Geschäftsmann Adolphe Weill, Spezialist für Import/Export, der im Wiener Café Imperial seinem Partner Blaschky erklärt: „Wir versuchen doch alle nur, auf der goldenen Kugel zu tanzen, ganz egal, wie und wohin sie rollt“. International ist auch das Personal des Romans. Da sind die recht wienerisch klingenden Namen Blaschky und Alfred Wallauschek, ein geheimnisvoller gewisser Tschernomyrdin mit Wohnsitz in Sankt Petersburg und ein Slowake mit rumänischem Namen. Eine wichtige Rolle spielt auch ein etwas abgehalfterter Dichter Josef Maria Wassertheurer aus Ottakring. Zwei Frauen, Eva und Olga, nicht zu vergessen. Das kriminelle Netzwerk der Globalisten spannt sich von Zürich und Paris nach Bukarest und Moskau bis ins Salzkammergut.

Wie schon in seinen letzten beiden Romanen „Geld“ und „Madame Stern“ schreibt Rosei eine Gesellschaftssatire, diesmal eine Abrechnung mit dem Kulturbetrieb, dem es nur ums Geld geht. Und er wird dabei zunehmend böser.

**Reihaneh Youzbashi Dizaji, Walter Kohl**  
**Hundert-Köpfe-Frau**

Wien, Picus-Verl., 2014. 199 Seiten.  
ISBN 978-3-7117-2016-0

Ein vom Leben gezeichneter Schriftsteller trifft auf eine 30 Jahre jüngere, talentierte Kollegin. Er verliebt sich in sie, sie ist fasziniert von seinen Geschichten, seinem Leben, seiner Einsamkeit. Die beiden beginnen eine atemlose und leidenschaftliche Affäre – zunächst nur schriftlich und telefonisch, bald aber auch ganz real. Dabei kommen sich vor allem ihre Worte näher, in die sie, die aus dem Iran stammt, ihre Vergangenheit fasst, während er versucht, in der jungen Geliebten die Zukunft zu erblicken und seine eigenen Ängste zu besiegen.

Reihaneh Youzbashi Dizaji und Walter Kohl haben einen sinnlichen Liebes- und einen Anti-Liebesroman in einem geschrieben. Er handelt von der Lust, die Welt in Worte zu fassen, vom Schreiben und der unmöglichen Liebe zweier so unterschiedlicher Menschen.





## ICH SEH ICH SEH. Veronika Franz und Severin Fiala

Ulrich Seidl Film Produktion GmbH, 2014. 99 Minuten, ab 16 Jahren.

Eine schöne, unnahbare Frau und ihre beiden Zwillingssöhne stehen im Zentrum der Handlung dieses Horrorfilms. Ein modernes Einfamilienhaus liegt einsam zwischen Wäldern und Feldern.

Als die Mutter eines Tages nach einer Schönheitsoperation mit Kopfverband nach Hause kommt, ist plötzlich nichts mehr so, wie es einmal war.

Irgendwann beginnen sogar ihre beiden zehnjährigen Söhne Lukas und Elias mangels letztem Beweis an ihrer Identität zu zweifeln. Zu Beginn kann die Mutter die Situation Kraft ihrer Stimme noch kontrollieren, doch schleichend tut sich ein undurchsichtiges Spiel auf. Der Mutter geht sukzessive ihre Autorität über die Söhne verloren und die beiden entwickeln sich zu einer wahren Plage.

In letzter Konsequenz wird aber die Mutter-Sohn-Beziehung, so wie wir sie aus der Geschichte kennen, nicht in allen Nuancen ausgespielt. So kann man sich als Betrachter den psychischen Terror besser vom Leib halten.

Durch Kameraführung und Bildschnitt bleibt die Wahrnehmung der Zuschauer aber trotzdem bis zum Schluss gefordert.

Das Regie-Duo betont, dass es ihre Absicht war, einen Film zu produzieren, der Fragen zu Erziehung, Familie und Machtverhältnissen in dieser stellt. Der Film sollte das Monströse, Dunkle im Menschen hervorkehren.



## WILD TALES – RELATOR SALVAJES. Damián Szifron

Kramer & Sigman Films, 2014. 122 Minuten, ab 12 Jahren.

Ein argentinischer Film, der ungeschminkt den Wutbürger darstellt. Pur, ohne doppelten Boden kommt die verzweifelte Wut daher und wirkt dennoch immer wieder komisch. Wild Tales wurde als filmische Anthologie in sechs Teilen „Pasternak“, „Die Ratten“, „Straße zur Hölle“, „Bombita“, „Die Rechnung“ und „Bis dass der Tod uns scheidet“ gedreht. Die einzelnen Teile stehen inhaltlich in keinem direkten Zusammenhang, allerdings gibt es eine thematische Verknüpfung.

Um den Film zu verstehen, muss man sich den Alltag vieler Argentinier vor Augen führen. Chronisch chaotische Zustände, kombiniert mit Korruption und Staatswillkür sowie der Hilflosigkeit der Bürger. Schmal ist der Grat, wenn die Wut immer weiter kulminiert, zwischen Zivilisation und Barbarei.

Verrat in der Liebe oder wenn man von seiner eigenen Vergangenheit eingeholt wird, können das System zum Kippen bringen, aber oft auch ganz alltägliche Begegnungen wie ein Strafzettel und der damit verbundene Abschleppwagen treiben die Protagonisten immer tiefer in den Kontrollverlust.

Der Regisseur hält der argentinischen Gesellschaft einen Spiegel vor. Mit dem Spieß, den Kleinigkeiten stören und zu einem Wutausbruch führen, geht er hart ins Gericht.



## EINE TAUBE SITZT AUF EINEM ZWEIG UND DENKT ÜBER DAS LEBEN NACH. Roy Andersson

Roy Andersson Filmproduktion AB, 2014. 101 Minuten, ab 12 Jahren.

Mit diesem dritten Teil einer Trilogie hat der schwedische Regisseur Roy Andersson ein Meisterwerk der Bilder geschaffen. An Skurrilität kaum zu übertreffen schafft es Andersson mit seinen Kameraeinstellungen Stimmungen zu erzeugen, die einen sofort fesseln. Tristesse breitet sich wie ein Schleier aus. Dass der Film im Originalton mit deutschen Untertiteln ausgeliefert wird, verstärkt noch die Wirkung der Bilder.

Zu Beginn gibt es verschiedenen Szenen zum Sterben, in denen Gefühlskälte und Umgang mit diesem Thema in den Industrienationen auf groteske Art und Weise dokumentiert wird.

Sofern dieser Film eine Handlung hat, stehen in deren Zentrum zwei Scherzartikelvertreter, denen es nicht gut geht und die gezwungenermaßen im Männerheim leben, weil das Geld hinten und vorne nicht reicht. Gerne bereiten sie anderen Menschen Freude, was zur Folge hat, dass sie ihre eigenen Geldforderungen an Kunden nie nachhaltig einfordern können. Manchmal verhalten sie sich ein bisschen wie Katz und Maus, halten aber letztendlich doch immer zusammen. Um die Verwirrung noch ein wenig zu erhöhen, kommt auch der schwedische König Karl XII. zu einem Auftritt. Er zieht ins Feld gegen die Russen, was ihn nicht davon abhält seine homosexuellen Neigungen bei einer kurzen Rast mitten in einem Lokal auszuleben. Geschlagen in der Schlacht kehren die Schweden nach Hause zurück und werden von den Frauen beweint.

Zum Schluss kommt noch ein Knalleffekt. Der Regisseur zeigt klar die hässliche Fratze der degenerierten, westlichen Welt. Mit mächtigen Bildern dokumentiert er die Perversion der Migrationsproblematik aus Afrika. – Nichts für schwache Nerven und alles andere als ein lustiger Film, aber mit Bildern, die beeindrucken und zum Nachdenken anregen.



**Elfriede Ott**  
**Katze, was schnurrt du**  
Erlebte und gesammelte Geschichten  
und Anekdoten

Wien, edition-o, 2014. 2 CDs, 103 Minuten.  
ISBN 978-3-99022-109-9

Eine Katze öffnet dein Herz, ein Buch deinen Verstand. Glücklicher, wer beides hat! Oder ein (Hör)buch mit Anekdoten, Gedichte und Geschichten über Katzen. Elfriede Ott schnurrt beinahe die Texte. Und auch Goran David und Lotte Ingrisch vermitteln das ganz besondere Wesen dieser Tiere und ihrer Besitzer. Nicht nur Elfriede Ott ist bekennende Katzenliebhaberin, auch Christian Morgenstern, Eduard Mörike, Theodor Storm oder Ernest Hemingway hatten eine ganz besondere Beziehung zu diesen stolzen Tieren und haben teils humorvolle teils leidenschaftliche Texte darüber verfasst. Elfriede Ott hat sie, neben selbst erlebten Anekdoten, für verschiedene Lesungen gesammelt und nun auf diesem Hörbuch gemeinsam mit ihrem ehemaligen Schauspielschüler Goran David und Lotte Ingrisch vertont. Ein kurzweiliger Hörgenuss für Katzenfreunde, von denen es in jeder Bibliothek sicher einige gibt.



**Michael Bond**  
**Geschichten von Paddington.**  
Ungekürzte Lesung für Kinder

Berlin, Der Audio Verlag, 2014. 2 CDs, 157 Minuten.  
ISBN 978-3-86231-416-4

Im Dezember 2014 lief die entzückende Verfilmung des Kinderbuchklassikers von Michael Bond in den heimischen Kinos. Aus diesem Anlass gibt es beim Audio Verlag eine limitierte Sonderausgabe mit den beliebtesten Geschichten des Bären mit dem roten Schlapphut, der so heißt wie der Londoner Bahnhof, auf dem ihn das Ehepaar Brown aufgabelt. Jürgen Thormann erzählt sie mit einer brummigen, warmherzigen Stimme und vermittelt perfekt die britische Schrülligkeit, die das Kinderbuch so charmant macht. Paddingtons ausgesprochenes Talent, in Schwierigkeiten zu geraten und dabei kein Fettnäpfchen auszulassen, lässt ihn von einem Abenteuer ins nächste stolpern und amüsiert beim Zuhören nicht nur Kinder ab 5 Jahren. Ein gelungenes Hörerlebnis für alle, die nach dem Kinobesuch den Bären am liebsten auch bei sich zu Hause einziehen lassen würden.



**Hape Kerkeling**  
**Der Junge muss an die frische Luft**

**Meine Kindheit und ich; ungekürzte  
Autorenlesung**

Hamburg, Osterwold, 2014. 8 CDs, 465 Minuten.  
ISBN 978-3-86952-246-3

Nach dem Erfolg von „Ich bin dann mal weg“ (2011) ist es ruhig geworden um den deutschen Komiker. Er konnte es sich leisten, die Moderation von „Wetten dass...“ abzulehnen und hat stattdessen seine Biografie geschrieben. Seine Kindheit im Ruhrgebiet in einfachen Verhältnissen ist nicht immer lustig. Sehr berührend und aufrichtig erzählt er die zentrale Szene, als er eine Nacht lang neben seiner an einer Überdosis Schlaftabletten sterbenden Mutter Wache hält. Heute bringt er ein Millionenpublikum zum Lachen, bei seiner depressiven Mutter scheiterte er. Gekonnt schlüpft er in die verschiedenen Rollen der prägenden Personen seines Lebens, die zum großen Teil aus starken Frauen bestehen, und entwirft mit einer unbändigen Lust am Fabulieren ein persönliches Panorama seiner Kindheit. Berührend, voller Lebenslust und natürlich auch Humor erzählt er von Erfahrungen und Begegnungen, die ihn prägten und zu dem machten, der er heute ist. Ein gelungenes Hörbuch.

**Lorenz Pauli/Kathrin Schärer**  
**Das Beste überhaupt und weitere  
Geschichten**

Berlin, Der Audio Verlag, 2014. 1 CD, 36 Minuten.  
ISBN 978-3-86231-415-7



Endlich: die beliebtesten Bilderbücher des genialen Duos Lorenz Pauli und Kathrin Schärer auf einer CD als ungekürzte szenische Lesungen: „Das Beste überhaupt: Meerschwein sein“, „Ich mit dir, du mit mir“, „Nur wir alle“, „So war das! Nein, so! Nein so!“ und natürlich „Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder“ sind hier versammelt. Alleine der letzte Titel macht das Hörbuch zu einem Pflichtmedium in jeder Bibliothek. Die Schauspieler und Synchronsprecher Stefan Kaminski und Cathlen Gawich erwecken jedes Tier, ob Erdmännchen, Hirsch, Siebenschläfer oder Meerschwein, in einzigartiger Weise zum Leben und zaubern wundervolle Momente. Ein liebevolles Hörbuch, untermauert mit dezenten Geräuschen und Melodien, für Kinder ab 3 Jahren.



## Sau-Bande!

Ravensburg, Ravensburger, 2014.  
Für 2 bis 4 Spieler ab 4 Jahren.  
Spieldauer: Ca. 20 Minuten.

Es gibt wohl kaum ein Kind, das nicht von Schlamm und Matsch magisch angezogen wird. In diesem Reaktionsspiel können sich die kleinen Ferkel so richtig austoben. Eine Matschkugel muss dabei schnell wieder aus dem eigenen Feld befördert werden, solange die Muttersau im Waschzuber ihr Bad nimmt. Sie ist gleichzeitig ein Timer, der zu Beginn des Spieles aufgezogen wurde und nach einer unbekanntenen Frist plötzlich aus ihrem Zuber auftaucht. Wer dann gerade im Besitz der Matschkugel ist, muss sich ein „Waschdich!“-Chip nehmen. Das Spiel endet, sobald eines der Kinder drei solche Chips gesammelt hat. Gewonnen hat das Kind mit den wenigsten Chips, also wem es durch Geschicklichkeit und schnelles Reaktionsvermögen gelungen ist, am dreckigsten zu bleiben. Eine Teamvarianten für mehr als vier Spieler sorgt auch bei größeren Familien oder Geburtstagsfesten für Spielspaß. In der Spielanleitung wird extra aufmerksam gemacht, dass der Timer durch Überdrehen leicht kaputt geht. Es empfiehlt sich darum im Spieldeckel einen gut sichtbaren Warnhinweis anbringen.



## Pictofun

Wien, Piatnik, 2014.  
Für 2 bis 6 Spieler ab 12 Jahren.  
Spieldauer: Ca. 20 Minuten

Unterhaltsame Spiele für ältere Kinder und Erwachsene, die kein langes Einarbeiten in komplizierte Strategien verlangen, sind eher selten. Pictofun ist so eines! Das einfache Prinzip: jeder, der gerade dran ist, versucht gegen die rieselnde Sanduhr möglichst viele Bildkarten verschiedenen Kategorien zuzuordnen. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt, doch darf jede Kategorie nur von einer Karte belegt werden. Je weniger Kategorien frei sind, umso schwieriger wird es, und die Zeit vergeht unbarmherzig. Was fällt einem auf die Schnelle zu einem Schmetterling ein? Ein Film, ein Lied, ein Sprichwort? Ein wunderbares Training für die Gehirnzellen und die Abstraktionsfähigkeit! Am besten, man nimmt sich mehr Zeit, als die veranschlagten 20 Minuten, denn nach jeder Runde bietet sich genug Gesprächsstoff für einen langen, lustigen Abend. Ein kommunikatives Spielvergnügen, das auch nach ein paar Runden seinen Reiz nicht verliert.

## Der unendliche Fluss

Berlin, Drei Magier, 2014.  
Für 2 bis 4 Spieler ab 6 Jahren.  
Spieldauer: Ca. 15 Minuten.



Drei mutige Magier machen sich mit einem Boot auf dem unendlichen Fluss auf die Reise zu verschiedenen Gruselgestalten. Wem gelingt es als erstem sechs davon zu besuchen? Das Spielprinzip erinnert ein bisschen an „Das verrückte Labyrinth“. Der Clou dabei: Welche Spielfigur man gerade bewegt, bestimmt die Auftragskarte, die man geheim gezogen hat, und nicht die Figur wird gezogen, sondern das Spielfeld wird bewegt, um das Boot am Fluss, der aus lauter Glaskugeln besteht, dahin gleiten zu lassen, wo es hin soll. Das ist gar nicht so einfach, und es kommt noch hinzu, dass sich am Fluss ja auch die anderen beiden Figuren mitbewegen. Hat eine von ihnen ihr Ziel auf diese Weise sozusagen als blinder Passagier früher erreicht, ist der Spielzug sofort zu Ende und der eigene Auftrag noch nicht erfüllt. So muss das Spielfeld immer genau beobachtet werden, um nicht zu übersehen, wenn der eigene Magier an sein Ziel gelangt. Die schöne Spielausstattung und die faszinierende Bewegung der Boote auf den Glaskugeln machen das Spiel zu etwas Besonderem.

## Dimension

Stuttgart, Kosmos, 2014.  
Für 1 bis 4 Spieler ab 8 Jahren.  
Spieldauer: Ca. 30 Minuten.



Jeder Spieler hat einen Satz von zwölf Kugeln in fünf verschiedenen Farben und ein Tableau, auf dem die Holzkugeln nach bestimmten Bedingungen platziert werden müssen. Die Bedingungen werden in jeder Runde durch sechs verschiedene Aufgabenkarten vorgegeben, die willkürlich von einem Stapel aufgedeckt werden. Beispielsweise dürfen weiße und blaue Kugeln nicht nebeneinander liegen oder es müssen zwei schwarze Kugeln verwendet werden. Alle sechs Konditionen zu erfüllen, und das auch noch gegen die Sanduhr, ist gar nicht so einfach und fördert das logische Denken und die räumliche Vorstellungskraft. Bereits nach ein paar Runden macht man Fortschritte. Spiele, die auch alleine gespielt werden können, findet man selten, dabei werden Einzelkinder immer mehr, und nicht immer wollen die Eltern als Mitspieler herhalten. Doch dieses Knobelspiel weckt den Ehrgeiz auch erwachsener Spieler, sodass das Kind nicht oft alleine spielen wird müssen.



**Jamie Purviance**  
**Weber's Wintergrillen**  
**Die besten Rezepte**

München, Gräfe und Unzer, 2014. 190 Seiten.  
ISBN 978-3-8338-4232-0

Der Winter ist ja nun nicht wirklich die typische Grillzeit. Doch mit dem bekannten Kugelgrill wird die Saison nun einfach verlängert! Jamie Purviance, der amerikanische Grill-Fachmann schlechthin, hat dazu sein breites Kochbuchangebot rund um den Weber-Grill (Grillbibel, Steaks, Hamburger, Seafood, Veggie...) um eine Rezeptsammlung für die kalte Jahreszeit erweitert. In einem einleitenden Kapitel kann man nachlesen, was man beim Grillen im Winter besonders berücksichtigen muss, wobei das meiste davon unter die Rubrik „Hausverstand“ fällt (warme Kleidung! Grill vom Schnee befreien!). Danach folgen nach Themen sortiert 100 neue, winteraugliche Rezepte, die Lust auf das heißkalte Vergnügen machen. Suppen und Eintöpfe, Burger und Entenbraten werden mit Gewürzen und Gemüsesorten zubereitet, die typisch für diese Jahreszeit sind und deshalb wahrscheinlich noch nicht so oft auf dem Grill zu finden waren. Vegetarisches, Festtagsgerichte, süße Nachspeisen und wärmende Getränke, ohne Probleme lassen sich mehrgängige Menüs auf dem Grill zubereiten. Die anregenden Farbfotos lassen keinen kalt und machen Lust auf Weihnachtsgans und Kürbispizza vom Grill. Allen Bibliotheken als Ergänzung zum restlichen Weber's Grill-Kochbuchbestand wärmstens empfohlen.



**Alois Brandstetter [u.a.]**  
**Hausruckviertel**  
**Kernland zwischen Donau und Attersee; Eferding, Grieskirchen, Wels und Vöcklabruck.**

Linz, Oberösterreich Verlag, 2014. 180 Seiten.  
ISBN 978-3-902775-15-3

Nach dem Mühlviertel (2010), dem Innviertel (2011) und dem Traunviertel (2013) liegt nun endlich der vierte und letzte Bildband über die oberösterreichischen Viertel vor: das „Hausruckviertel“, wo sich auch laut neuesten Messungen in der Nähe von Gunkskirchen der Mittelpunkt Oberösterreichs befindet, wie Alois Brandstetter in seinem Vorwort stolz vermerkt. Neben dem Beitrag von Alois Brandstetter haben unter anderem auch die Vöcklabrucker Krimiautorin Beate Maxian mit ihrem Mann Jeff und der Seewalchner Buchhändler und Sagensammler Erich Weidinger die Texte verfasst. Die ansprechenden Farbfotos vermitteln Eindrücke über die Orte, Sehenswürdigkeiten, Wirtschaftsbetriebe und Landschaften dieser Gegend zwischen Donau und Attersee. Ein historischer Überblick fehlt ebenso wenig wie Informationen über Tradition, kulinarische Besonderheiten, Sagen und berühmte Oberösterreicher/innen. Und da es zurzeit die einzigen lieferbaren Bücher zu den vier oberösterreichischen Regionen sind, dürfen sie eigentlich in keiner Bibliothek fehlen.



**Oskar Kern**  
**Briefträgerkind**  
**Die kleinen Weisheiten meiner Eltern.**

Wien, Edition A, 2014. 222  
Seiten.  
ISBN 978-3-99001-102-7

Oskar Kern ist Chief Operation Officer des in Österreich marktführenden Elektrotechnikunternehmens „Elin“ und somit Chef von 1500 Mitarbeiter/innen. Bei einem Galadiner wurde er einmal gefragt, wie denn sein Erfolgsgeheimnis aussähe?

Seine Antwort fiel ihm nicht schwer und hatte nichts mit Koketterie zu tun: alles, was er für seinen Job braucht, hat er von seinen Eltern gelernt, zwei Landbriefträgern aus Oberösterreichs höchstgelegenen Ort: Liebenau im Mühlviertel. „Wenn Sie guten Landbriefträgern zuhören, können Sie sich alle teuren Seminare und Berater, alle Karriere-Guides und Erfolgsratgeber sparen“, sagt der erfolgreiche Manager und legt mit diesen sehr persönlichen Kindheitserinnerungen ein ungewöhnliches Motivationsbuch vor.

Mit Herzlichkeit und Humor erzählt er Anekdoten und Abenteuer aus der Zeit, als er seine Eltern bei ihren Touren begleitete, und verpackt so die kleinen Lebensweisheiten, die ihm dabei vermittelt wurden, in lesenswerten Geschichten. Menschlichkeit und Hausverstand, Selbstvertrauen und Füreinander-Einstehen sind Werte, die er als Kind vermittelt bekam und die auch in einem gesamtheitlichen Ansatz im Management mehr bewirken können als Spezialwissen und Skrupellosigkeit.

Eine sehr unterhaltsame, aber auch zum Nachdenken anregende Lektüre über eine Kindheit in den 70er und 80er Jahren in einem kleinen Dorf im Mühlviertel, das deshalb sicher auch mehr Leser/innen finden wird als nur Rat suchende Manager.



**Benjamin Behnke; Kai Daniel Du**  
**Trick 17 – 365 geniale Alltagstipps**  
**Lifehacks für alle Lebenslagen**

Stuttgart, Frechverlag, 2014. 399 Seiten.  
ISBN 978-3-7724-7514-6

Lifehacks sind Alltagsdinge, die oft auf genial einfache Weise zweckentfremdet werden, um sich das Leben zu erleichtern. Die beiden Jungautoren Benjamin Behnke und Kai Daniel Du sind zwei leidenschaftliche Alltagsoptimierer, die immer auf der Suche nach solchen originellen Lifehacks sind und 365 dieser Tricks und Kniffe nun in einem Buch gesammelt haben. Die kreativen Problemlösungen sind nach Themengebieten geordnet und regen zum Ausprobieren und Nachmachen ein, denn sie sind alle persönlich von den Autoren auf ihre Alltagstauglichkeit und Funktionalität getestet worden. Wie man angelaufenes Silber reinigt, findet man darin ebenso, wie den Tipp, aus Weintrauben Eisdübel zu machen, oder einen Monsterspray für ängstliche Kinder zu basteln. Eine Seite und sehr wenig Text mit ein, zwei Bildern genügt, um den jeweiligen Lifehack aus den Themengebieten Reinigen, Aufbewahren, Reisen, Wohnen oder Garten ausreichend zu erklären. Die beiden Freunde produzieren außerdem gemeinsam den Podcast „Trick 17“, den man unter [www.trick17-podcast.de](http://www.trick17-podcast.de) nachhören kann.



**Suzanne M. Peterson**  
**Rainbow Loom – das große Buch**  
**50 Designs plus 65 Videos**

Königswinter, Heel, 2014. 200 Seiten.  
ISBN 978-3-86852-959-3

Was früher die geknüpften Freundschaftsarmbänder waren, ist nun Rainbow Loom! Die bunten Gummibänder findet man zurzeit in allen Kinderzimmern von Mädchen zwischen 8 und 14 Jahren. Auf einer Kunststoff-Stecktafel werden sie nach Anleitung aufgespannt und miteinander verbunden, sodass Armbänder, Anhänger und sonstige Accessoires entstehen. Das Herstellen der Gummi-Schmuckstücke macht aber nicht nur Spaß, sondern fördert auch die Kreativität und Geduld und trainiert die Feinmotorik und das räumliche Vorstellungsvermögen. Dieses offizielle Rainbow Loom Buch bietet 50 Designs für Armbänder, geordnet nach den Schwierigkeitsstufen Anfänger, Fortgeschrittene und Profis. Ein kurzes Einführungskapitel erklärt anschaulich die Grundtechnik und gibt allgemeine Tipps zur Anwendung der Stecktafel. Die Ringbuchbindung erleichtert die Handhabung, das Buch bleibt problemlos auf der jeweils ausgewählten Seite geöffnet und man hat die Hände frei fürs Knüpfen. Jede Anleitung ist praktischerweise auch mit einem QR-Code ausgestattet, sodass man sich die Erklärungen bequem als Video vorführen lassen kann. Deshalb ist ein Erfolgserlebnis garantiert! Im Anhang findet man auch leere Designvorlagen. So sind der Fantasie und Kreativität keine Grenzen gesetzt!



**Thomas Mayer**  
**Frei in Europa**  
**Österreich rückt ins Zentrum eines turbulenten Kontinents**

Graz, Styria Premium, 2014.  
224 Seiten.  
ISBN 978-3-222-13460-9

Bereits 1989, also vor fast genau 25 Jahren, hat sich durch den Fall des Eisernen Vorhangs Europa grundlegend geändert. Und Österreich lag mittendrin. 1995 schließlich trat Österreich der Europäischen Union bei. 2015 jährt sich dieses Ereignis zum 20. Mal. Aus diesem Anlass veröffentlicht der Europa-Experte und Redaktionsmitglied des „Standards“ seit seiner Gründung Thomas Mayer dieses kompakte Buch, das einen scharfsinnigen Blick in die Vergangenheit und die Zukunft unseres Staates im europäischen Kräfteverhältnis wirft.

Die EU steht nun 25 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, 15 Jahre nach der Einführung des Euros und 10 Jahre nach der großen osteuropäischen EU-Erweiterung wieder vor großen Herausforderungen: wie wird sich die Beziehung zum großen Nachbarn Russland entwickeln? Besonders für Österreich ist das eine interessante Frage, da es allein schon durch seine geografische Lage diesem Geschehen besonders ausgesetzt ist. Thomas Mayer hat den EU-Integrationsprozess von Anfang an als Journalist begleitet, zuletzt als leitender Redakteur für EU/NATO in Brüssel.

Zahlreiche intensive Recherchen, z. B. auch als Schlepper für DDR Bürger in Ungarn beim Fall des Eisernen Vorhangs, sind für sein tiefes Wissen und die außergewöhnlichen Einblicke in die Materie verantwortlich, die die Lektüre zu einem spannenden und informativen Vergnügen machen. Präzise und anschaulich zeichnet er Österreichs langen Weg in die Europäische Union nach und macht wieder einmal klar, warum das Projekt Europa für jeden von uns so wichtig ist.

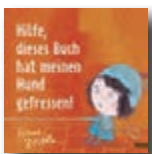
von Hermann Pitzer



**Adina Rische Gerwitz**  
**Zebrawald**

München, cbt, 2014. 251 Seiten.  
ISBN 978-3-570-16309-2

Annie und ihr Bruder Rew wohnen in einem Häuschen am Rande des Zebrawaldes gemeinsam mit ihrer Großmutter. Mutter ist abgehauen und ihr Vater angeblich tot. Annie kümmert sich um ihren jüngeren Bruder und auch um den Haushalt, denn Gran zieht sich immer wieder zurück und ihr Verhalten ist manchmal doch recht skurril. Die beiden Geschwister wünschen sich nichts sehnlicher, als ihren Vater Andrew Snow kennenzulernen. Aber das geht leider nicht mehr. Und so zimmern sie sich – immer wenn sie im Zebrawald sind – ihr eigenes Bild von Andrew Snow zurecht. Doch eines Tages dringt ein entflohener Sträfling ins Haus ein. Es ist niemand anderer als Andrew Snow. Annie und Rew wehren sich zunächst gegen diese Erkenntnis, aber langsam lernen sie sich besser kennen, bis schließlich die Geschichte in einem dramatischen Finale endet. Die Autorin legt mit diesem Buch eine ruhige, fast besinnliche Geschichte vor, die aus der Sicht von Annie erzählt wird. Man muss schon einige Seiten lesen, damit man von dem Erzählstil gefangen genommen wird. Es ist sicher kein Buch für Leser/innen, die es besonders spannend und actionreich lieben, aber es ist eines, das durch seine Atmosphäre besticht. Empfehlenswert ab ca. 12 Jahren.



**Richard Byrne**  
**Hilfe, dieses Buch hat meinen Hund gefressen!**

Weinheim [u.a.], Beltz&Gelberg, 2014. 32 Seiten.  
ISBN 978-3-407-79584-7

Gerade Bibliotheken erleben es immer wieder, dass Bilderbücher mit Malbüchern verwechselt werden, oder aber der Hund frisst das Buch. Der englische Autor und Illustrator Richard Byrne hat das Thema umgedreht. Bella, ein kleines Mädchen, geht mit ihrem Hund Gassi, als plötzlich etwas Seltsames passiert. Bellas Hund ist verschwunden, ebenso ihr Freund Ben. Als dann auch noch der zu Hilfe eilende Rettungsdienst und die Feuerwehr verschwinden, wird es Bella zu bunt und sie will selber nachsehen. Doch auch sie ... Jetzt werden die Leser um Hilfe gebeten, denn es heißt, Buch umdrehen und kräftig schütteln. Doch wird es wieder wie zuvor? Ein witzig gemachtes Mitmachbuch, schon für Kinder ab 3 Jahren geeignet, auch mit Hund!

**Kari Ehrhardt**  
**Giraffen in Finnland**

Hamburg, Carlsen, 2014. 283 Seiten.  
ISBN 978-3-551-58277-5



Die 16-jährige Finn lebt ein unkonventionelles Leben und daran sind vor allem ihre Eltern schuld. Den Großteil ihrer Zeit verbringt sie bei ihrer Mutter, die auf der Suche nach einem Mann ist und demzufolge immer wieder mal neu verliebt ist. Die restliche Zeit ist sie bei ihrem Vater in einer Männer-WG, in der Frauen nur als Besucherinnen geduldet werden. In dieses geordnete Lebenschaos platzen drei Ereignisse, die alles noch komplizierter machen. Erstens macht ihr Freund mit Finn Schluss, Mutter verliebt sich wieder einmal und möchte auch gleich mit ihrem Freund und dessen Tochter in Urlaub fahren, womit aber Finn überhaupt keine Freude hat und schließlich verliebt sich ihre Freundin Collie auch noch in eine Internetbekanntschaft. Alles ein bisschen viel auf einmal. Kein klassisches, sondern ein unkonventionelles, humorvolles und trotzdem sehr gefühlsvolles Mädchenbuch. Der alltägliche „Gefühlskampf“ von Mädchen an der Schwelle zum Erwachsenwerden – Liebe, Sexualität, Abgrenzung, Ansprüche – stehen im Mittelpunkt. Dazu passt auch der ironische Blick auf die Erwachsenen, die selbst noch mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben. Alles in allem ein gelungenes Buch, das Jugendlichen ab ca. 14 Jahren sicher viel Spaß machen wird.

**Andreas Steinhöfel**  
**Glitzerkatze und Stinkmaus**

Hamburg, Carlsen, 2014. 90 Seiten.  
ISBN 978-3-551-31352-2



Pellegrine gehört zu den Glitzerkatzen. Und Glitzerkatzen glitzern. Aber bei Pellegrine glitzert leider gar nichts und so ist alleine und ohne Freunde. Und dann gibt es da noch Odoretta. Und Odoretta ist eine Stinkmaus. Nur stinkt sie leider selbst für Stinkmäuse zu penetrant und muss deshalb ebenfalls ihre Sippe verlassen. Als die beiden sich treffen, ist das der Beginn einer wunderbaren Freundschaft. Andreas Steinhöfel hat mit diesem Büchlein, das bereits vor zehn Jahren das erste Mal erschienen ist, eine unterhaltsame und anrührende Geschichte zum Thema Außenseiter verfasst. Eine empfehlenswerte Lektüre für Kinder ab ca. 8 Jahren.





**Karsten Teich**  
**Wir sind 1a**

Hamburg, Carlsen, 2014. 32 Seiten.  
ISBN 978-3-551-51805-7

An diesem Tag hat die Klassenlehrerin der 1a mit etwas ganz Besonderes geplant, nämlich ein Klassenfoto. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 1a werden dabei vom Aufstehen bis zum Einschlafen begleitet und so bekommt man einen recht guten Eindruck, wie unterschiedlich die sieben Kinder der Klasse leben und aufwachsen.

Auch im wahren Leben trifft man in einer Schulklasse viele unterschiedliche Persönlichkeiten an. Über den eher knapp gehaltenen Text hinaus kann man in den mit Farbstift gezeichneten Bildern noch eine ganze Menge über die einzelnen Kinder erfahren. Dadurch bieten die Bilder auch viel Redeanlass und regen zudem die Fantasie an. Das Bilderbuch von Karsten Teich ist perfekt geeignet zum Vorlesen für Kinder, die gerade in die Schule gekommen sind, um aufzuzeigen, wie verschieden Kinder in einer Klasse sind und doch ein großes Gemeinschaftsgefühl besteht, wenn man zusammen in eine Klasse geht.



**Kate DiCamillo**  
**Flora & Ulysses**

München, Dt. Taschenbuch-Verl., 2014. 283 Seiten.  
ISBN 978-3-423-76103-1

Die Geschichte beginnt mit einem skurrilen Ereignis. Flora beobachtet, wie die Nachbarin mit ihrem Staubsauger ein Eichhörnchen einsaugt. Flora befreit das Tier und damit beginnt ein fantasievolles, lustiges Abenteuer. Flora lebt mit ihrer Liebesromane schreibenden Mutter zusammen und hat zum Leidwesen ihrer Mutter wenig Verständnis für Romantik. Sie bezeichnet sich selbst als Zynikerin. Ihr Vorbild ist da schon eher Mr. Blitz, ein unscheinbarer Hausmeister, der bei Bedarf in ihren geliebten Comics zum Superhelden wird. Als sie entdeckt, dass sie sich offenbar mit dem Eichhörnchen, dem sie den Namen Ulysses gibt, problemlos verständigen kann und es ihr sogar noch eine Botschaft auf der Schreibmaschine ihrer Mutter zukommen lässt, ist sie überzeugt davon, dass Ulysses ein Superheld ist. Verwicklungen und Abenteuern steht somit nichts mehr im Weg.

Ein herzerfrischend fantasievoll erzählter Roman mit flapsigen Dialogen und vielen humorvollen Einfällen. Ein Lesevergnügen für Kinder ab ca. 11 Jahren.

**Kate de Goldi**  
**Die Anarchie der Buchstaben**

Hamburg, KönigsKinder-Verl., 2014. 149 Seiten.  
ISBN 978-3-551-56003-2



Perry ist ein Kind, das sehr viel fragt und nicht immer ausreichend Antworten bekommt. Außerdem ist ihr junges Leben bis ins Letzte durchgeplant – Montag Klavierunterricht, Dienstag Förderunterricht, Mittwoch plagt sie sich mit der Klarinette, Donnerstag geht es zum Kurs „Musik und Bewegung“ und am Freitag kommt Nina, die Kinderfrau, mit ihrem kleinen Sohn. Das ist der schönste Tag. Als sich an einem Donnerstag die Kursleiterin Brita verletzt, der Kurs deshalb für die Zukunft ausfällt und die Eltern keinen passenden Ersatz finden, macht Perry den Vorschlag, dass sie ab jetzt jeden Donnerstag am Nachmittag ihre Großmutter Honora besucht. Die ehemalige Lehrerin ist dement und Perry beschließt, für sie ein Alphabetbuch zu gestalten mit Wörtern, die Oma besonders mag. Und das wird sehr speziell – eben anarchisch. Zwischen den beiden entsteht eine besondere Beziehung.

Die Autorin erzählt eine herzerwärmende, humorvolle Geschichte von der unkonventionellen Beziehung zwischen Perry und ihrer Oma. Ein Buch zum Schmunzeln und Nachdenken für Leser/innen ab ca. 12 Jahren.

**Thilo**  
**Wir wollen ins Finale!**

Noahs großer Traum  
Ravensburg, Ravensburger Buchverl., 2014. 92 Seiten.  
ISBN 978-3-473-40951-8



Noah, Eule, Matti und Hardy sind vier Freunde, für die es nur ein Thema gibt, nämlich Fußball. Jede freie Minute stehen sie auf dem Fußballplatz. Ihr größter Wunsch wäre es, bei einem Verein zu spielen, doch in ihrem Ort gibt es keinen. Da bietet sich eine Gelegenheit im Nachbarort, doch der Trainer meint, dass er nur mit Noah etwas anfangen kann. Nun steht Noah vor einer schweren Entscheidung.

Das ist der erste Band einer vierteiligen Serie für alle fußballbegeisterten Kinder ab 8 Jahre.

## Ausbildung und Fortbildung

### AUSBILDUNG FÜR EHRENAMTLICHE UND NEBENBERUFLICHE BIBLIOTHEKAR/INNEN

► **1. AUSBILDUNGSWOCHE**

**13. bis 17. April 2015**

Lehrgang 115/1  
Helga Reder

**29. Juni bis 3. Juli 2015**

Lehrgang 117/1  
Regina Stolze-Witting

**6. bis 10. Juli 2015**

Lehrgang 118/1  
Andrea Heinrich

► **2. AUSBILDUNGSWOCHE**

**29. März bis 2. April 2015**

Lehrgang 108/2  
Anita Ruckerbauer

**26. bis 30. April 2015**

Lehrgang 111/2  
Peter Baier-Kreiner

**4. bis 8. Mai 2015**

Lehrgang 113/2  
Reinhard Ehgartner

**1. bis 5. Juni 2015**

Lehrgang 116/2 (besonders geeignet für Teilnehmer/innen einer regionalen Einführung)  
Christina Repolust

► **3. AUSBILDUNGSWOCHE**

**29. März bis 2. April 2015**

Lehrgang 99/3  
Christa Wochner

**29. März bis 2. April 2015**

Lehrgang 101/3  
Andrea Heinrich

**22. bis 26. Juni 2015**

Lehrgang 103/3  
Sonja Teufel-Müller

### SEMINARORT UND ANMELDUNG FÜR ALLE AUS- UND FORTBILDUNGEN



Bild: bifeb

Bildungsinstitut für  
Erwachsenenbildung,  
Sankt Wolfgang  
Tel: 06137/662 10  
Mail: office@bifeb.at  
Web: www.bifeb.at

### AUSBILDUNG FÜR HAUPTAMTLICHE BIBLIOTHEKAR/INNEN

► **AUSBILDUNGSLEHRGANG 2015–2017/B**

**20. bis 24. April 2015**

1. Präsenzwoche  
Gerald Leitner

► **AUSBILDUNGSLEHRGANG 2015–2017/B**

**18. bis 22. Mai 2015**

3. Präsenzwoche  
Gerald Leitner

### FORTBILDUNG FÜR BIBLIOTHEKAR/INNEN AM BUNDESINSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG

► **ALLES WAS RECHT IST**

**4. bis 6. Mai 2015**

2011 trat in Österreich das Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern in Kraft. Was bedeuten einzelne Rechte und wie sind etwa die Kategorien „Kinderfreundlichkeit“ oder „kindgerechte Lebenswelten“ bereits in aktuellen Büchern thematisiert? Ein Streifzug durch neue sowie klassische Bilderbücher, mit Kinder- und Jugendbüchern im Kontext der Kinderrechte sowie Expert/innen-Gespräche – Kinder- und Jugendanwält/innen, Sozialforscher/innen – prägen den Kurs.  
Christina Repolust

► **RECHTSGRUNDLAGEN FÜR DEN BIBLIOTHEK-SALLTAG**

**17. bis 21. August 2015**

Rechtliche Bestimmungen und Gesetze sind in der täglichen bibliothekarischen Arbeit in den verschiedensten Bereichen von großer Bedeutung, auch wenn sie selten offensichtlich sind. Die Weiterbildungsveranstaltung gibt eine grundlegende Einführung in bibliothekarisch relevante Rechtsmaterien, wie beispielsweise Vertragsrecht, Schadenersatzrecht, Urheberrecht und Personenrechte. Anhand eingebrachter Fallbeispiele sollen darüber hinaus diese komplexen Themengebiete veranschaulicht werden.  
Markus Feigl



■ **IHRE BIBLIOTHEK IM NETZ: WEBSITES MIT DRUPAL**  
**Donnerstag, 23. April 2015, 9:00 bis 16:00**



Bild: Wodicka

Das Open-Source-CMS (Content-Management-System) Drupal ist ein sehr flexibles und leicht anpassbares Programm, das vom BVÖ auf die Bedürfnisse kleinerer

und mittlerer Bibliotheken angepasst wurde. Durch spezielle Module können direkt auf der Website zusätzliche Funktionen wie Fotogalerien oder Nutzungszähler leicht eingebunden werden. Durch die flexible Gestaltung ist auch die Anpassung an das Corporate Design der jeweiligen Bibliothek besser möglich.

Der eintägige Basic-Einsteigerkurs widmet sich vor allem dem Anlegen von Menüpunkten sowie dem Online-Stellen von Texten und Bildern und vermittelt innerhalb eines Tages die Grundfunktionen von Drupal. Weiters werden Einblick in den Aufbau von Websites und hilfreiche Anregungen zur Gestaltung der Seite gegeben. Auch die Übertragung der Inhalte von bestehenden (k-tools-)Websites ist Inhalt des Kurses.

**Zielgruppe:** Programmeinsteiger/innen und Auffrischung nach Software-Updates

**Kursleiter:** Martin Stieber

**Ort:** BH Tamsweg, Kapuzinerplatz 1, 5580 Tamsweg

**Anmeldung:** Büchereiverband Österreichs  
 Museumstraße 3/B/12, A-1070 Wien

**Tel:** 01/4069722

**Mail:** bvoe@bvoe.at

■ **LESEAKADEMIE 2015**



Der BVÖ, das Bundeskanzleramt und die Servicestellen in den Bundesländern laden Sie herzlich zur Teilnahme an den Workshops und Vorträgen ein! Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt getragen. Nutzen Sie die Angebote der Leseakademie zum Erfahrungsaustausch und als Inspiration und Anregung für Veranstaltungen in Ihrer Bibliothek.

**Die Themen 2015 sind**

**XXS-XS:** Willkommen! Kleinkinder in der Bibliothek – Workshop mit Barbara Dieser Kurs ist Teil des XXS

bis XXL“ für systematische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Öffentlichen Bibliothek.

**Large:** Neue Sachbücher – und was man damit machen kann – Workshop mit Gudrun Sulzenbacher.

**XXS bis XXL** für systematische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Öffentlichen Bibliothek.

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

**Vortrag** von Stefan Gmünder und Alexander Kluy

■ **EHRENPREIS DES BUCHHANDELS FÜR BISCHOF KRÄUTLER**



Bild: Archiv Bischof Erwin Kräutler

Bischof Erwin Kräutler erhält den Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln.

Bischof Erwin Kräutler, seit 1965 in Brasilien tätig, kämpft

kompromisslos und beharrlich für die Menschen am Amazonas, deren Lebensraum durch die Abholzung von Regenwäldern und die Regierungspläne zur Errichtung des Staudammes Belo Monte massiv bedroht ist. Der Vorarlberger versteht sich als Sprachrohr all jener Menschen, die von der Politik vernachlässigt und deren Rechte beschnitten werden. Trotz ständiger persönlicher Gefährdung setze Bischof Kräutler sich unermüdlich für Menschenrechte ein. Seine zahlreichen Bücher geben einen umfassenden Einblick in sein von Mitmenschlichkeit geprägtes Lebenswerk.

Erwin Kräutler wurde 1939 in Vorarlberg geboren und trat in den Orden der Missionare vom Kostbaren Blut ein. Er studierte Theologie und Philosophie in Salzburg und ist seit seiner Priesterweihe 1965 als Missionar in Brasilien tätig, seit 1981 ist er Bischof der Prälatur Xingu.

Zuletzt veröffentlichte Kräutler „Mein Leben für Amazonien. An der Seite der unterdrückten Völker“ (Tyrolia Verlag) und „Kämpfen, glauben, hoffen: Mein Leben als Bischof am Amazonas“ (Vier Türme).

Der Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln wird vom Hauptverband des österreichischen Buchhandels und dem Fachverband Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) gemeinsam verliehen. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung, wird Anfang Mai 2015 im Rahmen von Kräutlers nächstem Besuch in Österreich überreicht.

**Web:** www.buecher.at

## Fortbildung für Bibliothekar/innen in Oberösterreich

### ANMELDUNG FÜR ALLE VERANSTALTUNGEN:

Büchereiverband Österreichs, Museumstr. 3/B/12,  
1070 Wien, Tel: 01/4069722, Mail: bvoe@bvoe.at,  
Web: www.bvoe.at/aus-\_und\_fortbildung

#### ■ LITERATUR IM GESPRÄCH

##### Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik Dienstag, 14. April 2015, 9:00 bis 13:00 Uhr

Einen Überblick über die Neuerscheinungen der deutschsprachigen Belletristik bieten auch dieses Jahr die beiden Literaturkritiker Stefan Gmünder und Alexander Kluy. Sie präsentieren dabei sowohl literarisch Anspruchsvolles als auch Unterhaltungsliteratur. Der kurzweilige Vortrag garantiert anregende und informative Stunden – inklusive Buchtipps und Empfehlungen für den Bestandsaufbau!

**Referenten:** Alexander Kluy und Stefan Gmünder

**Ort:** Wissensturm, Kärntnerstraße 26, 4020 Linz

#### ■ BIBLIOWEB GRUNDLAGEN

##### Montag, 11. Mai 2015, 10:00 bis 18:00 Uhr

Schwerpunkt dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

**Referent:** Michael Kainberger

**Ort:** Wissensturm, Raum 9.02, Kärntnerstr. 26, 4020 Linz

#### ■ BIBLIOWEB FORTGESCHRITTENE

##### Mittwoch, 13. Mai 2015, 10:00 bis 18:00 Uhr

In diesen Kursen werden u. a. die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

**Referent:** Michael Kainberger

**Ort:** Wissensturm, Raum 9.02, Kärntnerstr. 26, 4020 Linz

#### ■ LARGE: NEUE SACHBÜCHER

##### und was man damit machen kann

##### Freitag, 19. Juni 2015, 9:00 bis 13:00 Uhr

In kurzweiligen Übungen lernen wir ausgewählte Novitäten für Kinder und Jugendliche kennen. Dabei probieren wir gemeinsam aus, wie man die Wissensbücher vorstellen, Informationen daraus gewinnen und diese dann auch gekonnt darbieten kann. Im Anschluss an jede Übung gibt es ein kurzes Gespräch über die Einsatzmöglichkeit in der eigenen Bibliothek, aber auch darüber, was man zum Beispiel mit neu aufgelegten Reihen machen kann oder mit Soundbüchern und Pop-up-Kreationen. Und was eignet sich besonders für den Guckkasten?

Mitzubringen ist ein neues Kinder- oder Jugendsachbuch der besonderen Art und – wie immer – Lust, in netter Gesellschaft ein paar Lese-Rezepte gemeinsam zu genießen.

**Referentin:** Gudrun Sulzenbacher

**Ort:** Wissensturm, Kärntnerstraße 26, 4020 Linz

#### ■ BASISLEHRGANG MÄRCHENERZÄHLEN

##### Es war einmal ... Die Welt eröffnet sich im Märchen – April bis Juni 2015



Bild: Kora Polster/pixelio.de

#### Ziel

Die Teilnehmer/innen verlieren ihre Scheu vor dem Erzählen und üben auf dem Weg dorthin lebendiges Vorlesen

als wichtige Vorstufe. Die Teilnehmer/innen lernen so zu lesen oder zu erzählen, dass bei den Zuhörenden eigene innere Bilder entstehen. Die Teilnehmer/innen erproben, wie Erzählatmosphäre entstehen kann.

#### Inhalte der Module

- ▶ Kriterien der Literaturgattung „Märchen“
- ▶ Wissenswertes rund um die Märchenarbeit in Theorie und Praxis
- ▶ Den symbolischen Hintergrund von Volksmärchen verstehen
- ▶ Selbstpräsentation – meine Wirkung bei öffentlichen Auftritten
- ▶ Sprechtechnik, Atem- und Körperarbeit
- ▶ Gruppendynamik – Sicherheit im Umgang mit Gruppen
- ▶ Grundlagen der Kommunikation – Wie kommt meine Botschaft an?

**Referentinnen:** Brigitta Schieder, Dipl. Logotherapeutin, Märchenerzählerin und Seminarleiterin, Autorin, Maria Dürrhammer, Märchenerzählerin und Seminarleiterin

#### Termine

Freitag, 24.4.2015, 14:30 Uhr bis Samstag, 25.4.2015, 16:30 Uhr

Freitag, 15.5.2015, 14:30 Uhr bis Samstag, 16.5.2015, 16:30 Uhr

Freitag, 19.6.2015, 14:30 Uhr bis Samstag, 20.6.2015, 16:30 Uhr

**Ort:** wird noch bekannt gegeben

**Seminarbeitrag:** 550 Euro

**Anmeldung:** Kath. Bildungswerk Linz

**Tel:** 0732/7610-3214

**Mail:** monika.leeb@dioezese-linz.at



### ■ DEMOKRATIE ERLEBEN IN BIBLIOTHEKEN

Demokratie (er)leben ist ein zweijähriger Themen-schwerpunkt der Erwachsenenbildung in Oberösterreich.

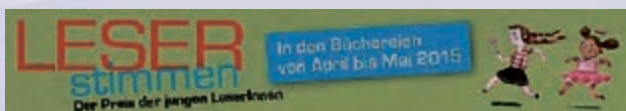
Ziel des Projektes ist es, Menschen zur Mitgestaltung ihrer Lebenswelt zu ermutigen, ihnen vielfältige Möglichkeiten der Teilhabe aufzuzeigen und sie zu bestärken, Verantwortung zu übernehmen.

Im Veranstaltungszeitraum von September 2014 bis Juli 2016 werden Veranstaltungen zum Thema „Demokratie erleben“ gefördert. Pro durchgeführter Demokratie-Veranstaltung gibt es eine Förderung von 300 Euro. Diese Veranstaltungen sollen einen inhaltlichen Bezug zum Thema „Demokratie erleben“ haben. Das Veranstaltungsformat kann frei gewählt werden – Minikurse, Vorträge, Diskussionsrunden, Kabarets, etc. Eine Vielfalt an Veranstaltungen wie beim erfolgreichen Schwerpunkt „Humanität entwickeln“ ist erwünscht. Die geplanten Veranstaltungen werden gesammelt auf [www.weiterbilden.at](http://www.weiterbilden.at) angekündigt.

**Bitte melden Sie uns Ihre Veranstaltungen.**

### ■ LESERSTIMMEN 2015

#### DER PREI DER JUNGEN LESER/INNEN



„Leserstimmen“ findet auch 2015 wieder statt. Autor/innen und Illustrator/innen von zwölf ausgewählten Kinder- und Jugendbüchern begeben sich von April bis Mai 2015 auf Lesereisen in ganz Österreich und werden in rund 240 Öffentlichen und kombinierten Bibliotheken lesen. Darüber hinaus werden in den Bibliotheken zahlreiche weitere Workshops und Leseanimationsveranstaltungen stattfinden.

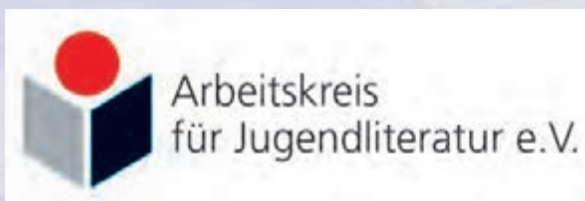
Öffentliche und kombinierte Bibliotheken können ihre Lesungen und Workshops mit den Autor/innen und Illustrator/innen der nominierten Leserstimmen-Bücher um nur ein Drittel der Gesamtkosten buchen: Die Bibliotheken tragen 110 Euro zum Honorar bei, der BVÖ übernimmt, finanziert aus den Mitteln des BKA, einen Anteil von 220 Euro am Künstlerhonorar.

Im Frühjahr 2015 erfolgt der Versand von Werbematerialien (Plakate, Folder, Lesezeichen, Sticker, Stimm-

karten), Bilderbuchkinos sowie einer Broschüre mit didaktischen Tipps für die Vermittlung der ausgewählten Bücher. Im April und Mai 2015 finden die Lesungen und Workshops in den Bibliotheken in ganz Österreich statt. Rund eine Million junge Leserinnen und Leser wählen in diesem Zeitraum per Stimmkarte ihr Lieblingsbuch.

Der Einsendeschluss für die Stimmkarten ist der 31. Mai 2015. Im Juni 2015 wird der „Preis der jungen Leser/innen“ an die Autorin oder den Autor beziehungsweise die Illustratorin oder den Illustrator mit den meisten Stimmen vergeben.

Auch 2015 gibt es wieder ein großes Gewinnspiel: Jede eingesendete Stimmkarte zählt als Los – zum einen für den Leser bzw. die Leserin und zum anderen für die Bibliothek.



### ■ DEUTSCHER JUGENDLITERATURPREIS

#### „GERDA GELSE“ ERHÄLT SACHBUCHPREIS

Die Stechmücke Gerda Gelse gehört einer gemeinhin wenig geschätzten Spezies an, für die dieses originell gestaltete Sachbilderbuch um Verständnis wirbt. Die Illustratorin verwendete Gräser und andere Pflanzenteile als Druckstöcke, um die zarte Gestalt des Insekts ins Bild zu setzen. Im Verein mit der bisweilen fast poetisch wirkenden Sprache trägt diese Art der Visualisierung dazu bei, die ästhetische Dimension des Gegenstands erfahrbar werden zu lassen.

Den Sachbuchpreis erhielt das im österreichischen Tyrolia Verlag erschienene Buch „Gerda Gelse“ der in Wien geborenen Autorin Heidi Trpak gemeinsam mit Illustratorin Laura Momo Aufderhaar.

Beim deutschen Jugendliteraturpreis zeichnet eine Kritikerjury jeweils ein Buch in den Sparten Bilder-, Kinder-, Jugend- und Sachbuch aus. Die Jugendjury prämiiert ebenfalls einen Titel. Die Preise sind mit 10.000 Euro pro Sparte dotiert und werden auf der Frankfurter Buchmesse verliehen.

#### Gerda Gelse

#### Allgemeine Weisheiten über Stechmücken

Tyrolia-Verlag (eh. Wiener Dom-Verlag)

ISBN 978-3-7022-3367-9

# kalender

von Katharina Pree

## MAI

\* 1.5.1900

**Ignazio Silone** († 22.8.1978)

Italienischer Autor

\* 2.5.1772

**Novalis** († 25.3.1801)

eigtl. Friedrich Freiherr von Hardenberg, Deutscher Schriftsteller

\* 2.5.1937

**Gisela Elsner** († 13.5.1992)

Deutsche Schriftstellerin

† 5.5.1731

**Daniel Defoe** (\* um 1660)

Englischer Schriftsteller

\* 11.5.1970

**Eva Menasse**

Österreichische Journalistin und Schriftstellerin

\* 13.5.1840

**Alphonse Daudet** († 16.12.1897)

Französischer Schriftsteller

† 14.5.1979

**Jean Rhys** (\* 24.8.1890)

Britisch-koloniale Schriftstellerin

† 15.5.1886

**Emily Dickinson** (\* 10.12.1830)

Amerikanische Dichterin

\* 15.5.1948

**Fritz Lehner**

Oberösterreichischer Schriftsteller und Regisseur

\* 16.5.1963

**Mercedes Echerer**

Österreichische Bühnen- und Filmschauspielerin, Moderatorin

\* 19.5.1960

**Daniel Glattauer**

Österreichischer Schriftsteller

† 23.5.1940

**Paul Nizan** (\* 7.2.1905)

Französischer Schriftsteller

\* 24.5.1914

**George Tabori** († 23.7.2007)

eigtl. György Tábori, Theaterregisseur u. Schriftsteller ungar.Herkunft

\* 26.5.1955

**Doris Dörrie**

Deutsche Regisseurin, Autorin und Produzentin

† 26.5.1864

**Charles Sealsfield** (\* 3.3.1793)

eigentl. Carl Anton Postl, österreichischer und US-amerikanischer Schriftsteller

† 27.5.2003

**François Bondy** (\* 1.1.1915)

Schweizer Essayist, Literaturkritiker und Journalist

## JUNI

† 1.6.2014

**Karlheinz Hackl** (16.5.1949)

Österreichischer Schauspieler und Theaterregisseur

\* 2.6.1911

**Xiao Hong** († 22.1.1942)

Chinesische Schriftstellerin

\* 3.6.1926

**Allen Ginsberg** († 5.4.1997)

US-amerikanischer Dichter

\* 3.6.1961

**Norbert Gstrein**

Österreichischer Schriftsteller

\* 4.6.1944

**Marianne Gruber**

Österreichische Schriftstellerin,

Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Literatur

\* 5.6.1949

**Ken Follet**

Britischer Autor

\* 5.6.1961

**Linda Wolfsgruber**

Aus Südtirol stammende Druckgrafikerin und Illustratorin

\* 1.7.1804

**George Sand**

Französische Schriftstellerin

† 11.6.2005

**Franz Rieger** (\* 23.1.1923)

Oberösterreichischer Schriftsteller

\* 13.6.1865

**William Butler Yeats** († 28.1.1939)

Irischer Dichter und Literaturnobelpreisträger

\* 13.6.1914

**Anna Maria Ortese** († 9.3.1998)

Italienische Schriftstellerin

\* 21.6.1905

**Jean-Paul Sartre** († 15.4.1980)

Französischer Schriftsteller und Philosoph

† 21.6.2000

**Johanna Moosdorf** (\* 12.7.1911)

Deutsche Schriftstellerin

† 25.6.2014

**Ana María Matute** (\* 26.7.1925)

Spanische Schriftstellerin

\* 28.6.1950

**Marlene Streeruwitz**

Österreichische Schriftstellerin und Regisseurin



## JULI

\* 2.7.1923

**Wisława Szymborska** († 1.2.2012)

Polnische Lyrikerin und Literaturnobelpreisträgerin

\* 4.7.1915

**Christine Lavant** († 7.6.1973)

eigentl. Christine Habernig, geb. Thonhauser, österreichische Schriftstellerin

† 6.7.1962

**William Faulkner** (\* 25.9.1897)

US-amerikanischer Schriftsteller, Literaturnobelpreisträger

† 6.7.1995

**Aziz Nesin** (\* 20.12.1915)

eigentl. Mehmet Nusret, türkischer Schriftsteller

\* 9.7.1766

**Johanna Schopenhauer** († 16.4.1838)

Deutsche Schriftstellerin und Salongebende

† 11.7.1974

**Pär Lagerkvist** (\* 23.5.1891)

Schwedischer Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger

\* 18.7.1900

**Nathalie Sarraute** († 19.10.1999)

Französische Schriftstellerin

\* 21.7.1933

**Brigitte Reimann** († 20.2.1973)

Deutsche Schriftstellerin

\* 23.7.1908

**Elio Vittorini** († 12.2.1966)

Italienischer Schriftsteller, Publizist und Übersetzer

\* 24.7.1864

**Frank Wedekind** († 9.3.1918)

Deutscher Schriftsteller, Dramatiker und Schauspieler

\* 25.7.1905

**Elias Canetti** († 14.8.1994)

Schriftsteller, Aphoristiker, Literaturnobelpreisträger

† 26.7.1918

**Fanny zu Reventlow** (\* 18.5.1871)

eigentl. Fanny Liane Wilhelmine Sophie Auguste Adrienne Gräfin zu Reventlow, deutsche Schriftstellerin, Malerin und Übersetzerin

† 27.7.2011

**Ágota Kristóf** (\* 30.10.1935)

Ungarisch-schweizerische Schriftstellerin

## AUGUST

\* 1.8.1925

**Ernst Jandl** († 9.6.2000)

Österreichischer Dichter

\* 3.8.1973

**Marica Bodrožić**

Deutsche Schriftstellerin kroatischer Abstammung

† 3.8.1839

**Friederike Schlegel Dorothea** (\* 24.10.1764)

Deutsche Literaturkritikerin und Schriftstellerin

† 5.8.2002

**Franco Lucentini** (\* 24.12.1920)

Italienischer Schriftsteller

\* 6.8.1963

**Sabine Gruber**

Deutschsprachige Autorin mit italienischer Staatsangehörigkeit

† 8.8.1994

**Leonid Maximowitsch Leonow** (\* 31.5.1899)

Russischer Schriftsteller

† 9.8.1890

**Eduard von Bauernfeld** (\* 13.1.1802)

Österreichischer Schriftsteller

\* 14.8.1867

**John Galsworthy** († 31.1.1933)

Englischer Schriftsteller, Dramatiker und Literaturnobelpreisträger

\* 19.8.1930

**Frank McCourt** († 19.7.2009)

eigentl. Francic McCourt, US-amerikanischer Schriftsteller

\* 17.8.1953

**Herta Müller**

Schriftstellerin aus dem Banat und Literaturnobelpreisträgerin

\* 22.8.1933

**Irmtraud Morgner** († 6.5.1990)

Deutsche Schriftstellerin

\* 24.8.1947

**Paolo Coelho**

Brasilianischer Schriftsteller

\* 26.8.1914

**Julio Cortázar** († 12.2.1984)

Argentinisch-französischer Schriftsteller

† 27.8.1969

**Erika Mann** (\* 9.11.1905)

deutsche Schauspielerin, Kabarettistin, Schriftstellerin und Lektorin

\* 28.8.1924

**Janet Frame** († 29.1.2004)

Neuseeländische Schriftstellerin



## Eva Menasse

(\* 11.5.1970)

**E**va Menasse wuchs in Wien in einer Familie mit jüdischen und christlichen Vorfahren auf. Sie ist eine Halbschwester des Schriftstellers Robert Menasse (\* 1954). Ihr Vater Hans, der seinerseits einen jüdischen Vater aus Wien und eine katholische Mutter aus Mähren hatte, emigrierte 1938 mit seinem älteren Bruder in einem Kindertransport zu Pflegeeltern nach Großbritannien. 1947 kehrte er nach Wien zurück und stieg in den 50er Jahren zum Mitglied der österreichischen Fußballnationalmannschaft auf.

Nach dem Schulabschluss studierte Menasse Germanistik und Geschichte und wurde Journalistin beim „Profil“. Von dort wechselte sie zur „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, für die sie u. a. den Prozess um den Holocaust-Leugner und Schriftsteller David Irving begleitete. Das Gerichtsverfahren machte Menasse zum Gegenstand ihres Sachbuches „Der Holocaust vor Gericht. Der Prozess um David Irving“.

Mit der ersten literarischen Veröffentlichung, dem Familienroman „Vienna“, gelang der Journalistin ein fulminantes Debüt als Schriftstellerin. In den Feuilletons überschlugen sich die meisten Kritiker mit Lob für dieses Erinnerungsbuch um eine Wiener Familie mit jüdischen Wurzeln im 20. Jahrhundert.

2005 entschloss sich die damals 35-Jährige als freie Schriftstellerin zu leben. 2009 publizierte Menasse ihren zweiten Roman „Lässliche Todsünden“, der aus sieben, locker miteinander verbundenen Erzählungen über das vielseitige Versagen von Menschen in Beziehungen besteht. 2013 ist der Roman „Quasikristalle“ erschienen – ein Versuch, das Vergehen der Zeit durch die Lebensabschnitte der Protagonistin Xane Mole erfahrbar zu machen. Für diesen Roman erhielt die Autorin 2014 den Alpha-Literaturpreis, der von Casinos Austria und den Buchereien Wien vergeben wird. Im Februar 2015 ist das Buch „Lieber aufgeregt als abgeklärt: Essays“ erschienen.

Menasse ist mit dem Schriftsteller Michael Kumpfmüller verheiratet und lebt und arbeitet in Berlin. Das Paar hat drei Kinder. ■



## Franz Rieger

(† 11.6.2005)

**F**ranz Rieger wurde als Sohn eines Lehrers in Riedau geboren. Er besuchte das Knabeninternat Petrinum in Linz. 1938, mit dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich, kam er nach Passau in das humanistische Gymnasium und arbeitete im Finanzdienst. 1941 wurde er zum Reichsarbeitsdienst und 1942 an die Front eingezogen. 1944 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Als er 1946 aus der Gefangenschaft entlassen wurde und nach Österreich zurückkam, arbeitete er wieder als Finanzbeamter.

1951 heiratete er und wurde Vater von zwei Söhnen. Er war von 1955 bis zu seiner Pension 1983 Bibliothekar in den Buchereien der Stadt Linz. Rieger lebte zurückgezogen; darauf angesprochen zitierte er Hermann Hesse: „Seltsam im Nebel zu wandern, Leben ist Einsamkeit, keiner kennt den anderen, jeder ist allein ...“.

Mehrfach wurde Riegers Werk in seiner langsamen und ausführlichen Erzählform mit Stifter verglichen. Sein bekanntestes Werk „Schattenschweigen oder Hartheim“ schildert die Vorgänge rund um die Euthanasieanstalt Hartheim während der NS-Herrschaft. „Seine ... ruhige und genaue Prosa überzeugt durch die unbestechliche Wahrnehmung, die Beschreibung der äußeren Landschaft korrespondiert mit einer starken inneren Reflexionsebene“, schreibt Christian Schacherreiter in „Ö. Literatur im Museum“ (2011).

Die Bedeutung Riegers unterstreicht auch, dass ihm die öö. Literaturzeitschrift „Die Rampe“ eine Ausgabe widmete.

Der mit dem Literaturpreis des Landes Oberösterreich und dem Adalbert-Stifter-Preis ausgezeichnete Franz Rieger starb nach langer Krankheit am 11. Juni 2005 in Oftering.

Im Verlag Bibliothek der Provinz sind u. a. folgende Bücher von Franz Rieger erschienen:

Am Tor meines Mundes. Gedichte; 1988, 1989, 1990, 1991

Der Orkan. Ein Roman

Fleisch wie Gras. Erzählung

Strohpferde. Roman ■





## Christine Lavant

(\* 4.7.1915)

**C**hristine Lavant (eigentlich Christine Haber-nig, geb. Thonhauser) wurde am 4. Juli 1915 als neuntes Kind eines Bergmanns im Kärntner Lavanttal geboren. Ihr Pseudonym wählte sie nach dem Fluss ihrer Heimat. Armut und Krankheit zeichneten ihre Jugend. Der Lohn des Vaters reichte nicht aus, die kranke Mutter strickte im Bett sitzend und las unermüdlich dabei, wie später ihre Tochter. Die ganze große Familie lebte in zwei Zimmern und Lavant konnte krankheitsbedingt nicht einmal alle Klassen der Volksschule besuchen. Seit ihrer frühesten Jugend war sie Strickerin und ernährte auf diese Weise sich selbst und ihren um vieles älteren Mann.

Beim Stricken las sie alles, was ihr in die Hände fiel, so schließlich einen Band von Rilke, der sie zum Schreiben anregte. „Das Schreibenkönnen kommt nur als Zustand über mich und führt dann aus, was weder in meinem Gehirn noch in meinem Gemüt je wissentlich geplant worden ist ...Wenn besagter Zustand nachlässt, verfallende ich in eine unschöpferische Schwermut, die nichts mehr will als den Tod.“

In den Erzählungen „Das Kind“ (1948), „Das Krüglein“ (1949), „Maria Katharina“ (1950), „Die Rosenkugel“ (1956) und in den Geschichten „Das Wechselbälgchen“ und „Das Ringelspiel“ erschütterte die Schriftstellerin durch die Innigkeit, mit der sie für das hilfsbedürftige, verständnisheischende, gefährdete Kind eintrat. Eine andere Wesensseite Lavants offenbarte sich in drei fabelartigen Erzählungen unter dem Titel „Baruscha“, erschienen 1952. Das Buch war der Dichterin selbst das liebste ihrer Werke.

Dichterischen Ruhm erntete Lavant als Lyrikerin. Von Rilke, Trakl, Weinheber hat das Reifwerden die Dichterin zu einem eigenen Wesen geführt. Erst nach dem Band „Bettlerschale“ (1955) wurde sie „entdeckt“. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Ihr Tal hat sie selten verlassen. Lavant ist im Alter von 57 Jahren am 7. Juni 1973 im Krankenhaus von Wolfsberg gestorben. ■



## Jean-Paul Sartre

(\* 21.6.1905)

**S**artre wurde 1905 in Paris als Sohn eines Marineoffiziers geboren, der ihm die kleine Körpergröße (1,57 m) vererbte und starb, als Sartre 15 Monate alt war. Seine deutsch-elsässische Mutter zog danach mit ihm zurück zu ihren Eltern. Nach dem Abitur 1922 und vier Studienjahren wurde er Gymnasiallehrer. Während der Militärzeit schrieb er Gedichte, Romananfänge und Entwürfe für Theaterstücke. Aus dem Erbe der Großmutter finanzierte er ab 1929 Reisen, u. a. nach Ägypten, Spanien, Griechenland und Italien. Im Zweiten Weltkrieg wurde Sartre 1940 von den Deutschen gefangen genommen. 1941 aus dem Gefangenenlager Trier wieder entlassen, schloss er sich in der Heimat der Widerstandsbewegung an.

1943 erschien Sartres erstes philosophisches Hauptwerk „Das Sein und das Nichts“, in dem er – im Gegensatz zum Determinismus christlicher Richtung – die totale Freiheit und die totale Verantwortung des freien Menschen in der Welt verkündete, ohne Gott, ohne Gnade und ohne Reue. Seit dieser Zeit gilt er als Schlüsselfigur des atheistischen Existentialismus.

Auf sein philosophisches Anliegen wiesen auch die Romane, Novellen und Dramen hin, mit denen er schon früh Anerkennung fand. 1938 kam der Ich-Roman „Der Ekel“ heraus, in dem Sartre seine Sinn- und Selbstfindungsprobleme verarbeitete. Besondere Wirkung hatten Sartres Bühnenwerke.

Von 1952 bis zur Niederschlagung des Ungarnaufstandes 1956 war er Mitglied in der kommunistischen Partei. 1964 brachte Sartre den ersten Teil seiner Memoiren unter dem Titel „Die Wörter“ heraus. Das Buch soll ausschlaggebend für die Verleihung des Literaturnobelpreises 1964 gewesen sein. Der Autor schlug den Preis jedoch aus „persönlichen und objektiven Gründen“ aus. Mit der Schriftstellerin Simone de Beauvoir führte er über Jahrzehnte eine offene Beziehung. ■





Ein Feature von Gudrun Sulzenbacher  
**Ötzi**

**Der Sensationsfund**

Köln, headroom, 2011. 1 CD, 80 Minuten.

ISBN 978-3-944105-29-1

Ötzi, die berühmteste Mumie der Welt, lag mehr als 5000 Jahre unter dem Eis der Alpengletscher und blieb dabei vollständig erhalten. Auch zwanzig Jahre nach dem Fund in den Ötztaler Alpen sind noch lange nicht alle Fragen geklärt.

Wer wollte diesem Mann Böses? Warum ist er ins Gebirge geflohen? Wurde er tagelang durch die Berge gehetzt und warum? Die Geheimnisse rund um das Leben und den Tod des Mannes aus dem Eis faszinieren gleichermaßen Kinder und Erwachsene.

Dieses Feature von Gudrun Sulzenbacher ist eine beeindruckende Zeitreise in die Jungsteinzeit und eine

informative Kriminal-Dokumentation, die viel Fachwissen auf spannende Weise vermittelt.

Die Erzähler präsentieren den flüssigen und gut verständlichen Text in sachlichem Ton, untermalt von Geräuschen und Musik, die den unterschiedlichen Szenen ihren eigenen Charakter verleihen.

Das im Verlag Headroom erschienene Hörbuch ist nicht nur ein lehrreicher Genuss für die Ohren, sondern auch Motivation sich weiter in das Thema zu vertiefen und in dem einen oder anderen Sachbuch aus der Bibliothek noch mehr Wissen über die Gletschermumie in Erfahrung zu bringen – also ein Hörbuch, das zum Lesen verleitet.

# VERITAS

Vielfalt, die inspiriert



Wir bieten Ihnen:

- 10 % Bibliotheksrabatt
- Kompetente Beratung und Betreuung in der Buchhandlung
- Kostenlose Zustellung
- Onlinebestellungen

**VERITAS Buch und Kunst**  
Harrachstraße 5 · 4010 Linz  
Tel.: +43.(0)732.776401  
handel@veritas-buch.at

[www.veritas-shop.com](http://www.veritas-shop.com)

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag: 9–18 Uhr · Samstag: 9–13 Uhr

## OPAC Bibliotheken in OÖ

daten – informationen – berichte

24. Jahrgang, Nr. 1/2015, März 2015

Kommunikationsorgan für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an Öffentlichen und Schulbibliotheken in Oberösterreich.

## IMPRESSUM

**Inhaber:** Diözese Linz

**Herausgeber:** Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

**Redaktion:** Christian Dandl, Chefredakteur  
Christian Enichlmayr, Redakteur  
Elke Groß, Redakteurin  
Hermann Pitzer, Redakteur  
Katharina Pree, Redakteurin  
Helga Reder, Redakteurin

**Grafik:** Sigi Hafner

**Anzeigen:** Elke Rechberger

**Anschrift:** Kapuzinerstraße 84  
4021 Linz

**Kontakt:** Mail: [biblio@dioezese-linz.at](mailto:biblio@dioezese-linz.at)  
Tel: 0043 (0)732 7610 3283  
Fax: 0043 (0)732 7610 3288  
[www.dioezese-linz.at/bibliotheken](http://www.dioezese-linz.at/bibliotheken)

**Herstellung:** Birner Druck GmbH  
Kirchenstraße 12, 4615 Holzhausen

**Verlagsort:** Linz

**Jahresabo:** EUR 20,-

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Rezensionen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:  
1. April 2015

## Karin Peschka

**K**arin Peschka hat für ihre Lesung im Stifter Haus eine Sterbeszene aus „Der Watschenmann“ ausgewählt. Beim Zuhören überträgt sich die zum Ersticken dicke und angespannte Atmosphäre. Ich schüttle die Schultern, um das Bild des Dahinsiechenden, um den alle versammelt sind, wieder loszuwerden. Die Geschichte der drei Protagonisten, die sich durch die Nachkriegszeit schlagen, ist gewaltig. Karin Peschka lenkt den Blick dorthin, wo es weh tut. Zum einen sind es die individuellen Schicksale und Persönlichkeiten, zum anderen die sprachlichen Bilder, die fesseln.

Bevor Anton Thuswaldner im Stifter Haus zu einer Laudatio auf Karin Peschka und ihren ersten Roman anhebt, sagt er: „Möge die Autorin erkennen, dass es jetzt um sie geht.“ Das sagt schon sehr viel über die aus Eferding stammende Autorin. Trotz der Aufmerksamkeit, die ihr seit dem Gewinn des Wartholzer Literaturpreises 2013 sowie des FLORIANA Literaturpreises 2014 entgegengebracht wird, bleibt die 47-Jährige am Boden. Sie lässt sich vom Moderator auch nicht in Verlegenheit bringen, wenn er sie auf das späte Debüt anspricht, sondern kontert ihm charmant humorvoll.

Aufgewachsen ist Peschka in einem Wirtshaus – einem Ort des Erzählens. Sie beschreibt ihren Vater als guten Geschichtenerzähler und den Stammtisch als Gelegenheit, den Erzählungen vom Krieg zu lauschen. Schon als junges Mädchen ist sie neugierig, beobachtet präzise die Bewegungen und das Verhalten der Menschen und kann sich gut in die Persönlichkeiten einfühlen.

Als Mädchen flüchtet sie vor der Arbeit mit Büchern in eine andere Welt. Ihre Mutter fördert ihre Leselust und sehr früh wendet sich Peschka schwieriger Literatur zu. Seit jeher habe sie versucht, Bilder in Worte zu übersetzen und sagt, dass sie sich immer vorgestellt habe, wie die Wörter an den Innenseiten ihres Kopfes entlangfließen. Zu ihren literarischen Anfängen gehören – wie sie sagt – etwas peinliche Gedichte und kürzere Geschichten.

Nach einer schweren Krankheit und einer ungeplanten Schwangerschaft bleibt Peschka in der Nähe ihrer Eltern und absolviert die Sozialakademie in Linz. Bei der Arbeit mit Jugendlichen, Flüchtlingen, alkoholkranken Menschen, drängt sich ihr die Frage auf, die sie auch im Schreiben



Bild: Anton Peschka

nicht loslässt: „Wie geht man damit um, wenn man Schreckliches erlebt hat?“

Ende der 90er Jahre verfasst Peschka literarische Kolumnen für Ö1. Diese kontinuierliche schriftstellerische Tätigkeit wird ihr zu einer inspirierenden, lehrreichen Schule des Schreibens. Peschka ist überzeugt, dass jede Geschichte ihren eigenen Stil erfordere. Die Sprachmelodie ist ihr besonders wichtig, deshalb liest sie ihre eigenen Texte immer wieder laut und in verschiedenen Tempi.

2000 erfüllt sie sich einen Traum und zieht mit ihrem Sohn nach Wien. In Eferding behält sie sich ein Arbeitszimmer und verbringt eine Woche pro Monat in Oberösterreich. Beruflich wechselt die gelernte Sozialarbeiterin in den Bereich der Onlineredaktion und Projektorganisation.

Sie veröffentlicht in Literaturzeitschriften und Anthologien. 2008 erscheint in der Edition Neuhäuser Kunstmühle das Kunstbuch Sterntaler (mit Michael Hedwig). 2014 folgt das Romandebüt „Der Watschenmann“ im Otto Müller Verlag, mit dem sie ihre „literarische Unschuld“ verliert. Beim Irseer Pegasus, einem Autorentreff im Kloster Irsee, präsentierte Karin Peschka auf Einladung im Jänner 2015 den Anfang eines neuen Romanprojektes und stellte sich der Kritik eines Fachkollegiums. Der Preis ist es nicht geworden, dennoch hat die Autorin wertvolle Erkenntnisse gewonnen. Im April 2015 nimmt sie als österreichische Debütantin am First Novel Festival in Budapest teil. Das Elias-Canetti-Stipendium, das sie kürzlich für ein Jahr zugesprochen bekam, gibt der Autorin die Freiheit, sich ganz dem Schreiben zu widmen. Wir dürfen also gespannt sein, was als Nächstes aus der Feder der vielversprechenden Autorin kommt. ■

### WERKE:

- 2004 Flatline (gem. m. Hubert Neuper), Ibera-Verlag
- 2010 Bohumil und Barnabas. In: Mitternacht (Rampe)
- 2011 Fräulein Luise oder der kleine Lärm. In: Kühner Kosmos
- 2013 Watschenmann. In: Wartholz VI
- 2014 Watschenmann. Roman. Otto Müller Verlag

### AUSZEICHNUNGEN UND STIPENDIEN:

- 2013 Wartholz Literaturpreis (für Auszug aus „Der Watschenmann“)
- 2014 Literaturpreis Floriana
- 2015 Elias Canetti-Stipendium der Stadt Wien

Projektpartner:



Gefördert von:

